

„Der Courier“
16 bis 18 Jahre britische Zeitung Canada.
Der Preis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe des 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich \$2.00 bei Vorauszahlung.
Man schreibe an den „Courier“, P. O. Box 606, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsstunde nach: 1535-1537 Galtier Straße, Regina.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Kassieren haben den größten Erfolg.
Nachrichtliche 20,100 Leser!
Wenigerzinsen auf Bestellungen mitteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.
Subscription price for the regular 16-page issue, appearing every Wednesday, \$2.00 yearly in advance only.
Address: „The Courier“, P. O. Box 606, Regina, Sask., or call at our office and printing plant, 1535 Halifax St., Regina, Sask.
„Ads“ are always successful, as „The Courier“ is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade? Advertise in „The Courier“! 20,100 subscribers. Advertising rates on application.

11. Jahrgang. 12 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 14. August 1918. 12 Seiten Nummer 41

Die große Offensive der Alliierten dauert an und bringt weitere beträchtliche Erfolge.

Britischer Bericht

London, 12. Aug. — Bei erfolgreichen Kämpfen, die heute in der Umgebung des Aves-Berges, östlich von Douaumont und auf dem Südwert des Somme-Flusses stattfanden, haben wir unsere Linie an allen Punkten vorgehoben und einige Mannschaften gefangen genommen. Südlich von der Somme haben unsere Truppen das Dorf Bonart nach einem heftigen Kampfe mit dem Feinde besetzt. Der Feind hatte große Verluste an Gefangenen und Toten zu verzeichnen. Die Kämpfe dauerten in diesem Gebiete an. Zur Rechten der britischen Truppen haben die Franzosen den Aves-Berg besetzt. Von den übrigen Teilen der britischen Front ist nichts zu berichten.

Französischer Bericht

Paris, 12. Aug. — Unsere Truppen haben zwischen der Aves und der Oise das Dorf Gury besetzt. Nördlich von Aves-sur-Way und Chemin-cour hatten wir ebenfalls Fortschritte zu verzeichnen. An der West-Front haben wir zwei heftige feindliche Gegenangriffe, die gegen unsere Stellungen auf dem Nordufer des Flusses im Bezirke von Bismes gerichtet worden waren, abgeschlagen.

Östlicher Bericht

London, 11. August. — Wir haben durch eine erfolgreiche Bewegung, die während der Nacht unternommen wurde, unsere Linie nördlich von der Somme, auf dem hohen Gelände zwischen Etinchem und Dernaumont, vorgehoben. Südlich vom Aves finden an den verschiedensten Stellen lokale Kämpfe statt. Französische Truppen hatten dem Südwert des Aves-Flusses entlang weitere Fortschritte zu verzeichnen. Sie haben die Ausgänge von Vichelle-St. Armin erreicht. Heute am frühen Morgen unternahm der Feind einen lokalen Angriff gegen unsere Stellungen südlich von Kemmel. Der Angriff wurde nach einem heftigen Kampfe abgeschlagen. Der Feind ließ Gefangene in unseren Händen. Nördlich

vom Scarpe-Flusse haben wir ebenfalls feindliche Abteilungen zurückgetrieben und östlich von Robeca an der Front in Flandern unsere Stellungen ein wenig gebessert.
Der am Abend herausgegebene Bericht lautet: Der Feind hat heute morgen gegen die britischen Stellungen an Aves und südlich und nördlich von diesem Orte mit frischen Divisionen, die von seinen Reservetruppen vorgebracht hatte, heftige Angriffe unternommen. Alle diese Angriffe wurden nach ersten Kämpfen, bei denen unsere Truppen den anrückenden feindlichen Abteilungen schwere Verluste zufügte, abgeschlagen. An einer Stelle, und zwar gleich nördlich von Aves, drangen deutsche Sturmtruppen in unsere Stellungen ein und rüdten bis zur Westseite des Dorfes vor. Sie wurden mit Entschlossenheit von unseren Truppen angegriffen und im Laufe der Kämpfe, die auf schwierigem Gelände stattfanden, in östlicher und nördlicher Richtung vom Dorfe zurückgetrieben. Wir haben unsere Linie wieder vollständig in unsere Besitz gebracht. Zur Rechten der britischen Truppen haben französische Abteilungen südwestlich und südlich von Aves Fortschritte zu verzeichnen gehabt. An den übrigen Teilen der britischen Front sind von Boten ein paar Gefangene eingebracht worden.

Kadett aus Unvorsichtigkeit erschossen

Swift Current, Sask. — Alexander Templeman, einer der besten Kadetten, wurde an einem der letzten Tage, als die Jungen sich auf dem Wege von der Stadt nach dem Schießstande befinden, aus Unvorsichtigkeit erschossen. Die Jungen begannen auf dem Wege Unfug zu machen und richteten die Gewehre auf einzelnen Kadeten. Unglücklichweise entlud sich das von Kingsley Logan getragene Gewehr zur Zeit als er sich auf Templeman in die rechte Körperseite, baute sich einen Weg durch die Eingeweide und blieb in der linken Körperseite stecken. Templeman wurde sofort in einem Automobil nach dem Hospital gebracht, wo er fünfzig nach Bornaahme einer Operation starb. Templeman war ungefähr 17 Jahre alt; Logan ist erst 15 Jahre alt. Es ist vorläufig noch ein Rätsel, wie die Kugel in das Gewehr von Logan gekommen ist, da ein gewisser A. Furnish immer die Munition für sie führte und keiner der Kadeten über irgendwelche Munition verfügte, bis sie nach dem Schießstande kamen.

Französischer Bericht

Paris, 11. August. — Gestern Abend und in vergangener Nacht haben die französischen Truppen an der ganzen Front zwischen der Aves und der Oise weitere Fortschritte erzielt. Sie haben Boulogne la Grande besetzt und ihre Linie bis östlich von Aus vorgehoben. Weiter südlich sind sie in das bewaldete Gebiet zwischen der Way und der Oise eingedrungen und haben die Ausgänge von La Verliere und Gury erreicht. Sie haben weiter Morquill-Comette genommen und sind im Gebiete nördlich von Chemin-cour drei Kilometer vorgeückt.
Ein am Abend herausgegebener Bericht lautet: Unsere Truppen haben zwischen der Aves und der Oise trotz des feindlichen Widerstandes weitere Fortschritte erzielt. Südlich vom Aves-Flusse haben wir Marquill-Comette und Grivillers besetzt. Die Linie von Armancourt und Tillon erreicht, und sind nördlich von Aves-sur-Way bis an die Ausgänge von Cannu-sur-Way vorgeückt. Weiter südlich haben wir La Verliere besetzt und sind über diese Frischheit hinaus vorgeückt. Zwischen der Way und der Oise hat unser Vorkampf nördlich von Chemin-cour einen deutlicheren Charakter angenommen. Mademont und Cambroune befinden sich in unseren Händen. (Fortsetzung auf Seite 5.)

4000 Canadier werden an sibirischer Expedition teilnehmen.

Ottawa, 11. Aug. — Die canadische Regierung hat heute Abend den folgenden offiziellen Bericht bekannt gegeben: „Die Lage in Russland ist bereits für geraume Zeit von den Regierungen der Alliierten einer Betrachtung unterzogen worden. Es sind Entscheidungen getroffen worden, die dazu führen werden, den Tschechen, Slowaken und Russen, die sich den Angehörigen der Zentralmächte widersetzen, Hilfe zuzuführen. Canada wird an dieser Bewegung teilnehmen. Die Regierung hat nach wichtigen Unterhandlungen mit dem Premierminister die Mobilisation einer Spezialtruppe von 4.000 Mann für den Dienst in Sibirien, mit dem Stützpunkte Vladivostok, angeordnet. Es wird in Kürze eine weitere Bekanntmachung erlassen werden.“

Zu Lloyd Georges Rede vor dem britischen Unterhause.

London. — Einen Ueberblick über das Kriegsjahr in Unterhause gab, sagte Premier Lloyd George vor einigen Tagen wie folgt:
„Betreffs der Friedensfrage sollte die Haltung aller Leute in jedem Lande, welche die Verrückung auf den Frieden hin als unerbittlich und verwerflich beschreiben, entmutigt werden, aber ich betrachte den gegenwärtigen Augenblick nicht als einen solchen, da ein ehrenvoller Frieden möglich ist. Wir gingen in den Krieg, weil das britische Volk erlaubte, daß etwas Fundamentales hinsichtlich des menschlichen Fortschrittes und menschlicher Glückseligkeit durch die militärische Klasse Deutschlands in Gefahr geraten sei.“
Es liegen drei Begebenheiten vor, welche zeigen, daß die deutsche Militärführung immer noch in der Herrschaft ist: Erstens der Friedensvertrag von Brest-Litovsk, durch welchen das deutsche Kommando v. Hertling, v. Rühlmann und Czernin beiseite trat und Russland einen drahtlosen und demütigenden Frieden aufzwang. Zweitens besteht der demütigende und verfluchende Friedensschluß, der Anmanien aufgegeben wurde. Drittens (Fortsetzung auf Seite 4.)

Neue Wirren in Russland.

Neue Regierung für nördlichen Teil des früheren Zarenreiches. — Kämpfe in verschiedenen Distrikten dauern an.

Washington. — Amtliche Benachrichtigung von der Errichtung einer neuen Regierung im nördlichen Russland erreichte heute das Staatsdepartement in einem Kabelgramm von Votschastler Francis in Kandalasta. Die Regierung, auf welche die Alliierten große Hoffnungen für ein verjüngtes Russland und für den Kampf mit Deutschland legen, wurde am 2. August durch eine konstituierende Versammlung, welche die Distrikte von Polgoda, Kogofod, Kasan, Samara, Archangel und Vitoria vertritt, geschaffen.
Herr Francis teilte mit, daß er Warmans am Dienstag folgende Botschaft verliesch und nach Kandalasta begab. Da er ohne die Verkehrsmittel war, erwog er und die Alliierten die Möglichkeit nach Archangel. Er hat nichts von Polgoda nach von Moskau seit seiner Abreise von der ersten Stadt gehört.

Eine neue russische Proklamation.

Kandalasta, russ. Upland. Die Regierung des Landes im Norden, neulich in Archangel errichtet, nachdem eine Revolution gegen die Volkswirtschaft stattgefunden hatte, hat eine Proklamation an das Volk des Nördens erlassen, in welcher gesagt wird, daß das Volkswirtschafts-Regime zu Ende gekommen sei, und daß die neue Regierung die Pflicht übernommen habe, dieses Gebiet zu regieren.

Russisch-finnische Friedensverhandlungen im Gange

Amsterdam. — Hier eingetroffene Depeschen besagen, daß die russischen und finnischen Friedens-Delegierten in Berlin eingetroffen sind und die Verhandlungen begonnen haben.
Herrn Vitschewitsch, durch welchen das deutsche Kommando v. Hertling, v. Rühlmann und Czernin beiseite trat und Russland einen drahtlosen und demütigenden Frieden aufzwang. Zweitens besteht der demütigende und verfluchende Friedensschluß, der Anmanien aufgegeben wurde. Drittens (Fortsetzung auf Seite 4.)

Vollstetig erhalten Verstärkungen

Shanghai. — Nach Berichten aus Vladivostok haben die Vollstetig Verstärkungen erhalten, die eine „Internationale Abteilung“ von über 1.000 Mann mit einer Waidengenektion einstellt.

Die Macht der Bolschewiki ist zu Ende,“ beginnt die Proklamation. „Bogen Landeserrates, in Vitschewitsch begangen, wegen der Hungersnot, der Verarmnis, die Not und Freiheiten des Landes, anzuerkennen, wegen der Plünderung, ungeschicklichen Erziehung und fortwährenden Verhaftungen ist die Macht der sogenannten Soviets von Vertretern und Verbrechern geführt. Die Vertreter der sogenannten Volksregierung sind gelassen.“
„Im gegenwärtigen Augenblick übernehmen wir im Interesse des ganzen Russlands die Regierung des Landes im Norden.“

Russland fängt an, Deutschland Sorgen zu machen.

Washington. — Meldungen an das Staatsdepartement besagen, daß gewisse machtvolle politische Fraktionen innerhalb der Zentralmächte bereits beginnen, den Erfolg der Ver. Staaten und der Alliierten mit ihrem Plan, Russland wieder zu einem Kampffaktor gegen Deutschland zu machen, voranzujagen.
Daß Vertreter bei der Friedensverhandlung in Vitschewitsch, infolge welcher Deutschland die Kontrolle über alle südlichen Staatenstaaten übernahm, ein kolossaler Verlust gewesen sei, wird von allen Parteien, auf der Zimtern, zugegeben. Häufige Bezugnahmen werden in Ge-

Das Ende des Bolschewiki-Regimes befristet.

Das deutsche Blatt wirft die Frage auf, ob der Erfolg der Tschecho-Slowaken nicht das Ende der Herrschaft der Bolschewiki bedeute und sagt: „Das ist das Schauspiel, welches das Land, mit welchem wir den Frieden von Brest-Litovsk geschlossen haben, uns darbietet. Die Macht der Entente offizieren Sibirien. Ebenfalls offizieren sie den größeren Teil des linken Ufers der Wolga. Wald werden sie vor den Toren Moskaus sein. Und die „Pravda“ zeigt einfach nur den Fortschritt dieser Erhebungen an, welche, sagt sie, sich verbreiten, wie ein Tropfen Blut. Truppen der Soviets würden wahrscheinlich die Tschecho-Slowaken übermächtig, wenn es nicht wegen der Taktische wäre, daß die letzteren alle jene Elemente um sich verlammt haben, welche den Bolschewiki feindlich gesinnt sind, besonders die Bauern.“ (Fortsetzung auf Seite 5.)

Norwegens Verluste im Monat Juli.

London. — Norwegen hat im Monat Juli durch die Wirlungen des Krieges 14 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 15.444 verloren, wie die norwegische Seehandlung hier ankündigt. Fünfundfünfzig Seeleute gingen während des Monats verloren.

berichten auf die militärischen und politischen Erfolge der Tschecho-Slowaken genommen.
Es wird die Tatsache betont, daß die russischen Führer, mit welchen Deutschland und Österreich unterhandelt haben, ihren Einfluß beim russischen Volke rapide verlieren. Es wird eingemerkt, daß die Bauern, welche den größeren Teil der Bevölkerung bilden, den Tschecho-Slowaken mehr Unterstützung angedeihen lassen, als ihren alten Führern.
Die Richtung der Information wird in jeder Weise durch Berichte an die alliierten Potestitäten bestätigt. Eine Meldung aus französischen Quellen führte heute den „Volksfreund“ in Karlsruhe an, welcher eine nationale Bewegung in Russland voraussetzte, an welcher die Ukraine teilnehmen werde. Die reichen Bergausgewerkschaften der Ukraine sind als Deutschlands größte Erzeugnisse auf dem Krieges im Osten bezeichnet worden. Der eventuelle Verlust dieses Gebietes mit seinen ungeheuren Vorräten an Rohstoffen wird erwartet.

Das Ende des Bolschewiki-Regimes befristet.

Das deutsche Blatt wirft die Frage auf, ob der Erfolg der Tschecho-Slowaken nicht das Ende der Herrschaft der Bolschewiki bedeute und sagt: „Das ist das Schauspiel, welches das Land, mit welchem wir den Frieden von Brest-Litovsk geschlossen haben, uns darbietet. Die Macht der Entente offizieren Sibirien. Ebenfalls offizieren sie den größeren Teil des linken Ufers der Wolga. Wald werden sie vor den Toren Moskaus sein. Und die „Pravda“ zeigt einfach nur den Fortschritt dieser Erhebungen an, welche, sagt sie, sich verbreiten, wie ein Tropfen Blut. Truppen der Soviets würden wahrscheinlich die Tschecho-Slowaken übermächtig, wenn es nicht wegen der Taktische wäre, daß die letzteren alle jene Elemente um sich verlammt haben, welche den Bolschewiki feindlich gesinnt sind, besonders die Bauern.“ (Fortsetzung auf Seite 5.)

Sechs Wochen Ernteurlaub.

Alle Mannschaften der canadischen Armee, einschließlich der zur Kategorie A gehörigen, dürften Berücksichtigung finden, wenn sie nachgewiesenermaßen vor ihrem Eintritt in die Armee auf der Farm beschäftigt waren.

Ottawa, 10. Aug. — Die Militärbehörde hat inbezug auf einen Ernteurlaub, der den zum Militär eingezogenen Farmern zu bewilligen ist, Bestimmungen erlassen, die auf alle Teile Canadas Anwendung finden. In diesen Bestimmungen ist vorgesehen, daß auf Anweisungen der Oberbefehlshaber der Distrikte hin, Leuten, die unmittelbar vor dem Einrücken zum Militär auf Farmen beschäftigt gewesen sind, ein Ernteurlaub zu bewilligen ist. Der Urlaub wird für die Arbeit auf einer bestimmten Farm gegeben werden, braucht jedoch nicht notwendigerweise für die Berrichtung von Arbeiten auf der Farm zu erfolgen, wo die Person, die den Urlaub erhält, früher gearbeitet hat. Der Urlaub kann Personen, die zur Kategorie A, B und C gehören, bewilligt werden. Für die Zeit des Urlaubs wird jedoch der Urlaub keine Lösung von der Militärbehörde erhalten.

Kleine Nachrichten

Durch die Explosion eines Gasbehälters auf einem britischen Dampfer sind 12 Arbeiter und bei einem nachfolgenden Brande weitere 11 Feuerwehrlente verletzt worden. Das Schiff ist derzeit beschädigt worden, daß man befürchtet, es werde sinken. Die Nachricht stammt aus New York.
Auf Minen angelegten und gesunken sind vor einigen Tagen zwei britische Torpedobootzerstörer, die im Monat Juli auf Schiffsbauhöfen in den Vereinigten Staaten vom Stapel gelassen worden. Es bildet dies einen neuen Weltrekord, und es ist interessant zu erfahren, daß die Leistungen des Monat Juli diejenigen eines ganzen Jahres in früherer Zeit überstiegen.
(Fortsetzung auf Seite 5.)

Neuer Roman

Achtung! Leset!

„Die geerbte Braut“

Stowronnicks härteste und ursprüngliche Leistungen gehören zu dem Gebiet gesunder Feinartikulation. Der Dichter schildert das Leben seiner Heimat, der deutsch-russischen Grenzgebiete, mit so großer Lebenswahrheit und mit so echter, warmer Liebe zu Land und Leuten, daß man garrnisch glaubt, man liest nur einen Roman, sondern daß man ein Stück frisch pulstierendes Leben und Ringens mit durchlebt.

Es lenken wir denn die Aufmerksamkeit unserer Leser nochmals auf den heute erscheinenden Anfang des Rom. „Die geerbte Braut.“
„Die geerbte Braut.“
Wage jeder Leser und vor allem jede schöne Leserin diesen prachtvollen Roman mit soviel Spannung und Genuß verfolgen wie wir beim ersten Durchlesen desselben empfanden.
Schriftleitung des „Courier.“

Der neue Roman, mit dessen Veröffentlichung wir heute beginnen, wird — davon sind wir fest überzeugt — allezeit angelegentlichem Verkauf finden.
Der Verfasser des Romans ist der bekannte moderne Dichter und Erzähler Richard Stowronnek.
Im „Courier“ und auch in unserem „Hausfreund“-Kalender haben unsere Leser bereits wiederholt köstliche Proben Stowronnickscher Erzählungen kennen gelernt.

Unterseeboot operiert mit tödlichem Gas an der Küste von North-Carolina.

Sechs Leute von Gasen betäubt. Es sollen annähernd 20 Fischerboote verfrachtet worden sein.

Washington, 12. Aug. — Ein deutsches Unterseeboot, das tödliches Gas benutzte, griff die Küstenstadtation und das Leuchtfeuer auf Smith Island an der Küste von North Carolina, in der Samstag Nacht an, so hat das Marine-Department heute Abend bekannt gegeben. Sechs Personen sollen von dem Gasen betäubt worden sein. Das Gas entwich einer Menge von Oel, das auf der Oberfläche des Wassers verbreitet worden war. In der Nähe der Küste wurden drei große Flächen solchen Oeles auf der Wasseroberfläche entdeckt. Jede dieser Flächen umfaßte mindestens einen Flächenraum von einem Aker. Das Gas, das dem sogenannten Zeuggas, das an der Westfront benutzt wird, ähnlich war, behielt seine Wirksamkeit für die Dauer von etwa 40 Minuten. Keine der vom Gas betäubten Personen ist gestorben. Allem Anscheine nach hat der Kapitän des Unterseebootes damit gerechnet, daß das Oel durch die Flut an Land geschwemmt werden würde, was glücklicherweise nicht eintrat.

Letzte Nachrichten

Winnipeg Arbeitergewerkschaften für \$100,000 Schaden verklagt
Winnipeg, Man. — Die Geschäftsleitung der Manitoba Bridge & Iron Works Ltd. hat eine Klage auf Zahlung einer Schadenersatzsumme in Höhe von \$100,000 gegen vier lokale Arbeitergewerkschaften, gegen deren Agenten und eine Anzahl einzelner Mitglieder der Gewerkschaften eingeleitet. Es wird behauptet, daß durch die Tätigkeit der Körperschaften und ihrer Agenten Leute vom Eintritt in die Dienste der fraglichen Firma während des Metallarbeiterstreiks abgehalten worden sind.
(Fortsetzung auf Seite 4.)

Für unsere Farmer

Anbau von Früchten in Saskatchewan.

Von B. J. Kuffner, Universität Saskatoon, Sask.

Saskatchewan ist reich an wilden Früchten, die in den Gebieten, wo sie wachsen, von den Bewohnern fleißig ausgebeutet werden. Saskatoons Erdbeeren, Himbeeren, schwarze Johannisbeeren, Stachelbeeren, wilde Kirichen, Preiselbeeren und Blaubeeren, sie alle bieten ihre Früchte in der gegebenen Saison dar.

Als die frühesten Anfruchtungen gegründet wurden: Susan Van Bosten, Missionen etc., brachten die Leute (Gartenfrüchte) verschiedener Art mit sich, wie rote, weiße und schwarze Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, sowie Johannisbeeren, der sehr wohl die Stelle von Frucht der freien kann. Diese Leute bewiesen, daß harte, nützliche Früchte sehr wohl geübt und vorzukommen konnten. Man beobachtete, daß Schatz von Bienen der Kultur dieser Pflanzen sehr zuträglich war. Die Verdunstung zu Indian Head leitete gute Dienste, indem sie verschiedene Arten ausfroberte und die wünschenswerten und widerstandsfähigen zur Verfügung brachte. Die Baumstämme-Abteilung zu Indian Head hat durch ihre Arbeit in Baumstämme wirksame Hilfe für die Fruchtindustrie geleistet, indem sie Farmer dazu ermutigte und ihnen behilflich war, sogenannte Baumstammgürtel zu pflanzen, in denen Früchte man fast in jedem Punkt der Prairie erfolgreiche kleine Fruchtplantagen erziehen kann.

Solche sind gepflanzt worden und tragen nun Früchte.

Ohne solchen Bindung würden die Ergebnisse von Busch- und Baumfrüchten in Saskatchewan sehr enttäuschend sein. Daher verdienen alle, die sich für den Fortschritt dieses Zweiges der Landwirtschaft interessieren, ihre Aufregung, in erster Linie darin, obengenannte Schutzgürtel zu errichten, was nun unter Leitung und Aufsicht der Stationen für Baumstammplantagen in Indian Head und Saskatoon (Abteilung für Fortbau, Ministerium des Innern, Ottawa) so erfolgreich geschieht.

Da immer solche Baumstammgürtel errichtet werden, sind, nachdem die Entzündung zu Ende zu bringen, in dem man das angegriffene Auge entfernt und dadurch vorbeugt, daß nicht auch das andere Auge auf ähnliche Weise angegriffen wird. Die einzige Schwierigkeit dabei ist, daß der Eigentümer immer noch Hoffnung hat, daß das Auge erhalten bleibt und wieder hergestellt werden kann. Die Operation ist eine sehr einfache und bedarf nur eines spitzen Messers, welches man auf der einen Seite der Hornhaut ansetzt und in das Auge treibt, bis es in die Linse schneidet und es dann bis zur anderen Seite der Hornhaut bringt; der Inhalt des Auges wird durch Tränen auf das obere Augenlid ausfließen.

Bei Behädigungen des Auges sollte man eine halbe Stunde lang Aufschläge mit warmen Wasser machen, dann drei bis vier Stunden damit ansetzen und in ähnlichen Zwischenräumen die Aufschläge wiederholen. Große Vorsicht wende man an, alle unangehörigen Körper, wie Staub usw. vorsichtig zu entfernen.

„Schwarzer Star“, „amaurosis“, ist eine Lähmung der Nervenhaut oder Netzhaut („retina“) und wird durch irgend eine organische oder funktionelle Krankheit der Sehnerven verursacht. Die Symptome sind eine vollständige Ausdehnung der Pupille, so daß die Regenbogenhaut zu einem schmalen Band um dieselbe herum zusammengekrümmt. Die Pupille ist bei eingewurzelten Fällen so unempfindlich für Licht, daß sie den direkten Sonnenstrahlen ausgesetzt werden kann, ohne sich zusammen zu ziehen. In den ersten Stadien ist diese Unempfindlichkeit nur zum Teile vorhanden und obwohl die Blindheit so vollständig ist, daß das Pferd keinen Gegenstand in seiner Umgebung zu erkennen vermag, zieht die Pupille sich doch etwas zusammen und ein unerfahrener Beobachter mag zu der Ansicht verleitet werden, daß das Auge gesund sei. Die unartificial große Pupille sollte stets Verdacht verursachen und findet man, wenn die Lider geschlossen und in starkem Licht wieder geöffnet werden, daß die Pupille sich nur wenig verändert, so kann man vom Vorhandensein der Krankheit überzeugt sein. Die Behandlung von schwarzem Star richtet sich darnach, wie weit derselbe vorgeschritten und von wie langer Dauer derselbe ist. In neuen Fällen ist es am besten, zur Ader zu lassen und ein Haarfell in nächster Nähe des Auges anzubringen. Bisweilen kommt

Krankheiten bei Pferden.

(Fortsetzung aus voriger Nummer.)

Zeitis oder Entzündung der Regenbogenhaut ist eine der schlimmsten Krankheiten des Auges und zerstört daselbe in kurzer Zeit, wenn nicht die nötigen Mittel dagegen angewendet werden. Selbst in günstigen Fällen verursacht die Krankheit Verdunkelung der Linse oder Skapfel. Diese gefährliche Krankheit wird ungewöhnlich verursacht durch all zu starke Reizmittel, erstens von Futter und zweitens Ankommen von den Dimpfen des Urins und Mistes im Stall.

Nach unserem Dafürhalten ist die Geneigtheit zu Augenkrankheiten bei den Pferden erblich und die Nachkommen eines aus diesen Ursachen erkrankten Pferdes sind besonders dazu geneigt. Die Symptome zeigen sich sehr rasch, ein am Abend vorher noch gesund anscheinendes Auge kann am nächsten Morgen schon vollständig erloschen und halb geschlossen erscheinen und bei sorgfältigem Nachsehen des Reifs des Auges findet man daselbst tief rot, die Hornhaut trüb, die Regenbogenhaut glasig und ein oder zwei weiße Flecke auf derselben. Je weiter die Krankheit vorschreitet, um so untröstlicher ist Licht für das Auge, Hornhaut und Regenbogenhaut werden allmählich trüber und es wird entweder Amphe in weißen Netzes auf letztere geworfen oder der Tränenack füllt sich ganz oder teilweise mit Eiter. Ist die Behandlung durch greifend, so weichen diese Zeichen, die Amphe oder der Eiter werden abgeleitet und das Auge erhält seinen Glanz wieder, immerhin zeigen sich später noch Spuren der Krankheit. Verlassen der Gurgel- oder der Bimfel Ader des Gesichtes, mächtiges Abwischen und ein Haarfell sind die zweckmäßigsten Mittel im Verein mit Linsen, feinen Stall und leichter Diät. Unglücklicher Weise kommt Zeitis jedoch fast immer zurück, sobald das gewöhnliche Futter verabreicht und das Tier im Freien gebraucht wird und darum ist es von äußerster Wichtigkeit beim Kauf eines Pferdes darauf zu achten, daß die Augen untrübhaft sind und keine Spuren früherer Krankheit an sich tragen. Ist der Fall ein hoffnungsloser, so ist die Frage, ob es nicht am besten sei, die Entzündung zu Ende zu bringen, indem man das angegriffene Auge entfernt und dadurch vorbeugt, daß nicht auch das andere Auge auf ähnliche Weise angegriffen wird. Die einzige Schwierigkeit dabei ist, daß der Eigentümer immer noch Hoffnung hat, daß das Auge erhalten bleibt und wieder hergestellt werden kann. Die Operation ist eine sehr einfache und bedarf nur eines spitzen Messers, welches man auf der einen Seite der Hornhaut ansetzt und in das Auge treibt, bis es in die Linse schneidet und es dann bis zur anderen Seite der Hornhaut bringt; der Inhalt des Auges wird durch Tränen auf das obere Augenlid ausfließen.

Bei Behädigungen des Auges sollte man eine halbe Stunde lang Aufschläge mit warmen Wasser machen, dann drei bis vier Stunden damit ansetzen und in ähnlichen Zwischenräumen die Aufschläge wiederholen. Große Vorsicht wende man an, alle unangehörigen Körper, wie Staub usw. vorsichtig zu entfernen.

„Schwarzer Star“, „amaurosis“, ist eine Lähmung der Nervenhaut oder Netzhaut („retina“) und wird durch irgend eine organische oder funktionelle Krankheit der Sehnerven verursacht. Die Symptome sind eine vollständige Ausdehnung der Pupille, so daß die Regenbogenhaut zu einem schmalen Band um dieselbe herum zusammengekrümmt. Die Pupille ist bei eingewurzelten Fällen so unempfindlich für Licht, daß sie den direkten Sonnenstrahlen ausgesetzt werden kann, ohne sich zusammen zu ziehen. In den ersten Stadien ist diese Unempfindlichkeit nur zum Teile vorhanden und obwohl die Blindheit so vollständig ist, daß das Pferd keinen Gegenstand in seiner Umgebung zu erkennen vermag, zieht die Pupille sich doch etwas zusammen und ein unerfahrener Beobachter mag zu der Ansicht verleitet werden, daß das Auge gesund sei. Die unartificial große Pupille sollte stets Verdacht verursachen und findet man, wenn die Lider geschlossen und in starkem Licht wieder geöffnet werden, daß die Pupille sich nur wenig verändert, so kann man vom Vorhandensein der Krankheit überzeugt sein. Die Behandlung von schwarzem Star richtet sich darnach, wie weit derselbe vorgeschritten und von wie langer Dauer derselbe ist. In neuen Fällen ist es am besten, zur Ader zu lassen und ein Haarfell in nächster Nähe des Auges anzubringen. Bisweilen kommt

Bei Behädigungen des Auges sollte man eine halbe Stunde lang Aufschläge mit warmen Wasser machen, dann drei bis vier Stunden damit ansetzen und in ähnlichen Zwischenräumen die Aufschläge wiederholen. Große Vorsicht wende man an, alle unangehörigen Körper, wie Staub usw. vorsichtig zu entfernen.

„Schwarzer Star“, „amaurosis“, ist eine Lähmung der Nervenhaut oder Netzhaut („retina“) und wird durch irgend eine organische oder funktionelle Krankheit der Sehnerven verursacht. Die Symptome sind eine vollständige Ausdehnung der Pupille, so daß die Regenbogenhaut zu einem schmalen Band um dieselbe herum zusammengekrümmt. Die Pupille ist bei eingewurzelten Fällen so unempfindlich für Licht, daß sie den direkten Sonnenstrahlen ausgesetzt werden kann, ohne sich zusammen zu ziehen. In den ersten Stadien ist diese Unempfindlichkeit nur zum Teile vorhanden und obwohl die Blindheit so vollständig ist, daß das Pferd keinen Gegenstand in seiner Umgebung zu erkennen vermag, zieht die Pupille sich doch etwas zusammen und ein unerfahrener Beobachter mag zu der Ansicht verleitet werden, daß das Auge gesund sei. Die unartificial große Pupille sollte stets Verdacht verursachen und findet man, wenn die Lider geschlossen und in starkem Licht wieder geöffnet werden, daß die Pupille sich nur wenig verändert, so kann man vom Vorhandensein der Krankheit überzeugt sein. Die Behandlung von schwarzem Star richtet sich darnach, wie weit derselbe vorgeschritten und von wie langer Dauer derselbe ist. In neuen Fällen ist es am besten, zur Ader zu lassen und ein Haarfell in nächster Nähe des Auges anzubringen. Bisweilen kommt

An alle Frauen, die krank sind

Diese Frau empfiehlt Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound. — Ihre persönliche Erfahrung.

McLean, Neb. — Ich möchte Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound allen Frauen, die an irgendwelchen organischen Unregelmäßigkeiten leiden, empfehlen, weil es mir mehr gelöst hat, als alle Medizin die mir von Ärzten verschrieben wurden. Seit ich begonnen habe, es einzunehmen, habe ich ein fastes gesundes Mädchen bekommen und bin jetzt in besserer Gesundheit. Mein Gatte und ich, wir beide haben jetzt Ihre Medizin und empfehlen dieselbe allen kranken Frauen. — Mrs. John Koppelman, R. No. 1, McLean, Nebraska.



Diese berühmte Barzel- und Pflanzen-Medizin, Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, hat Frauen in Amerika seit mehr als vierzig Jahren zur Gesundheit wieder gebracht, und es wird sich einer jeden Frau, die an Entzündungen, Verschleimungen, Eiterungen, Neurosit über oder von den „Blues“ leidet, gut befehlen, diese erfolgreiche Medizin zu verschreiben.

Für besondere Rat bezüglich Ihrer Krankheit schreiben Sie an Lydia E. Pinkham Medicine Co., Lynn, Mass. Bitte senden Sie Ihre langwierigen Erfahrungen nicht zu Ihrer Verfügung.

Die Krankheit von einem schlechten Magen her und in diesem Falle wird es das Beste sein, das Pferd zu Weide gehen zu lassen. Im Allgemeinen jedoch läßt sich sagen, daß ein vom schwarzen Star befallenes Auge unheilbar ist.

„Surfeit“ ist ein Ausschlag der Haut, der sich in Horn abschleiden. Kleinen Kindern zeigt, das Haar bedeckt und meistens an den Händen und dem Hinterdarm vorkommt. Man nahm an, daß der Ausschlag durch Unreinlichkeit in Folge von Überfütterung verursacht wird, jedoch kommt er häufig bei Pferden vor, welche nicht an dieser Krankheit leiden. Die wirkliche Ursache scheint zu sein, ein vollständiges Weid, wenn warm, Zug und Kälte auszuweichen. Nerven leiden, so ein „Surfeit“, wenn sie eingebracht, wie auch Pferde die von der Sommerwede kommen und dann gewöhnlich überfüttert werden. Der gewöhnliche Grund der Krankheit ist, daß der Brind trocken und sich allmählich löst; die Haare des betreffenden Teils werden beim Putzen ausgerissen, es bildet sich neuer Grund und der gelegentliche Beobachter erhält den Eindruck, daß derselbe von permanenter Dauer sei. Die Krankheit hat in den meisten Fällen ihren Ursprung in der Verstopfung der Zalg- und Schweißporen und ehe diese durch allmähliche Uebung wieder daran gewöhnt werden, ihre Funktionen zu verrichten, kann nur wenig gegen den Ausschlag getan werden. Wird wieder die Krankheit durch die jungen Mittel, durch welche sie verursacht werden soll, eine zeitlang noch verstärkt, oder dennoch ist man angewöhnt, dieselben anzuwenden. Das Pferd muß regelmäßige Bewegung und sorgfältige Bedienung erhalten, Bürste und Striegel sollte man jedoch nicht anwenden. Einwirkung auf die Nieren ist besser als blutreinigende Mittel, welche nur angewendet werden sollten, wenn der Magen sehr in Unordnung ist. Zwei- bis drei Mal die Woche gebe man mit Wasser eine Unze Salpeter und außerdem folgenden Vallen ein:

Salpeter, 3 Drachmen; Schwefel, 3 Drachmen; Schweißpulver, 3 Drachmen. Reinschmelze mit Wasser genug, um zwei Vallen bilden zu können.

„Hidroun“ ist hauptsächlich eine Unordnung der Haut, irgendwie im Zusammenhang mit dem Magen verursacht. Die Haut des Pferdes stellt sich in gefunden Zustände gesammelt an und kann an den Seiten leicht in eine große Falte zusammengelegt werden; bei „Hidroun“ jedoch scheint es, als ob die Haut an den Rippen feststehe und zu eng werde. Gleichzeitig mit dieser Krankheit zeigt sich gewöhnlich auch entweder der Leib durch Blähungen ausgefüllt oder durch Diarrhoe zusammengezogen. Die Behandlung sollte auf die Verdauungsorgane gerichtet sein, deren Zustand genau zu ermitteln ist. Man gebe allmählich eine Pint abgerührten Reinschmelze mit dem Magenfüller, oder abgerührtes Malz in gleicher Menge mit Korn, oder im Frühjahr Weiden, Klee usw. und werden diese Mittel besser wirken als Medizin. Zeigt sich jedoch mangelhafter Appetit, oder sind Magen- oder Eingeweide schmerzhaft und außer Ordnung, so wird ein auf den Magen wirkender Vallen ein- oder zweimal die Woche eingegeben von gutem Nutzen sein.

(Fortsetzung folgt.)

Für unsere Hausfrauen

Madame hat neue Schuhe!

Madame hat neue Schuhe, entzückende Schuhe, braune Stoffschuhe mit hohen Absätzen, so formvollendet, so zierlich, so in jeder Beziehung das, was Madame von einem Schuh, von ihrem Schuh voraussetzt, und verlangt. Ad sehen sie auf dem Tisch, bewundernd sitzt Madame davor, die Hände gefaltet, beinahe andächtig, ganz erfüllt von dem Gedanken, wie diese bezaubernden Schuhe ihr Füßchen zur Geltung bringen werden; wie diese prächtvollen Absätze ihrer Länge, die nicht allzu bedeutend ist, ein 3 Zoll zusehen werden. Madame nimmt einen von ihnen in die Hand, läßt ihn langsam hin und her pendeln und betrachtet ihn mit liebevollem Blick. Sie sieht sich dann über die prächtvollen Absätze ihrer Füßchen, ja, sie hat es erreicht! Aber kann solchen Schuhen widerstehen? Es klopft, die Nachbarin tritt herein. Sie trägt Lederstühle mit niedrigen Absätzen; sie behauptet, daß dies gesünder sei. Aber welche entzückende Schuhe hat sie! Sie behauptet, daß sie ihren Fuß nicht verunfallten wolle durch zu kleine, zu enge Schuhe mit diesen fürchterlichen hohen Absätzen, die das Fußgelenk aus seiner natürlichen Lage drängen. Sie behauptet sogar, daß ein Mensch, der nicht zu enge Schuhe trage, an chronischer schlechter Laune leiden müsse! Welche absurden Ideen! Madame's mitleidiger Blick streift den Fuß der Nachbarin. Doppelt, dreifach entzückt erscheint ihr der neue Schuh durch den Bergleib, und sie beginnt zu preisen! Es ist natürlich nichts als Neid, unvernünftler, reinster Neid, wenn die Nachbarin behauptet, daß in solchen Schuhen gerade zwei Finger und der Daumen unterwärts gehalten hineingezogen und den Schuh ganz ausfüllen, und daß sie Madame als eine wahre Märtylerin betrachte. Madame lacht, triumphierend, vernünftig, liehbar, doch hält sie den prächtvollen Schuh. Zeit ist der Reifezeit hat sie die andere Schuhe getragen, und wie kann auch eine Dame, die einigermassen auf Geschmack in der Kleidung Anspruch erhebt, andere tragen als diese. So fort wird sie bewiesen, wie wunderbar sie passen. Sie entzückt sich über diesen neuen Schuh und versucht den Fuß in den neuen Schuh hineinzupressen. Oh, es ist nicht allzu leicht, jedoch neue Schuhe — und dazu Stoffschuhe, Leder gibt beim Anprobieren mehr noch als Stoff. Sie preßt die Rippen zusammen und ja, der Schuh tragt den Fuß, aber nur wenig, garnicht sehr, neue Schuhe trachen immer. Und wirklich — Madame's, dieser, herrlichen Fuß, vermindert im Schuh und sieht nun ganz entzückt braun und winzig aus.

Ob Madame nicht auch den anderen gleich ansehen möchte? Ja? Nein, nein, sie wehrt mit beiden Händen ab, erst ein einen allein, und — daß er nicht herrlich? Madame verläßt vorsichtig im Eifer aufzutreten, ganz vorsichtig, vorsichtig konnte sie nicht auftreten, wenn die ganze Fußsohle von unten her mit Nadelspitzen durchdringt wäre; ein Juden geht über ihr Gesicht, jedoch sie lächelt wiederholt. Sie erhebt sich mühsam aus ihrer kurzen Höhe, und wirklich, sie steht. Mehr gar auf dem rechten Fuße, doch die sieht. Sie streckt den Fuß nach vorn; vielmehr sie hebt ihn, streckt, noch mehr streckt sie ganz und gar unmöglich; denn der Schuh preßt den Fuß so sehr nach vorn, daß das Fußgelenk unangenehm eine Bewegung nach unten eine nach oben hat. Madame aber strahlt, post der neue Schuh nicht wunderbar? Kein Schuh kann besser passen. Madame geht ins Nebenzimmer, womöglich noch vor-

Das diese andringliche Person immer noch da ist, ist doch auch nur seine Schuld denn er fordert Nachbarn stets zu unmöglichen Zeiten auf; und gewiß, ja, er hat es auch diesmal getan. Der ungeschickliche, nichtschöne Gatte kommt jedoch herein. Er hat geglaubt, und es ist winzig. Wenn der Bind geht, bläst Johnny seine beiden Rückenflügel abwechselnd fagelnd auf und sieht sie dabei in die Höhe. Mit höherem Schreien entfährt sein Atem, und man kann sich der Einbildung nicht erwehren, daß er derjenige ist, der jene bekannsten sieben Windmühlen mit einem Schmauser zur schnellsten Bewegung anläßt. Johnny hat schwer gearbeitet, er ist mit sich selbst sehr zufrieden und desto mehr schämt er. Aber als er seine Frau ansieht, bleibt er mitten im Schmauser stehen, seine Rückenflügel verflüchten sich bedeutend; was, neue Schuhe und wieder schlechte Laune? Der Wind, der ihn treibt, verweht ihm einen angeregten und arbeitserfüllten Abend nach des Tages schwerer Mühe. „Bist du müde?“ spricht Madame. „Ganz und garnicht“, antwortet der gehorsame Gatte. „Bist du effen?“ „Ach bin nicht hungrig, nicht sehr“, sagt er bescheiden hinzu. Die Nachbarin sieht das Ungewitter nahen und verabschiedet sich freundlich. Mit beklagender Stimme antwortet Madame. „Siehst du, das kommt für älteste Söhne heringelassen“, stolpert über das Stuhlbein und tritt auf Madame's nachschauen Fuß. Madame sieht beinahe in die Höhe, ihr Gesicht sieht plötzlich aus, als hätte sie in eine Citrone, oder als hätte Johnny geantwortet, er sei müde, und hungrig wie er auch. „Schade!“ Das ungeschickliche Kind erhält sein Teil von dem mütterlichen Schmerzen.

Die Nachbarin macht sich aus dem Staube, und im Fortgehen hört sie ein Geräusch, als wenn ein Gegenstand mit voller Kraft auf den Boden der fernsten Zimmerdecke fiel.

Am nächsten Sonntag fahren Monsieur und Madame zur Kirche. Monsieur's Rückenflügel sind ebenfalls zusammengedrückt. Madame aber zeigt mit süßen Lächeln der entzückten Nachbarin zwei winzig kleine braun behaute Füßchen!

La Strauch mit seiner Frau, der Sängerin Agnes Schöberl, in einer wenig glücklichen Ehe lebte und sich deshalb nach einigen Jahren wieder scheiden ließ, kann man wohl annehmen, daß er persönlich, seine Frau mehr als Gemahlin, denn als Weib und Frau betrachtete. Er hatte

seinem Weibe, geschont von seiner Frau, gebildet von seiner Gemahlin. Man hat für sich allein ein Weib, für seine Hausfrau eine Frau und für die Welt eine Gemahlin. Die Wirklichkeit besagt das Weib, ihn besetzt die Frau und nach seinem Befinden erlaubte sich die Gemahlin. Man geht spazieren mit seinem Weibe, fährt aus mit seiner Frau und macht Partien mit seiner Gemahlin. Unjener Kammer teilt das Weib, unser Geld die Frau und unsere Schulden die Gemahlin. Sind wir tot, so beweint uns unser Weib, beklagt uns unsere Frau und geht in Trauer unsere Gemahlin.

La Strauch mit seiner Frau, der Sängerin Agnes Schöberl, in einer wenig glücklichen Ehe lebte und sich deshalb nach einigen Jahren wieder scheiden ließ, kann man wohl annehmen, daß er persönlich, seine Frau mehr als Gemahlin, denn als Weib und Frau betrachtete. Er hatte

An die Farmer von West-Canada!

McBEAN BROS. Regina, Sask. 1. August 1918

Der „PENNER“ Getreidespater

Sparen Sie Ihr Getreide. Der „Penner“ ist gemacht um an einen jeden Binder zu passen, und bezahlt für sich selbst, jedesmal wenn Sie achtzig Aker umgefächert haben. — Jeder Farmer weiß, daß es immer einen ganz bedeutenden Verlust von Getreide gibt durch Abbrechen der Ähren, Ausschütteln der Körner, usw. durch die Stallflammen die das Getreide festhalten.

Der „Penner“ Getreidespater arbeitet automatisch und läßt den Garben immer zur rechten Zeit los, öffnet sich, wenn der Garben herausgeworfen wird und verhindert auf diese Weise jede Reibung und Getreideverlust. (Um Patent in jedem Lande ersucht.)

Kaufen Sie den „Penner“ in diesem Herbst für Sie arbeiten, die größte Verbesserung, die je an einem Binder gemacht wurde. Der „Penner“ ist nur eine Verbesserung und bedeutet für Sie viel bessere Bedienung, bessere Garben, Ersparnis an Zeit und Geld.

Besuchen Sie unsere Agenten und sehen Sie den „Penner“ an einem Binder. Bestellen Sie sofort, weil der diesjährige Vorrat nur gering ist. Schreiben Sie wegen näherer Einzelheiten, Preise, etc. Bergestellt von

ARMOUR METAL WORKS
1950 Armour Straße Regina, Sask.
Zum Verkauf in Ihrem Distrikt.

Dem Ziele näher

Endlich sind wir unserem Ziele einen Schritt näher gekommen. Durch die Gründung des dritten Ladens in Kenal, Sask., sind wir jetzt in der Lage, in größeren Quantitäten, und demnach auch viel billiger einzukaufen. Der in Kenal neu eröffnete Laden ist modern eingerichtet und führt ein erstklassiges, allgemeines Warenlager, und ist außerdem mit einem Holzgeschäft verbunden.

Alle unsere Kunden, die unsere Geschäftsmethoden schon kennen, wissen, daß die auf diese Weise von uns erzielten Vorteile zu Ihren Gunsten sind.

Das Lager in allen unseren drei Geschäften ist wirklich so groß und reichhaltig, um hier einzelne Artikel anführen zu können. Wir versichern aber Allen, daß wir in jedem Laden nur erstklassige Waren führen.

In allen drei Läden gibt es nur folgende Geschäftsprinzipien: Gute und reichhaltige Auswahl der Waren; Mäßige Preise — Franche, billige und zu vorkommende Bedienung.

Huck & Kleckner, Vibank, Sask.
Kleckner & Huck, Odessa, Sask.
Kleckner, Huck & Gartner, Kendal, Sask.

Ein Sie es jetzt!

Wenn Sie Ihren Pferden während der Wintermonate keine „Geneca-Kapeln“ gegeben haben, so ist jetzt die beste Zeit, mit jedem Ihrer Pferde eine gründliche Kur vorzunehmen.

Jedes Pferd hat Würmer, die ihm Kräfte entziehen und es matt und weniger leistungsfähig machen. Bessere Geneca-Kapeln sind das einzig sichere wirkende Mittel gegen Würmer bei Pferden. Wir garantieren vollen Erfolg. Für tragende Stuten absolut ungefährlich.

Ein Tuben kostet Sie nur \$2.00 (für Vorrat 10 Cent extra). Wir bezahlen den hohen Zoll. Sie brauchen nicht darum zu kümmern, wie Sie das früher zu tun nötig hatten.

The Canadian Importing Co.
Generalagenten für Canada. Regina, Sask.
F. C. Fox 124. Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.

Adressenänderung

An den „Courier“, 1835 Galtway Str. Regina, Sask.

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich verzogen bin und meine Zeitung in Zukunft an meine neue Adresse gesandt haben möchte.

Meine alte Adresse war: B. O.

Proving: B. O.

Meine jetzige Adresse ist: B. O.

Proving: B. O.
Küstungsdoll (Name des Refer.)

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA



Canadische Provinzen

Saskatchewan

Mit dem Weizenanbau begonnen.

Spezialberichte, die am Dienstag, den 6. August, bei der Saskatchewan Co-operative Elevator Co. eingeliefert sind, bezeugen, daß die Farmer im Maple Creek-Distrikt bereits am 1. August mit dem Schneiden des Weizens begonnen haben. Zu Lemfjord und Kaner ist mit diesen Arbeiten am Samstag angefangen worden. In einigen Distrikten im äußersten Westen der Provinz wird das Schneiden innerhalb einer Woche oder 10 Tage allgemein sein. Der 1. August ist das früheste Datum, an dem sich viele Farmer in der Provinz mit dem Schneiden des Weizens begonnen haben. Im Jahre 1913 begann das Schneiden am 8. August, im Jahre 1914 am 10. August, 1915 am 19. August und im Jahre 1916 noch drei Tage später. Im Jahre 1912 begann man erst mit diesen Arbeiten am 23. August, und im vergangenen Jahre ungefähr Mitte August. Der Ertrag der Ernte wird höchst verschieden veranschlagt. Aus einigen Distrikten wird berichtet, daß zwischen 10 und 12 Bushel vom Acker geerntet werden, andere berichten von einer noch besseren Ernte, und ein Farmer in der Nähe von Regina behauptet sogar, nicht weniger als 40 Bushel vom Acker zu erhalten. Von Radville im äußersten Süden der Provinz bis nach Moose Jaw sind das Getreide mittelmäßig. Die Ausichten für eine Ernte in diesem Distrikte sind besser, als sie im Jahre 1916 im vergangenen Jahre waren. Aus dem Gabri-Distrikt läuft der Bericht ein, daß einige Farmer bereits mit dem Schneiden begonnen haben und andere dies in den nächsten Tagen zu tun gedenken. In der Gegend von Seaside, an der C.P.R. Linie, nördlich von Swift Current, wird in kommenden Woche mit dem Schneiden begonnen werden. Zwischen Swift Current und Gull Lake hat der Frost einigen Schaden angerichtet. Von Shaunavon liegt ein Bericht vor, daß die Ernte leicht sein wird. In Maple Creek zeigte das Thermometer in vergangener Woche 103 Grad im Schatten. Im Prairie-Distrikt und in den Gegenden von Ceylon, Brookings und Radville hat sich die Lage gebessert. Im nördlichen Teile der Provinz hat der Frost erheblichen Schaden angerichtet. So zu Lombminster, Marshall, Ashburn, Wainstone, Marcelin, Leaff, Camwood, Shellbrook und Blaine Lake. In Gafford, Richard und Speers hat der Frost nur geringen Schaden getan. Im Kyndor-Distrikt soll die Ernte vorzüglich sein. Es war dort kein Frost zu verzeichnen. Das ganze Getreide südlich von Blaine Lake wird gut sein. Einige Weizen ist immer noch in der Ähre.

Ausstellung zu Weyburn.

Weyburn, Sask. — In Gegenwart von ungefähr 4.000 Einwohnern Weyburns ist am Dienstag, den 6. des Monats, die hiesige Ausstellung eröffnet worden. Trotzdem am Abend vor der Eröffnung ein heftiger Regen niederfiel, krönte große Menschenmassen aus allen Himmelsrichtungen nach dem Ausstellungsorte. Der Spezialzug vom Westen war bis zur Aufstellungsmöglichkeit mit Vieh gefüllt, und das Zug von Regina war ebenfalls gut besetzt. Das zur Ausstellung gelandete Vieh ist bedeutend besser als in den Vorjahren. Es sind einige der besten Tiere aus der Dominion eingetroffen. Schöne und schöne sind ebenfalls in großer Zahl vertreten, und zwar in lauter guten Exemplaren.

Im Brunnen ertrunken.

Strasbourg, Sask. — William Bridson, ein Angestellter von B. J. Morcom und von J. S. Man, kommend, ist vor einigen Tagen auf entsetzliche Weise im Brunnen ums Leben gekommen. Am vergangenen Freitag, als Herr und Frau Morcom die große Ausstellung zu Regina besuchten, befand sich Bridson auf deren Farm, über die er während der Abwesenheit der Familie Morcom die Aufsicht hatte. Herr und Frau Morcom waren die letzten, die Bridson lebend gesehen haben. Die Provinzialpolizei ist der Ansicht, daß der Unglückliche beim Verlassen, einen Eimer Wasser aus dem Brunnen zu schöpfen, in diesen hineingefallen ist. Die Leiche wurde bei der Rückkehr der Familie Morcom im Brunnen vorgefunden. Alle Angehörigen sprachen dafür, daß, ehe der Tod eintrat, der Mann fürchterlich um sein Leben gekämpft haben muß. Es waren ungefähr 5 Fuß Wasser im Brunnen. Das Wasser reichte ihm gerade bis zum Kinn, er muß aber mit der Zeit etwas in den Schlamm eingekunten sein, jedoch er den Mund unter Wasser bekam. Als der Leichnam ans Tageslicht gebracht wurde, entdeckte man in der rechten Hand ein offenes Messer, das frampfhaft festgehalten wurde. Es wurde festgestellt, daß er verflucht hatte, mit dem Messer einen Stein an der Wand des Brunnens zu lodern, anscheinend um ihn, wenn ihm dies gelingen sollte, ins Wasser zu werfen, damit er darauf stehen könne.

Neapel im Distrikt Saltcoats.

Porton, Sask. — In den Distrikten Pinehill, Utton, Wallace, Saltcoats und Meadowdale ist das Getreide durch ein heftiges Hagelwetter, das in der Samstag Nacht niedergegangen ist, schwer beschädigt worden. Obwohl der Hagel nur eine kurze Zeit lang niederfiel, ist vieles Getreide total vernichtet worden.

Jacob Purper ertrunken.

Leader, Sask. — Der 17-jährige alte Jakob Purper ist am Dienstag, den 6. August, beim Baden im Saskatchewan-Fluss ertrunken. Auf der Bergung der Leiche ist eine Verlobung von \$100 gefestigt worden.

Mit dem Dreschen von Roggen begonnen.

Tompkins, Sask. — Im hiesigen Distrikte haben bereits zwei Farmer mit dem Dreschen von zweijährigen Roggen begonnen. Ueber den Ertrag, den die Farmer auf ihren Feldern erzielt haben, verläutet bis jetzt nichts.

Vom Zug überfahren und getötet.

Moose Jaw, Sask. — Der Arbeiter Peter Rudal fiel vor einigen Tagen in den hiesigen Güteranlange von einem Frachtzug, und es wurde ihm der Kopf vom Hundstreck getrennt.

Westliche Provinzen

Eisenbahnarbeiterbehörde gegründet.

Montreal, Que. — Das Büro der kanadischen Eisenbahnarbeiterbehörde hat bekannt gegeben, daß ein Streik der Eisenbahnarbeiter, solange der Krieg andauert, ausgeschlossen sein dürfte, da eine neue Eisenbahnarbeiterbehörde gegründet worden sei, der eventuell alle zwischen den Bahnen und den Arbeitern auftauchenden Streitigkeiten zur Regelung unterbreitet werden sollen. Die Behörde besteht aus sechs Arbeiterführern und sechs Mitgliedern des Eisenbahngewerkschaftsausschusses. Ihre Entscheidung wird in jedem Falle, und zwar an der einen Seite die Arbeiter und an der anderen die Eisenbahnen binden.

Zieht Tod der Schmach vor.

Proville, Ont. — Frau Ernest J. Jewett, die kaum 48 Stunden verheiratet war, hat sich aus einem Boot in selbstmörderischer Absicht in den St. Lawrence-Fluss geworfen und ist ertrunken. Der Selbstmord hat einige tragische Umstände enthielt. Die junge Frau, aus angehobener Familie stammend, hatte sich am Samstag Abend mit einem von der Front zurückgekehrten Soldaten verheiratet, der sich Ernest J. Jewett nannte. Sie nahmen nach der Trauung Wohnung im Windsor Hotel. Zeitig am Morgen, noch ehe die Eltern der jungen Frau aufgemacht waren, begab diese sich nach ihrem elterlichen Hause und ließ ein Schreiben zurück, das an ihre Schwester adressiert war. In diesem Schreiben erklärte sie, daß sie während der Nacht aufgefunden sei und unter den Pflichten ihres ihr gerade angetrauten Mannes ein Schreiben entdeckt habe, das allem Anscheine nach von einer diesem Manne bereits zu Bräutlin in England angetrauten Frau stamme. Die junge Frau führte dann in wenigen Zeilen ihrem Schreiben an, daß sie die Schmach einer Entführung dieser Angelegenheit nicht ertragen könne und deshalb beschliebe, in den Tod zu gehen. Sie hat sich, wie nachher festgestellt worden ist, auch gleich darauf nach dem Flusse begeben, dort ein Boot genommen und in der Mitte des Flusses ihr Vorhaben ausgeführt. In dem von ihr hinterlassenen Schreiben hat sie noch die Hoffnung ausgesprochen, daß Jewett der gerechten Strafe nicht entgehen möge. Jewett befindet sich in Haft und sieht einer gerichtlichen Verhandlung entgegen. Er befreit nicht, in England eine Frau zu haben. Die Leiche der Unglücklichen ist bis jetzt nicht geborgen worden.

Elf Speisehäuser in Montreal geschlossen.

Montreal, Que. — Wegen der verschiedenen Bergehen gegen die Bestimmungen der kanadischen Lebensmittelbehörde hat diese Behörde angeordnet, daß elf hiesige öffentliche Speisehäuser für die Dauer von 3 bis 15 Tagen zu schließen sind.

Wädchenüberfall mit 10 Jahren bestraft.

Benton Harbor, Mich. — Der 15-jährige Walter Terrill, der den Überfall auf ein Mädchen aus St. Joseph zugeb, wurde vom Kreisrichter Charles White zu 10 Jahren, im Marquette-Gefängnis zu verbüßen, verurteilt. Gegen den Gefangenen wurden Drohungen laut. Das Mädchen befindet sich noch in bedenklichem Zustande.

Schumann-Griels Garmer erschossen.

San Diego, Cal. — Wilhelm Beckhorn, Wärtner auf dem Landgut der berühmten Sängerin Madame Schumann-Heink, wurde in der Erde verhaftet ermordet aufgefunden. Man glaubt, daß ein Raubmord vorliegt, da der Mann stets eine bedeutende Summe Geldes bei sich führte. Die Sängerin befindet sich im Osten.

Zwei Arbeiter in Gefahr, den Niagara-Fall hinuntergeschwemmt zu werden.

Niagara Falls, Ont. — Zwei Arbeiter sind auf einer Sandbank ungefähr 1.000 Fuß oberhalb der Niagara-Fälle gestrandet, und es wird befürchtet, daß sie jeden Augenblick von den Fluten die Felle hinuntergeschwemmt werden können. Sie befanden sich in einem Boot, das an einen Schlepper angehängt, von den Fluten jedoch losgerissen worden war. Die Stelle, wo sie festliegen, befindet sich etwa 1.000 Fuß von den Fällen und ungefähr in gleicher Entfernung von der canadischen Seite des Flußufers entfernt. Die Feuerwehre aus den benachbarten Ortschaften zu beiden Seiten des Flusses hat sich mit Rettungsmaterialien an die Arbeit begeben, um die Unglücklichen vom fegenden Tode zu retten. Während der Nacht spielte unausgesetzt ein Schneewerter nach der Unfallstelle hin, um den Leuten den Mut zu erhalten und sie davon zu unterrichten, daß Rettungsarbeiten im Gange sind. Diese sind wegen der großen Gefahr, die für die Rettungsmaterialien bestand, während der Nacht aufgegeben worden, am Tage jedoch hofft man die selben mit Erfolg zu Erde zu bringen.

Großes Automobilunglück.

Hamilton, Ont. — Vor einigen Tagen fiel eine Militärambulanz und ein anderes Automobil einen 90 Fuß hohen steilen Abhang, der sich in der Nähe hiesiger Ortschaft befindet, herunter. Die Insassen wurden unter den Kraftwagen begraben. Soweit Nachrichten bis jetzt vorliegen, wurde ein Mann getötet und sechs andere wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Das Automobil, welches gleich hinter der Ambulanz herfuhr, fuhr auf dieses auf, wobei sich die Räder der beiden Wagen verfangen. Die Ambulanz folgte die Vorfahrt herunter und zog das andere Automobil mit sich.

Man, der seine Frau ertränkte, verhaftet.

Radison, Mich. — Umringt von bewaffneten Abteilungen, ergab sich gestern Abend J. B. Horn, ein reicher Farmer von Newton County, der seine Frau am Dienstag ertränkte, in das Gefängnis von Decatur gefangen. Er wurde in das Gefängnis von Decatur gefangen.

Anna Held dem Tode nahe.

New York. — Anna Held, die berühmte Schauspielerin, ist dem Tode nahe. Ihr Zustand hat sich sehr verschlimmert, indem sich zu ihrem Leiden, der Blutarmer, noch Lungenentzündung einstellte.

Männer machen reiche Beute.

Chicago. — Vier Räuber entnahmen heute mit \$30.000 in Juwelen und \$500 in Geld aus dem Juwelergeschäft des J. W. Sanbar. Sie schloßten den Laden, dessen Sohn und Tochter mittels Revolver ein, während sie den Laden plünderten.

Indianerjagd erstickt ihren Mann.

Detroit, Mich. — Der 30-jährige Indianer James Grinnag wurde von seiner Frau Man, einer Vollblutindianerin, in der letzten Nacht unter dem Fenster ihrer Wohnung, No. 19 Catharinestraße, erschossen. Die 23-jährige Frau erzählte der Polizei, sie sei mit Grinnag vor sechs Jahren aus Cutler, O., gekommen und habe ihn vor zwei Jahren geheiratet. Seitdem habe sie für Mann fortwährend geschlagen. Gestern sei sie mit ihm auf Besuch gegangen, ihm aber entlassen, weil er sie wieder begrißelt habe. Zu Hause angelangt, habe sie ihn am Fenster mit geladenem Revolver erwartet und um sich vor weiterer Mißhandlung zu schützen, ihn erschossen, als er vor dem Fenster aus dem Automobil stieg.

Jugendheim in Flammen aufgegangen.

Grand Rapids, Mich. — Bei dem Feuer, das das Jugendheim des Kent Countys am Dienstag zerstörte, haben sieben Kinder ihr Leben verloren, das Leiden von noch zwei Kleinen aufgefunden worden sind. Die beiden neuen Opfer sind: Der vierjährige Oscar Hanley und der sechsjährige John Schykal, beide von Grand Rapids. Sie waren vordem als vermisst gemeldet.

Bekanntes Bürger von Grand Rapids verurteilt für Mord an Stevens.

Das Gericht hat den Bürger von Grand Rapids, der mit einem Kind auf dem Rücken aus dem zweiten Stockwerk sprang und das Kind rettete, eine Reibung zu erlangen. Die Untersuchung ist auf Freitag angelegt worden. Mitglieder des Feuerwehredpartments und Marshall Pougher sind der Meinung, daß die Schuld für den Verlust an Menschenleben dem County zuzuschreiben ist. Die Türen waren zu fest verschlossen und die Fenster zu fest versperrt. Anwalt Koffius gibt die Schuld der Sparpolitik. Das Verbrechen des Countys war, das Heim so billig als möglich zu führen. Verschiedentlich soll versucht worden sein, Verbesserungen einzuführen, aber die große Geldausgabe wurde mit dem Hinweis, daß es ein Zeichen von Unpatriotismus sei, in Kriegeszeiten so viel Geld auszugeben, abgelehnt.

Bereinigte Staaten

Wädchenüberfall mit 10 Jahren bestraft.

Benton Harbor, Mich. — Der 15-jährige Walter Terrill, der den Überfall auf ein Mädchen aus St. Joseph zugeb, wurde vom Kreisrichter Charles White zu 10 Jahren, im Marquette-Gefängnis zu verbüßen, verurteilt. Gegen den Gefangenen wurden Drohungen laut. Das Mädchen befindet sich noch in bedenklichem Zustande.

Schumann-Griels Garmer erschossen.

San Diego, Cal. — Wilhelm Beckhorn, Wärtner auf dem Landgut der berühmten Sängerin Madame Schumann-Heink, wurde in der Erde verhaftet ermordet aufgefunden. Man glaubt, daß ein Raubmord vorliegt, da der Mann stets eine bedeutende Summe Geldes bei sich führte. Die Sängerin befindet sich im Osten.

Das beste BIER

machen Sie sich nach wie vor mit Leichtigkeit aus dem altbewährten

Barisch Bier-Extrakt

das anerkannt beste Mittel, um sich ein köstliches, schäumendes, edles Kaiserbier nach guter deutscher Art zu bereiten.

Jetzt ist es Zeit

sich für die durstigen Entenwöden ein gutes Bier einzubringen: „Ein frischer Trunk — macht Alte jung!“ und der Preis ist sich auf

nur 10 pro Glas

Bestellen Sie sich heute noch eine große Büchse für 6-7 Gallonen dieses feinen Pils- und Gopfen-Bieres, für nur \$1.50, oder am billigsten gleich 12 Büchsen für \$13.20, portofrei und prompt geliefert vor dem deutsch-kanadischen Versandhaus

HAGEN IMPORT COMPANY

Box 818 Dept. C. Winnipeg, Man.

Wann, der seine Frau ertränkte, verhaftet.

Radison, Mich. — Umringt von bewaffneten Abteilungen, ergab sich gestern Abend J. B. Horn, ein reicher Farmer von Newton County, der seine Frau am Dienstag ertränkte, in das Gefängnis von Decatur gefangen. Er wurde in das Gefängnis von Decatur gefangen.

Anna Held dem Tode nahe.

New York. — Anna Held, die berühmte Schauspielerin, ist dem Tode nahe. Ihr Zustand hat sich sehr verschlimmert, indem sich zu ihrem Leiden, der Blutarmer, noch Lungenentzündung einstellte.

Männer machen reiche Beute.

Chicago. — Vier Räuber entnahmen heute mit \$30.000 in Juwelen und \$500 in Geld aus dem Juwelergeschäft des J. W. Sanbar. Sie schloßten den Laden, dessen Sohn und Tochter mittels Revolver ein, während sie den Laden plünderten.

Indianerjagd erstickt ihren Mann.

Detroit, Mich. — Der 30-jährige Indianer James Grinnag wurde von seiner Frau Man, einer Vollblutindianerin, in der letzten Nacht unter dem Fenster ihrer Wohnung, No. 19 Catharinestraße, erschossen. Die 23-jährige Frau erzählte der Polizei, sie sei mit Grinnag vor sechs Jahren aus Cutler, O., gekommen und habe ihn vor zwei Jahren geheiratet. Seitdem habe sie für Mann fortwährend geschlagen. Gestern sei sie mit ihm auf Besuch gegangen, ihm aber entlassen, weil er sie wieder begrißelt habe. Zu Hause angelangt, habe sie ihn am Fenster mit geladenem Revolver erwartet und um sich vor weiterer Mißhandlung zu schützen, ihn erschossen, als er vor dem Fenster aus dem Automobil stieg.

Jugendheim in Flammen aufgegangen.

Grand Rapids, Mich. — Bei dem Feuer, das das Jugendheim des Kent Countys am Dienstag zerstörte, haben sieben Kinder ihr Leben verloren, das Leiden von noch zwei Kleinen aufgefunden worden sind. Die beiden neuen Opfer sind: Der vierjährige Oscar Hanley und der sechsjährige John Schykal, beide von Grand Rapids. Sie waren vordem als vermisst gemeldet.

Bekanntes Bürger von Grand Rapids verurteilt für Mord an Stevens.

Das Gericht hat den Bürger von Grand Rapids, der mit einem Kind auf dem Rücken aus dem zweiten Stockwerk sprang und das Kind rettete, eine Reibung zu erlangen. Die Untersuchung ist auf Freitag angelegt worden. Mitglieder des Feuerwehredpartments und Marshall Pougher sind der Meinung, daß die Schuld für den Verlust an Menschenleben dem County zuzuschreiben ist. Die Türen waren zu fest verschlossen und die Fenster zu fest versperrt. Anwalt Koffius gibt die Schuld der Sparpolitik. Das Verbrechen des Countys war, das Heim so billig als möglich zu führen. Verschiedentlich soll versucht worden sein, Verbesserungen einzuführen, aber die große Geldausgabe wurde mit dem Hinweis, daß es ein Zeichen von Unpatriotismus sei, in Kriegeszeiten so viel Geld auszugeben, abgelehnt.

Anfrage gegen Hauptmann erhoben.

New York. — Dubren B. Baughan, ein Hauptmann in der Quartiermeisterabteilung der Bundesarmee, ist gestern von den Bundesgesetzgebern unter Anklage gestellt worden, an einer Verschwörung, die Regierung in Verbindung mit Kontrakten für Regementmäntel zu beschwindeln, teilgenommen zu haben. Anklagen wurden auch erhoben gegen Felix Coaled, einem Fabrikanten, der mit anderen färglich wegen angeblicher Betrug der Regierung verhaftet wurde, und gegen David L. Bodel, einen Anwalt Hauptmann Baughan erhielt in seiner offiziellen Stellung Angebote von Fabrikanten von Schuh-, Leder- und Gummwaren.

Unterstützung in Höhe von \$200,000 erbeten.

Wisconsin, N. D. — Bei einer Revision der Bücher der „Security State Bank“ zu Anok sind Unterschleife in Höhe von \$160.000 bis \$200.000 aufgedeckt worden. Es heißt, daß die Betrügereien durch Fälschungen der Bücher während der letzten drei Jahre geheim gehalten worden seien.

Scheidung soll geistlich werden.

Savona. — Präsident Renoval hat eine Vorlage in Händen, welche die Scheidung in Cuba zulassen soll. Die Maßnahme wurde letzte Woche im Senat und gestern durch das Repräsentantenhaus, mit 63 gegen 8 Stimmen angenommen.

Die Hauptgründe für Scheidung sind Intreue, gewohnheitsmäßige Trunksucht, Nichterzogen und die Nichtzurückkehr innerhalb von zwei Jahren nach der richterlichen Abwesenheitsklärung vom Hause. Keine Partei der Trennungsklage darf eine dritte Partei vor dem Verlaufe eines Jahres nach der Zeit, an der die Trennung ausgesprochen worden ist, heiraten.

Militärpflichtiges Alter in den Staaten 18 bis 45 Jahren.

Washington. — Kriegssekretär Baker hat bekannt gegeben, daß er dem Kongreß die Festschreibung der Altersgrenze für Militärpflichtige auf 18 bis 45-Jahre in Vorschlag bringen werde.

Trockenheit hat großen Rückgang in Baumwollenernte im Gefolge.

Washington. — Die heißen Winde im Monat Juli haben der wachsenden Baumwollenernte riesigen Schaden zugefügt. Die Provinzen sind demnach beschädigt worden, daß die Ernte 1.706.000 Ballen weniger einbringen dürfte, als vor einem Monat veranschlagt wurde. Der finanzielle Verlust der dadurch entstandenen ist, beziffert sich auf ungefähr \$250.000.000.

Kassen-Unruhen in Philadelphia.

Philadelphia. — In Straßenkämpfen, die vor einigen Tagen im südlichen Teile der Stadt zwischen Weissen und Negern stattfanden, wurde ein Polizist erschossen, ein anderer so schwer verwundet, daß er wahrscheinlich sterben wird, und 60 andere Personen verletzt. Ueber 50 Leute wurden verhaftet.

Die Unruhen fingen an, nachdem ein Weiber von einem Negler kurz nach Mitternacht getötet und zwei andere verwundet wurden. Sie dauerten mit Unterbrechungen von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends und bei den Kämpfen an einem halben Duzend Plätzen des Viertels war es der Polizei schwer, der Situation Herr zu werden.

An einem Punkte halfen 200 Marineoldaten die Unruhen zu unterdrücken. Hunderte von Schiffen wurden abgefeuer und es gab nur wenige Käufer in dem Distrikt, deren Fenster nicht durch Geschosse zertrümmert worden waren.

Außer den Polizisten patrouillierten über 100 Mitglieder der Heimgarde die Straßen ab.

Seute würde ein Negler in Süd-Philadelphia erschossen, wo eine Fortsetzung der Kassenunruhen seit Sonnabend stattfindet.

Das ergibt drei Tote als Resultat der Aufstürzungen; zwei Leute, darunter ein Polizist, wurden gestern erschossen.

Ueber sechzig Personen wurden verletzt, einige ernstlich genug, um ins Hospital gefandt zu werden. Der heute getötete Negler war von zwei Polizisten verhaftet worden und wurde aufgefesselt, indem er sie mit einem Hammer angriff. Als er nach einer Polizeifestigung gebracht wurde, feuerte jemand aus der Menge einen Schuß ab, der ihn in den Rücken traf.

Bei einigen kleineren Aufstürzungen wurden ein Negler und ein Knabe verletzt und ins Hospital befördert.

Die Unruhen begannen nach Ansicht der Polizei mit der Mißhandlung, die verurteilt wurde, als Negler anfragen, in einen Wohnbezirk zu ziehen, der ausschließlich von Weissen besetzt war. Dreihundert Polizisten, die von sechzig Marineoldaten vom Hotterkathof unterstützt werden, sind in dem Unruhendistrikt postiert.

Anleihen für Vieh

Die Union Bank of Canada ist bereit, gutstehenden Farmern Anleihen zum Ankauf von Vieh zu Just- oder Marktpreisen zu niedrigen Zinsen zu geben. Es liegt im besten Interesse der Farmer, ihre Herden zu vergrößern. Sprechen Sie diese Sache mit dem lokalen Geschäftsführer der Bank.

UNION BANK

OF CANADA

Gingehaftes Kapital \$5,000,000.00

Total Vermögen über \$140,000,000.00

Regina-Zweig: C. F. Serber, Manager.

Die Pioneer Bank von Western Canada

Die alten Lieder der Heimat in Ihrer Muttersprache

Hören Sie jedenfalls gern. Dann sollten Sie sich sofort einen der vorzüglichsten

„Victrolas“ in allen Preislagen:

\$27.50, \$41.50

\$63.00, \$79.00

\$117.50 bis

\$370.00

Wir haben das reichhaltigste Lager von Victrolas (Platten) Griffe an die Heimat, „Dance und Vokal“, „Reinhold“ und Hunderte von schönen Liedern in Ihrer Muttersprache.

bei uns bestellen. Für eine geringe Summe können Sie sich und Ihrer Familie, sowie Freunden und Bekannten ungeahnte Stunden echter Freude bereiten.

Ein Mutter überreichlicher Volkstanz, ein altes liebes Lied aus der Heimat werden immer gerne gehört. All dies, sowie flotte Märche und weitere Scherzhäde sind unter ausgezeichneten „Victrolas“ nur \$27.50. Lassen Sie sich Lieder und Musikstücke in Ihrer Sprache in Gestalt von Victrola-Platten kommen.

Reichste Auswahl bei:

HEINTZMAN & CO., Regina, Sask.

Bei Anfragen und Bestellungen erwähne man den „Courier“.

Ev.-Lutherisches College Nutana, Sask.

Beginn des Winter-Halbjahres

Mittwoch, den 25. September, 1918

1. Vorlesung.

Stunden in Religion, Deutsch, Englisch, Rechnen und Musik; für Knaben und Mädchen von 14 Jahren und darüber, zur Fertigstellung der allgemeinen Bildung.

2. Academic.

Unterricht in allen Hochschul-Fächern; als Vorbereitung für den Eintritt in die Universität (Matriculation). — (Vorbildung für alle höheren Berufe: Pastor, Arzt, Lehrer, Rechtsgelehrter, usw.)

3. College.

Ausbildung für das Predigtamt; Vorlesungen in den theologischen Fächern und „Arts Course“ (in Verbindung mit der Universität von Saskatchewan).

Die Anstalt bietet folgende Vorzüge:

Christliche Hausordnung, gründliche Ausbildung in der deutschen Muttersprache und in der Landessprache, Anschluss an die Universität, in deren Nähe sie gelegen ist.

Weitere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen der Direktor.

Pastor A. W. Farms,

Lutheran College,

Nutana, East.

Erntearbeiter

Jetzt ist es Zeit, Ihre Erntearbeiter für die Erntezeit zu sichern.

Sichern Sie sich gegen Unannehmlichkeiten und vielleicht Verluste, indem Sie Ihre Farmhülfe jetzt werben.

Viele erfahrene Farmarbeiter von den trockenen Distrikten der Provinz suchen jetzt Arbeit. Farmern wird geraten, die notwendigen Farmarbeiter jetzt anzustellen, ehe diese noch von anderen Industriezweigen aufgenommen werden.

Stellen Sie Arbeiter jetzt an

Schreiben Sie sofort an das nächste Arbeitsbüro der Regierung und geben Sie an, wie viele Leute Sie brauchen, und welchen Lohn Sie bezahlen wollen.

Erntearbeiter verlangt

In vielen Distrikten in Saskatchewan, wo gute Erntearbeiter vorhanden sind, herrscht großer Mangel an Arbeitern.

Guten Lohn und ständige Arbeit

Können sich besonders erfahrene Farmarbeiter, verheiratete Leute ohne Kinder und weibliche Arbeiter sichern, wenn sie sich an das nächste öffentliche Stellungsvermittlungsbüro der Regierung wenden.

Öffentliche

Stellenvermittlungsbüros

Railway Str. Swift-Current, Nord of Trade Bldg., Moose Jaw,

242-21. Str. Saskatoon, 2109 South Railway Str. Regina,

oder direkt durch das

The Bureau of Labour,

Dept. of Agriculture, Regina, East.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift

W. A. Hutchinson

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.

Verantwortlich: E. G. Schmitt.
Geschäftsführer: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

„Der Courier“

Die große Mittwochsausgabe vom 16. oder 24. August kostet bei Bestellungen \$2.00 pro Jahr.

Neue Materialen für alle Informationen.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Verfasser: E. G. Schmitt.
Redaktion: E. G. Schmitt.
1885-1917: 2400 Exemplare.
1918: 2400 Exemplare.
Abonnement: \$2.00 pro Jahr.

Zu Lord Georges Rede vor dem britischen Unterhaus.

(Fortsetzung von Seite 1.)

ten wurde Klüßmann nach seiner Reichstagsrede hinweggeführt.

„Ich glaube an eine Liga der Nationen, aber ihr Erfolg muß von den Bedingungen abhängen, auf welche sie sich gründet. Die Leute, welche den Krieg verursachten sind immer noch in Deutschland, sie können keinen Frieden haben, so lange sie im Rate des Feindes vorherrschen.“

„Marshall Kochs Gegenangriff war der glänzendste in der Geschichte des Krieges; er hat den Feind zurückgetrieben, aber die Gefahr ist noch nicht vorüber. (Bei Erwähnung des Namens des Marshalls Koch wurde anhaltend applaudiert.) Solange die Alliierten nicht auf See geschlagen sind, kann Deutschland nicht triumphieren. Die Tonnage der britischen Marine bei Ausbruch des Krieges betrug 2,500,000, jetzt aber 8,000,000.“

Der Ministerpräsident sollte der Arbeit der Amerikaner seit dem 21. März, als sie nur eine Division im Felde hatten (27,500 Mann), hohes Lob. „Wären die Briten im März überwunden worden,“ sagte Lord George, „dann wären die Amerikaner nicht rechtzeitig eingetroffen, um Frankreich zu retten.“

„Unsere Verluste an Mannschaften und Material übertraf unsere Erwartungen, aber innerhalb eines Monats hatten wir 350,000 Verstärkungen über den Kanal geschickt. Innerhalb sechs Wochen sind die Deutschen zum Felde gebracht worden. Möglich ist es, daß sie die britische Armee wieder angreifen werden, weil sie andernorts Mangel an Mannschaften spüren.“

Lord George sagte, daß während des Monats Juli 305,000 Amerikaner in europäischen Häfen auf britischen Schiffen eingetroffen waren. Würden die Amerikaner auf derselben Straßfreiheit zugelassen werden, wenn sie sich vor dem 24. August bei ihrem Truppenteil zum Antritt oder Wiederantritt des Dienstes stellen.

Wir bitten unsere Leser, die Proklamation genau durchzulesen. Wo der eine oder andere betroffen werden sollte, verläßt man nach dem Inhalte derselben. Es ist unnötig, in längeren Ausführungen darauf hinzuweisen, daß wir in erster Linie den Gesetzen, des Landes Folge zu leisten haben, die meisten unserer Leute haben durch ihre Handlungen bewiesen, daß sie sich dessen bewußt sind. Wo immer der eine oder andere einen Grund zu haben glaubt, um Befreiung einzufordern, kann er dies an hierfür zuständiger Stelle vorbringen. Ebenso wie wir uns nach den Gesetzen richten und zu richten haben, werden die Behörden darnach sehen, daß allen Gerechtigkeit widerfährt, und daß sie die Gesetze selbst respektieren.

Defektur und ohne Urlaub vom Truppenteil abwesende Personen werden nach dem 24. August, wenn sie sich nicht gemeldet haben, die volle Strenge des Gesetzes verüben und alle solche Personen, die den Defektur beim Entkommen beihilft sind, diese verbergen oder in Dienst nehmen, seien dies ebenfalls strengen Strafen aus, die ohne Rücksicht zur Anwendung gebracht werden dürften.

Beizenernte in den Ver. Staaten auf 872,000,000 Bushel veranschlagt.

Washington, 10. Aug. — Die diesjährige Beizenernte in den Ver. Staaten ist am 1. August insgesamt 872,000,000 Bushel veranschlagt worden. Die Weizenerte auf 1,428,000,000 Bushel, die Gerstenernte auf 232,000,000 Bushel und die Roggenerte auf 76,700,000 Bushel.

Zwei Zivilpersonen und ein Militärpolitist durch Schiffe verurteilt.

Montreal, 9. Aug. — In einer regelrechten Schlacht, die zwischen militärischen Politisten und einem Militärpolitistigen und seinen Freunden heute morgen in der Nähe von Armstrong stattfand, wurde Frank Robidour, der Militärpolitist, sein Bruder George und ein Politist durch Schiffe verurteilt. Die Verurteilten wurden alle nach der Stadt gebracht und ins Hospital eingeliefert. Es heißt, daß sie alle geheilt werden. Der Kampf fand in vergangener Nacht statt, als die Militärpolitisten das Haus umstellten, in dem sich Frank Robidour aufhielt, den sie verhaften wollten. Es nahmen daran fünf Politisten der Militärpolitisten, die Gebrüder Robidour und vier ihrer Freunde, die mit Schußwaffen ausgerüstet waren, teil.

Deutsche Soldaten erhalten mehr Löhnung.

London. — Der Rheinisch-Westfälischen Zeitung zufolge hat Generalquartiermeister v. Ludendorff dem Reichstagsabgeordneten Marzgraf die Mitteilung gemacht, daß der Kaiser am 1. August ein Dekret erlassen habe, wonach die Löhnung der Soldaten erhöht wird.

Strafverfolgung gegen früheren rumänischen Premier in Ansocht

Amsterdam, 9. Aug. — Die Mitglieder der rumänischen Deputiertenkammer stimmten gestern einstimmig dafür, eine Strafverfolgung gegen den früheren Premier R. Protiano und vier Mitglieder des damaligen Kabinetts einzuleiten. Eine diesbezügliche Resolution ist hier aus Jassy in Rumänien eingelaufen. Allen Angelegenheiten nach hält die neue Kammer Protiano und die vier übrigen Mitglieder des damaligen Kabinetts für strafbar, weil sie die Rumänien an der Seite der Alliierten in den Krieg eingeleitet ist.

Feuerungsmaterialien-Kontrollen erlaubt neue Bestimmungen über den Handel mit Kohlen.

Ottawa, Ont. — Der Feuerungsmaterialien-Kontrollen hat Bestimmungen in Bezug auf die Einfuhr, den Verkauf und das Abheben von Kohlen erlassen. Es ist unter anderem bestimmt, daß jeder Kohlenhändler an einer gut sichtbaren Stelle in seinem Büro eine gedruckte Liste anhängen muß, auf der die Kleinverkaufspreise aller von ihm geführten Kohlen, einschließlich irgendwelcher Rabatte angegeben sein müssen.

Befehlshaber der österreichischen Luftstreitkräfte gibt seine Ansicht über die Anstrengungen der Amerikaner kund.

Amsterdam, 10. Aug. — Die Befehlsführer der österreichischen Luftstreitkräfte in großen Maßstäben von amerikanischen Luftstreitkräften bombardiert werden würden, hat den Wiener Korrespondenten des Berliner Tageblatts veranlaßt, die Ansicht des Oberbefehlshabers der österreichischen Luftstreitkräfte hierüber anzuhören. Der Offizier äußerte sich folgendermaßen: „Die amerikanische Idee der Fabrikation einer großen Menge von Standard Flugmaschinen mit Standard Motoren ist albern. Selbst wenn es den Amerikanern gelingt, diese und neuesten bestehenden Modelle zu vervollständigen und sie in doppelter Anzahl herzustellen, so kann daraus nicht gefolgert werden, daß eine derartige Maschine sich als wirklich nützlich im europäischen Krieg erweisen wird. Auf alle Fälle wird diese Maschinen bald wieder durch neue Konstruktionen überholt werden. Jede Maschine wird in längstens zwei Monaten wertlos und sie bildet nur noch eine Zutat zum Schutthaufen. Nur praktische Erfahrung beim Kampfe in der Luft beweist, welches die beste Maschine ist. Jeder praktische Luftkrieger weiß, daß die amerikanische Drohung, 20,000 Maschinen herüberzuführen, Sumbag ist. Amerikanische Maschinen erscheinen nur ab und zu an der Westfront und werden die Verluste noch die Maschinen sind den Deutschen ebenfalls überlegen. Der Kommandant sprach sich ziemlich unerschrocken darüber aus, daß baldige Luftkriege von so großer Volksmassen hergestell werden würden, daß sie drei Wochen in der Luft verbleiben und den atlantischen Ozean leicht überfliegen könnten.“

Marshall Koch Herr der Situation.

Washington, 11. August. — Mit Freude ist in hiesigen Militärkreisen die Nachricht begrüßt worden, daß die britisch-französischen Streitkräfte einen schweren Schlag gegen den Feind an der Picardie-Front geführt haben. Wenn auch die volle Größe des Angriffs bis gestern Abend noch nicht vollständig erkannt werden konnte, so ist die Tatsache doch unverkennbar, daß Marshall Koch gleich nach seinem Siege an der Marne in fähige war, einen weiteren schweren Schlag gegen den Feind an einer an deren Front zu führen. Der Oberbefehlshaber der alliierten Truppen hat bewiesen, daß er genug Mannschaften und Mittel besitzt, um die Offensive auszuüben; und dieses ist es, was die amerikanischen Offiziere am meisten wünschen. Marshall Koch ist befreit, den Feind durch unangeforderte Angriffe nicht zur Ruhe kommen zu lassen.

An der Besle-Front läßt der Druck der Alliierten nicht nach; französische, britische und amerikanische Truppen leisten ihre Angriffe zwischen Rheims und Soissons fort, und es ist sicher, daß das Rheims-Besle-Dreieck bald vom Feinde gesäubert ist.

Der Feind sieht sich jetzt der Notwendigkeit gegenüber, seine Linie an der Picardie-Front zu verstärken oder dort einen allgemeinen Rückzug anzutreten. Sollte die deutsche Heeresleitung Verstärkungen von der Besle an der Picardie-Front werfen, ist es sicher, daß er dort zu Grunde gehen würde; falls er jedoch von der Nordfront herbeigezogen werden, dann ist ein britischer Angriff dort sicher.

Nismes im Besitz der amerikanischen Truppen

Rit der amerikanischen Armee in Frankreich. — Der deutsche Widerstand an der Besle dauert an. An der ganzen Linie wütet ein schwerer Kampf; der Feind hält die Höhen auf dem rechten Ufer des Flusses besetzt; kein Artilleriefeuer hat an Gewalt zugenommen, und das Feuer seiner Mörsergeschütze bestreift die Flussübergänge und Höhenzüge. Amerikanische Artillerie beschießt die feindlichen Stellungen; insofern aber haben weitere Infanteriemassen der Alliierten und andere Truppenverbände den Fluß gekreuzt.

Eigentümlich ist die Lage in Nismes, erinnernd an die Tage, als die Amerikaner Vera Cruz (im spanischen Krieg) besetzt hatten. In diesem Jahre sind die Truppen der Stadt besetzt worden, halten sich deutsche Schanzarbeiten in Kellern und Gebäuden immer noch verstreut. Die Amerikaner sind mit dem Aufkommen dieser Reiter der deutschen Truppen beschäftigt. Amerikanische Kavalleriepatrouillen durchstreifen die Umgegend von Nismes. Es regnet in Strömen, und die Landstraßen sind Gießbächen ähnlich; die Feeder sind durchweicht; Mannschaften und Pferde haben eine bedauerliche Fortkommen. Die hier des Besle sind gegenwärtig kumpfiger denn je zuvor, so daß die militärischen Operationen langsam vor sich gehen. Aber trotz aller Hindernisse bringen die amerikanischen Truppen vor. Die Besle ist in dieser Gegend etwa 15 Meter (ungefähr 50 Fuß hoch), reichend und tief, aber dennoch wurde der Übergang über die zerstörten Brücken, die teilweise aus dem Wasser hervorragten, bemerkt.

Die Einnahme von Nismes ging ein hitziges Gefecht voraus. Die Deutschen machten von ihren Maschinengewehren und ihrer Artillerie ausgiebigen Gebrauch. Der Angriff der Amerikaner wurde durch ein gewaltiges Artilleriefeuer vorbereitet; eine Anzahl feindlicher Maschinengewehre wurden zerstört und mehrere Batterien zum Schweigen gebracht. Die Infanterie setzte dann zum Sturm an und trieb den Feind in Straßengängen über den Fluß, der die Stadt durchzieht. Bei einem weiteren Angriff wurde der Rest des Feindes aus der Stadt geworfen; nur vereinzelte Schanzarbeiten, die sich in den Kellern festgesetzt hatten, hielten das Feuer aufrecht.

Die Nismes angegriffen wurde, wurden die Höhen südlich und östlich der Stadt gestürmt, wobei der Feind schwere Verluste erlitt. Nismes wurde von einem Regiment, das zu der Armeegruppe des Kronprinzen ausprobiert gehörte, verteidigt. Daselbst hatte eine spezielle Maschinengewehrabteilung. Die Mehrzahl der Gefangenen war zwischen 18 und 20 Jahre alt. Die besten Soldaten waren gefallen, und der Rest kam von Minderjährigen jüngeren Jahrgangs. In den feindlichen Divisionen aber gehören auch Gardegenossen, sowie andere deutsche Kerntruppen.

Die Deutschen hatten in der Besle Drahtverhaue gelegt, aber diese vermodeten den Übergang der Amerikaner nicht zu behindern.

Die Amerikaner halten Nismes und alle anderen eroberten Ortsteile trotz des jählichen feindlichen Geschützfeuers und anderer ihnen bereiten Schwierigkeiten besetzt und haben an mehreren Punkten Patrouillen über den Besle-Fluß geworfen. Auch französische Truppen, die zur Rechten und zur Linken der Amerikaner standen, sind mit der Ausbesserung ihrer Linie beschäftigt und haben den Fluß trotz eines gewaltigen feindlichen Artilleriefeuers an mehreren Punkten überschritten.

Washington. — In hiesigen Militärkreisen herrscht die Ansicht vor, daß der Feind bis auf die Besle Linie zurückfallen wird. Der Hauptgrund, daß die Besle an mehreren Punkten gekreuzt wurde, scheint darauf hinzuweisen, daß man dort keinen allzu starken Widerstand des Feindes erwarten dürfte. Die Franzosen stehen den deutschen Streitkräften in dem Besle-Kreise Dreieck bereits in der Hand, haben bei Soissons, das Radfahrer der Besle erreicht und stehen bei Rheims auf dem jenseitigen Ufer der Besle. Die Entdeckung des scherenförmigen Angriffes, wie sich ein solcher an der Curca für die Alliierten, so erfolgt, getraute, geht vor sich. Die Amerikaner bilden wieder das Zentrum, während die Franzosen auf beiden Flügeln vordringen. Stiche Beobachter sagen, daß die Situation bei Soissons, wo die Franzosen in nordöstlicher Richtung von der Stadt, nachdem sie die Besle gekreuzt haben, vordringen, interessante Möglichkeiten bietet. Diese Truppenbewegung mag dazu dienen, hinter der Besle-Linie eine feste Position zu gewinnen, um den Feind zu zwingen, die natürliche starke Stellung ohne Kampf aufzugeben.

Derden die Deutschen imstande sein, eine haltende Linie auf dem Höhen des nördlichen Ufers der Besle zu errichten, oder werden die in nordöstlicher Richtung von Soissons vordringenden Amerikaner und Franzosen den Feind zwingen, auf seine starken Stellungen auf dem Dammweg zurückzufallen, die große Straße, die an das Südufer der Besle führt?

Diese Frage trat als eine mögliche Möglichkeit der Schlachtfrage auf, wie sie in den letzten drei erhaltenen Berichten vom militärischen Sonderkommando gestellt wurde. Die alliierten Soldaten stimmen nicht überein, was man von den fröhlich vordringenden Divisionen erwarten kann, welche in der letzten Woche gerade in das Herz eines jeden deutschen Feindes gebracht und im deutschen Reich die Erde wölben von Angst und Furcht verbreitet haben.

Eine Gruppe, und es muß hervorgehoben werden, daß es diejenige ist, welche glaubt, daß die Deutschen an der Besle sich festhalten werden, ist der Ansicht, keine vernünftige militärische Ansicht sollte hoffen, daß die angreifenden Divisionen den Feind aus dem Gelände jenseit der Besle für eine gewisse Zeit vertreiben können. Die andere Gruppe weiß aus dem Erfolg der französischen amerikanischen Infanterie hin, wie sie die Deutschen übertrafen, indem sie ihre Arbeit schnell ausführten und die Verbündeten ohne Unterbrechung eintraten erzielten, und glaubt, daß die deutsche Linie an der Besle vom Westen ausfließen wird, und daß das Ende der Besle die Deutschen verzwangt kämpfen sehen wird, um die Besle an der Besle zu halten.

Die Äre oder konzentrierte Gruppe derer, welche das Festhalten des Feindes an der Besle für ein paar Tage zu behaupten, besitzt einige mögliche Gründe in der Unterbrechung ihrer Annahme, daß die deutsche Armee im Stande sein werde, auf einer Linie, welche die Besle überschreitet, einen Stand zu machen. Sie beziehen sich auf den offiziellen Bericht, welchen General Berthelot erließ. Er behauptet die Einleitung, daß die Alliierten die vollen Früchte des Sieges geerntet hätten, falls eine Warnung für das Festhalten des Feindes sein können zwischen dem nördlichen und dem südlichen Ufer der Besle. Truppen zu erröten. Diese Beobachter sagen weiter, daß keine Niederlage durch die Besle, daß General Koch nicht mehr aufkommen aufbrechen sollte, um durch die gerüglichen Linien der Armees des Kronprinzen durchzubrechen.

Reichskanzler von Versailles erlaubt neue Friedensbedingungen.

Bern, 9. August. — In Verhandlung von Genäve, die von Mitgliedern der Reden für die Reichstag an den Kanzler v. Hertling gerichtet wurden, sagte dieser, daß Deutschland Reden zu bezeichnen gedenke, bis die Alliierten gewisse Bedingungen erfüllen, einschließlich Beibehaltung von Kriegsverbindungen und die Wiederherstellung Deutschlands und Österreichs wie vor dem Krieg, zusammen mit den Verbündeten, die beide Länder umfasse das Mittelmeer des Friedensvertrages und Australien und Rumänien erreicht haben. Obige Meldung ist hier heute eingetroffen.

Folgendes sind die von Reichskanzler v. Hertling niedergelegten neuen Friedensbedingungen:

Anerkennung der Integrität (Unverletzlichkeit) Deutschlands wie vor dem Krieg.

Entsagung aller Ansprüche Deutschlands auf Elbisch-Länderungen.

Wiederherstellung aller deutschen Kolonien oder deren Ersatz.

Anerkennung der Integrität Österreich-Ungarns wie vor dem Krieg mit Einschluss der Schicksalsbestimmung und wirtschaftlichen Vorteile, die durch den Kaiserlichen Frieden erzielt wurden.

Anerkennung des Reichs-Österreichs als Bestandteil des Friedensvertrages.

Anerkennung des Saarlandes, Litthens, Estlands und Letlands und deren Einschluss in Deutschlands Interessensphäre.

Zahlung von Kriegsschuldungen an Deutschland jenseit der Alliierten. Gutheißer der deutschen Forderung der politischen Frage.

Freiheit der Meere.

Entsagung eines Boykotts irgend welcher Art gegen Deutschland nach dem Krieg.

Italien muß alle Ansprüche auf das Adriatische Meer entsagen.

Holländische Schiffe erhalten freie Fahrt.

Amsterdam. — Der hiesigen Zeitung zufolge hat die Regierung freien Fahrt durch den Kanal für Schiffe Hollands nach den holländischen Häfen zu gewähren. Der holländische Regierung hat 40 Schiffe, die in Rotterdam liegen, freigegeben.

Japanischer Frachtdampfer torpediert. Ein canadischer Hafen.

Ein amerikanischer Schoner traf hier heute mit 85 Mann von der Besle gegen 5 Uhr nachmittags über den 110 Grad registrierte, während Strahlenthermometer bis zu 115 Grad angingen. Die höchste bisherige Temperatur war am 5. Juli 1912 mit 107 Grad zu verzeichnen. Im Juni dieses Jahres erreichte die Temperatur einmal 105 Grad. Der heiße Wind trug sehr dazu bei, die Hitze fast unerträglich zu machen. Berichte, welche die Hitze in allen Teilen von Nebraska, Süd Dakota und im südlichen Kansas sehr groß. Es sind noch keine Schätzungen bezüglich irgend welchen Schadens an Korn eingelaufen, doch infolge des Fehlens von Feuchtigkeit im Boden befürchtet man, daß der Schaden erheblich sein wird.

Kansas City. — Eine noch dagewesene Hitze umhüllte den größten Teil des Südwestens und brach die höchsten Temperaturerfordernisse in Teilen von Missouri und Kansas. Zahlreiche Orte in Oklahoma, Arkansas und Texas meldeten gleichfalls unanständig hohe Temperaturen.

In Kansas City berichtigten 108 Grad. Die Weisernte soll unter der foholischen Hitze gelitten haben.

Des Moines, Ia. — Seit vierzig Jahren ist in Iowa kein so heißes Wetter zu verzeichnen gewesen, wie gegenwärtig. Dieses gilt besonders von dem südwestlichen Teil des Staates. Dem Korn, den Kartoffeln und Gartenfrüchten ist infolge der ungewöhnlich großen Hitze großer Schaden zugefügt worden. Hundert Grad im Schatten sind für Dienstag und Mittwoch in Aussicht gestellt. Das nördliche Iowa kann die heiße Witterung besser ausstehen; man glaubt, daß die Ernte nicht ernstlich gefährdet ist. Clarinda war am Sonntag der heißeste Ort des Staates; das Thermometer wies 113 Grad im Schatten auf; in Des Moines hatte man 110.2 Grad und in Omaha 110 Grad.

Aud in Washington, New York und Philadelphia war eine ungewöhnlich hohe Temperatur zu verzeichnen. In New York sind vier Personen an Hitzschlag gestorben.

Leuchtschiff von U-Boot versenkt.

Washington. — Das Diamant-Schiff Leuchtschiff auf der Höhe von Antares, N. C., ist gestern Abend von einem feindlichen U-Boot versenkt worden. Das Leuchte näherte sich der Küste bis auf eine halbe Meile. Die Mannschaft des Leuchtschiffes brachte sich in den Booten in Sicherheit.

Attentat gegen Trotsky und Lenin geplant.

Amsterdam. — Eine Verschwörung gegen Nikolai Lenin, Premierminister, und Leon Trotsky, Kriegsminister, ist in Moskau laut eines Berichtes der „Rossischen Zeitung“ in Berlin, entdeckt worden. Beide Minister haben darauf ihre Vorkehrungen verdoppelt.

Marktpreise

Weizen: No. 1 Northern \$2.21, No. 2 Northern 2.18, No. 3 Northern 2.08, No. 4 Northern 2.06, No. 5 Northern 1.96, No. 6 1.87, Futter 1.85.

Safer: No. 2 C.B. — 91½, No. 3 — 88, Extra No. 1 Futter — 88, No. 2 Futter — 83½.

Berfel: No. 3 C.B. 1.25, No. 4 1.20.

Roggen: No. 2 C.B. 1.68.

Flachs: No. 1 N.B. 4.23, No. 2 C.B. 4.18.

Farmprodukte: Futter, per Pfund 35c, Butter, im Fass, per Pfund 30c, Eier, per Duzend 40c, Käse, per Pfund 10c, Kartoffel, per Bushel 2.00.

Fleisch und Geflügel: Rindfleisch, ganzes Kind, per Pfund 13-15c, Schweinefleisch, per Pfd. 18-20c, Schaffleisch, per Pfund 24c, Rindfleisch, per Pfund 18c, Geflügel: Hühner, per Pfund 25c, Junge Ferkel, per Pfund 35c, Truthühner, per Pfund 30c, Leber des Geflügels: Hühner, ältere 18c, Enten 20c, Gänse 20c.

Heu: Heupreise schwanken zwischen \$14 und \$28 per Tonne. Rhinotsee-Heu erzielt die höchsten Preise.

Anmerkung: Die Preise für Erdminton und die Provinz Alberta sind im allgemeinen dieselben. Beim Getreide ist natürlich der Betrag für Fracht abzuziehen, der z. B. für die meisten Orte Albertas 20c für 1 Bushel Weizen beträgt.

Derden die Deutschen imstande sein, eine haltende Linie auf dem Höhen des nördlichen Ufers der Besle zu errichten, oder werden die in nordöstlicher Richtung von Soissons vordringenden Amerikaner und Franzosen den Feind zwingen, auf seine starken Stellungen auf dem Dammweg zurückzufallen, die große Straße, die an das Südufer der Besle führt?

Diese Frage trat als eine mögliche Möglichkeit der Schlachtfrage auf, wie sie in den letzten drei erhaltenen Berichten vom militärischen Sonderkommando gestellt wurde. Die alliierten Soldaten stimmen nicht überein, was man von den fröhlich vordringenden Divisionen erwarten kann, welche in der letzten Woche gerade in das Herz eines jeden deutschen Feindes gebracht und im deutschen Reich die Erde wölben von Angst und Furcht verbreitet haben.

Eine Gruppe, und es muß hervorgehoben werden, daß es diejenige

Die große Offensive der Alliierten

(Fortsetzung von Seite 1.)

Die Kämpfe an der Besle.

London, 11. August. — Preßberichten zufolge haben die Besle an der Besle am Dienstag und Mittwoch abgelaufen, nur die Artillerie ist dort äußerst tätig. Trotz des feindlichen Geschosshagels haben Amerikaner und Franzosen ihre Stellungen dort verbessert; immer mehr Truppen werden auf das rechte Ufer hinübergeschafft. Die Deutschen halten daselbst immer noch in ziemlicher Stärke besetzt.

Die Schlachtlinie am 11. August.

London, 11. August. — Südlich von der Somme wurde heute die Schlachtlinie mehr stabil. Innerhalb der letzten 12 Stunden ist kein wichtiger Vormarsch von Seiten der Alliierten erfolgt, an einigen Plätzen ist ein kleines Zurückweichen notwendig geworden. Die Kämpfe waren äußerst entschlossener Art und augenblicklich wird kein größerer Vormarsch an dieser Front erwartet. Der Feind zieht augenscheinlich Heretruppen heran, die helfen sollen, das möglicherweise noch zu rettende Material in Sicherheit zu bringen. Heute mittig fand die Linie der Alliierten, beginnend am nördlichen Ende der Front, wie folgt: westlich von Meuseule (immer noch in deutschen Händen) nach Etienneham, Framerville und Abons, Ballu-Station (die Deutschen halten Ballu besetzt), Barvillers, Schelle und Arancourt (die beiden letztgenannten Ortschaften befinden sich auch noch in deutschen Händen). Von dort führt die Linie durch den Tillouy Park und durch die Station zu Bone-sur-Mat nach Woreuil-Vamotte, Sathon und Mademoit, von wo aus sie mit dem Laufe der Oise weitergeht. Im Gebiete von Auverrier wurden die feindlichen Truppen von schwerer Artillerie unterzogen; weiter südlich jedoch sind die französischen erste und dritte Armee etwas vorgezogen. In dieser Umgebung scheinen die Deutschen nicht zu gut mit Artillerie versehen zu sein. Große Bahnen und lange Züge von Transportkolonnen im feindlichen rückwärtigen Gebiete bekräftigen die Annahme, daß die Deutschen mit ihren britischen Gegenangriffen gegen die Front nur Zeit zu erlangen wünschen, um ihre großen Vorräte wegzuschaffen zu können. Die Verluste, welche die Alliierten während der beiden Kampftage erlitten, waren verhältnismäßig leicht, weil die Alliierten loslagerten die deutschen Stellungen übernahmen. Seit Sonntag jedoch sind die Kämpfe weit heftigeren Charakters. Die Wege, die dem Feinde für seinen Rückzug zur Verfügung stehen, sind alles andere als gut, und es wird nicht für ausgeschlossen gehalten, daß er über kurz oder lang bis zur Linie von Peronne, Resles und Ronin zurückziehen muß.

Deutsche graben sich am Besle-Flusse ein.

Mit der amerikanischen Armee an der Besle-Front, 11. August, 8 Uhr abends. — Die Deutschen unternahmen zwei Artillerieangriffe gegen die französischen und amerikanischen Truppen an der Besle-Front. Die Truppen der Alliierten gingen jedoch zu einem solchen heftigen Gegenangriff über, daß die Deutschen keinen Infanterieangriff unternahmen. Der Kampf um den Besitz von Nismette auf dem Nordufer des Besle-Flusses, in der Nähe von Nismes, hat sich zu einem dauernden entwickelt. Die Amerikaner behielten jedoch, trotzdem die Deutschen verlusten, sie zu vertreiben, die Oberhand. Luftschiffe der Alliierten haben berichtet, daß die Deutschen sich gegenüber der französisch-amerikanischen Linie, des Besle-Flusses entlang, eingegraben. Offiziere der Alliierten haben ebenfalls die Ansicht ausgesprochen, daß die Deutschen kein weiteres Gelände aufgeben würden, wenn sie nicht mit Gewalt von den Plateaus vertrieben werden würden.

Britischer Bericht

London, 10. August. — Der Angriff, der gestern Abend, in Heber-einstimmung mit dem Plane der Alliierten, zu unserer Rechten von der französischen 1. Armee südlich von Montdidier unternommen wurde, entwickelte sich heute morgen für unsere Alliierten zu einem vollen Erfolg. Montdidier, das vom Norden und Süden her eingeschlossen worden war, fiel noch am Vormittage in die Hände der Franzosen und dazu viele Gefangene und große Mengen Material. Die französische erste Armee, die mit den französischen Truppen zu ihrer Rechten und mit der britischen vierten Armee zusammenarbeitete, setzte im Laufe des Tages ihren Vormarsch fort. Die sich zurückziehenden Deutschen wurden südlich von Ribons hart bedrängt. Die britischen Truppen, die den feindlichen Widerstand brachen, hatten beträchtliche Fortschritte zu verzeichnen. Die deutschen Linien, die nördlich von den Truppen der Alliierten erreicht sind, führen nördlich und südlich von Ribons bis nach Fresnoy-Roge, Vignieres und Condry-les-Bots. Die Zahl der uns in die Hände gefallenen Gefangenen hat sich erhöht.

Britischer Bericht

Paris, 10. Aug. — An der Aves-Schlachtfront haben wir während des ganzen Tages unsere Angriffe mit erhöhtem Erfolge fortgesetzt. Nach den Kämpfen am Morgen konnte Montdidier vom Osten her umgangen werden. Dadurch fiel es in unsere Hände. Zudem wir unseren feindlichen Vormarsch zur Rechten der britischen Truppen fortsetzten, haben wir unsere Linie östlich von Montdidier nach La Boissiere und Fresnoy geführt, beinahe sieben Meilen vorgezogen. Unsere Bewegungen weiter südlich veranlassend, haben wir deutsche Stellungen rechts und links vom Wege, der von St. Just-en-Chaussée nach Noyon führt, an einer Front von mehr als 13 Meilen angegriffen. Wir haben Kollot, Droulers-Sorel, Nefons-sur-Mat, Condry-les-Bots La Neuville-sur-Nefons und Elincourt besetzt. Die französischen Truppen sind während der dreitägigen Kämpfe beinahe 14 Meilen am Amiens-Road vorgezogen. Die Anzahl der uns in derselben Zeit in die Hände gefallenen Gefangenen übersteigt 8.000. Unter der richtigen Menge Kriegsmaterialien, die der Feind zurückgelassen hat, sind bis jetzt 200 Geschütze gezählt worden.

Britischer Bericht über die Tätigkeit der Luftfahrzeuge

London, 10. August. — Bei den Kämpfen in der Luft am 9. August haben wir 39 feindliche Maschinen zerstört und 22 in beschädigtem Zustande zu Fall gebracht. Dreiundzwanzig unserer Maschinen werden vermisst. Eine unserer Maschinen, die am 8. als vermisst gemeldet wurde, ist inzwischen zurückgekehrt. Es sind von uns weiter im Laufe des Tages Bomben im Gewichte von 38 1/2 Tonnen auf die verschiedensten Ziele geworfen worden und während der Nacht solche im Gewichte von 18 1/2 Tonnen. Am 10. August haben unsere Luftschiffe ihre Tätigkeit im Schlachtgebiete ununterbrochen fortgesetzt. Es haben viele Zusammenstöße in der Luft stattgefunden. Unsere Ballons, die immer mit der Linie vorrückten, haben im Laufe des Tages wertvolle Beobachtungsarbeit verrichtet.

Britischer Bericht

London, 9. Aug. — Im Laufe des Vormittags erneuerten die alliierten Armeen ihre Angriffe an der ganzen Schlachtfront südlich von der Somme und erzielten trotz des erhöhten feindlichen Widerstandes an allen Punkten weitere Fortschritte. Französische Truppen, die ihre Front in südlicher Richtung ausdehnten, besetzten das Dorf Pierrepont und den Wald, der nördlich vom Dorfe gelegen ist. Nördlich und nordöstlich von dieser Lokalität machten französische Truppen rasche Fortschritte; sie rückten während des Tages vier Meilen vor. An der Front der britischen vierten Armee sind canadische und australische Truppen, welche die Linie der äußeren Verteidigung von Amiens erobert hatten, bis zu einer Tiefe von zwei Meilen über diese hinaus vorgezogen. Sie hatten an einigen Stellen überaus hartnäckige Kämpfe zu bestehen. Vor Anbruch des Abends hatten französische und britische Truppen die allgemeine Linie von Pierrepont, Arvicourt, Noyelles, Rancourt und Woreuil erreicht. Die Kämpfe an dieser Linie dauern an. Nördlich von der Somme finden, wie berichtet worden ist, lokale Kämpfe statt. Die Anzahl der uns in die Hände gefallenen Gefangenen beläuft sich auf 17.000 und die der erbeuteten Geschütze auf 200 bis 300. Es befinden sich unter den letzteren Eisenbahngeschütze schwerer Kalibers. Schützen-grabenmörder und Maschinengewehre sind in großer Menge erbeutet worden, ebenfalls große Mengen Kriegsmaterialien von allen Sorten, darunter ein vollständiger Eisenbahnzug und sonstige Transportmittel. Unsere geringen Verluste waren sehr gering.

Britischer Bericht

Paris, 9. Aug. — Unsere Truppen, die den Vormarsch zu unserer Rechten fortsetzten, haben heute weitere Erfolge erzielt. Wir haben die Dörfer Pierrepont, Contoer und Dangest-en-Sautere besetzt. Hinter der Eisenbahnstation östlich von Dangest haben wir Artillerie erreicht, das sich in unserem Besitz befindet. Unser Vormarsch in dieser Richtung beträgt 14 Kilometer in Tiefe. Neben einer beträchtlichen Menge Kriegsmaterialien, die bis jetzt nicht genau hat festgesetzt werden können, sind unseren Truppen allein 4.000

Britischer Bericht über die Expedition an der marmarischen Küste.

London, 8. Aug. — Nach Übernahme der Landung zu Archangel sind die Abteilungen der alliierten Truppen in südlicher Richtung von gemeinsamem Orte, an der Boloda Eisenbahn entlang vorgezogen. Gegenwärtig sind die von Deutschen unterstellt wurden, leisteten einigen Widerstand zu Jorkgenra, fünf Meilen südlich von Archangel; sie wurden jedoch zurückgeschlagen und zogen sich in der Richtung auf Oberzgora, 70 Meilen südlich von Archangel zurück. Die Truppen der Alliierten haben einiges deutsche Kriegsmaterial erbeutet.

General Sains Armee unternimmt neuen Vorstoß.

Mit der britischen Armee in der Feld, 9. August. — Die zweite britische Armee und Teile der ersten französischen Armee haben unter Führung des Feldmarschalls Haig bei Montdidier einen Stell sechs bis acht Meilen tief eingetrieben. Sie haben eine große Anzahl Geschütze und viel Kriegsmaterial erobert und viele Gefangene gemacht. Hinter der Front des Kronprinz Rupprecht, in der zweiten Armee des Generals von der Marwitz und in der achtzehnten von General v. Sauter befehligten Armee herrscht Verwirrung. Flieger melden, daß der Feind eiligst beabsichtigt ist, seinen Transport in Sicherheit zu bringen.

General Sains Armee unternimmt neuen Vorstoß.

Mit der britischen Armee in der Feld, 9. August. — Die zweite britische Armee und Teile der ersten französischen Armee haben unter Führung des Feldmarschalls Haig bei Montdidier einen Stell sechs bis acht Meilen tief eingetrieben. Sie haben eine große Anzahl Geschütze und viel Kriegsmaterial erobert und viele Gefangene gemacht. Hinter der Front des Kronprinz Rupprecht, in der zweiten Armee des Generals von der Marwitz und in der achtzehnten von General v. Sauter befehligten Armee herrscht Verwirrung. Flieger melden, daß der Feind eiligst beabsichtigt ist, seinen Transport in Sicherheit zu bringen.

General Sains Armee unternimmt neuen Vorstoß.

Mit der britischen Armee in der Feld, 9. August. — Die zweite britische Armee und Teile der ersten französischen Armee haben unter Führung des Feldmarschalls Haig bei Montdidier einen Stell sechs bis acht Meilen tief eingetrieben. Sie haben eine große Anzahl Geschütze und viel Kriegsmaterial erobert und viele Gefangene gemacht. Hinter der Front des Kronprinz Rupprecht, in der zweiten Armee des Generals von der Marwitz und in der achtzehnten von General v. Sauter befehligten Armee herrscht Verwirrung. Flieger melden, daß der Feind eiligst beabsichtigt ist, seinen Transport in Sicherheit zu bringen.

Deutsche halten an Soissons-Rheims-Front das Nordufer des Besle-Flusses besetzt.

London, 9. August. — Nachrichten von heute Nachmittag besagen, daß die Deutschen das Nordufer des Besle mit beträchtlicher Stärke und einer großen Anzahl von Geschützen halten. Man glaubt, daß sie einige Brücken über die Aisne zerstört und einige ihrer schweren Kanonen über den Fluß genommen haben. Mehrere Tausend Gefangene sind von den Franco-Briten bei ihrer Offensive in der Picardie gemacht worden, erklärt der „Evening Standard“. Nach weiteren Berichten haben die Alliierten die Städte Woreuil, Demuin, Ablaincourt und Worelancourt genommen, die Höhen westlich von Gerin und jene südlich von Worelancourt.

Neue Wirren in Rußland.

Der Brand wird von einer ganzen Reihe von Leuten geführt, von Generalen, Grundbesitzern, etc., welche eine Blockade gegen alle Verträge der Bolschewiki bilden. Die Zentralmächte müssen daher eine plötzliche Änderung der Situation in Rußland erwarten, da der Sturz der Bolschewiki nur die Gegner Deutschlands zurückzustellen kann. Wenn dies Ereignis eintreten sollte, würde die Ukraine unzerstückelt eine engere Beziehung zu Rußland finden. Die Leute, welche den Frieden von Brest-Litovsk verteidigen, haben alles dies nicht vorausgesehen.

Bolschewiki eingezwängt.

Am 8. d. m., 8. Aug. — General Denikin, der frühere Stabschef der russischen Armee und der nunmehrige Gegner der Bolschewiki, hat die Bolschewiki-Truppen in dem schmalen Gebiete zwischen Tama, Ciscaucasien und Pefaterinodar, der Hauptstadt des Gebietes von Araban, eingezwängt. Noworossisk ist nunmehr die einzige große Stadt, die sich noch in den Händen der Bolschewiki befindet. Die Truppen der Bolschewiki sind demoralisiert.

Ultimatum an Japan

London, 10. Aug. — Ein Bericht an die „Exchange Telegraph Co.“ von Kopenhagen besagt, daß die Retrorader Zeitung „Pravda“, das Organ der Bolschewiki, bekannt gegeben habe, daß nach einer kürzlich verlaufenen Sitzung der Arbeiter- und Soldaten-Deputierten, Nikolai Lenin, der Premier ein Ultimatum an Japan, wegen des Einmarsches von Japan in Sibirien, gerichtet habe. Die Zeitung fügt an, daß das Ultimatum dem japanischen Konsul in Moskau überreicht worden sei.

Anti-Bolschewiki-Truppen ziehen sich über die Wolga zurück.

London, 10. Aug. — Anti-Bolschewiki-Truppen, die kürzlich Naroslaw, im Wolgaregion besetzt hatten, sind vertrieben worden und haben Zuflucht jenseits des Wolgafusses gesucht. Einige begaben sich nach Nibinsk, wo sie verstanden, einen Aufstand in der Stadt herbeizuführen. Dieses Vermögen war infolge der prompten Maßnahmen, die dagegen unternommen wurden, ergebnislos. Der Bericht fügt an, daß an der sibirisch-sowjetischen Front die Regierungstruppen einen großen Sieg durch davongetragen haben, daß sie die Ostflanken von Sibirien und Bagulma im Sibirisch-Samara-Gebiete besetzt haben. Es wird weiter behauptet, daß Ciscaucasien zu irgend einer Zeit in die Hände der Regierungstruppen fallen dürfte und daß die sibirisch-sowjetischen Truppen in Unordnung aus diesem Gebiete fliehen. Am östlichen Gebiete ziehen sich die Tschechen ebenfalls vor den Regierungstruppen zurück.

Expedition nach Sibirien zu schwach, sagt Korrespondent.

London, 10. Aug. — Die Truppen, welche die Alliierten nach Sibirien zu entsenden gedachten, sind nicht ausreichend, und ein Bericht, mit dem die gestellte Aufgabe zu erfüllen, würde ein großes Unglück bedeuten, so sagt der Korrespondent der „Daily Mail“ aus Vladivostok. Dr. Girba, das Oberhaupt der sibirisch-sowjetischen Organisation zu Vladivostok soll sich, wie der Korrespondent mitteilt, wie folgt geäußert haben: Die Zahl unserer Streifen schmilzt durch die ununterbrochenen Kämpfe und durch Krankheiten zusammen, während wir auf Verstär-

Das gegenwärtige Schlachtfeld liegt unmittelbar südlich jener Gegend, die Feldmarschall von Hindenburg im Jahre 1917 während seines großen Rückzuges vermisstete.

Das größte Schicksal des alliierten Schlages war gegen Sutters 18. Armee gerichtet. Die deutsche Gesundheitsfront des Nordufers des Besle-Flusses besetzt. London, 9. August. — Nachrichten von heute Nachmittag besagen, daß die Deutschen das Nordufer des Besle mit beträchtlicher Stärke und einer großen Anzahl von Geschützen halten. Man glaubt, daß sie einige Brücken über die Aisne zerstört und einige ihrer schweren Kanonen über den Fluß genommen haben. Mehrere Tausend Gefangene sind von den Franco-Briten bei ihrer Offensive in der Picardie gemacht worden, erklärt der „Evening Standard“. Nach weiteren Berichten haben die Alliierten die Städte Woreuil, Demuin, Ablaincourt und Worelancourt genommen, die Höhen westlich von Gerin und jene südlich von Worelancourt.

Deutsche Gesundheitsfront des Nordufers des Besle-Flusses besetzt.

London, 9. August. — Nachrichten von heute Nachmittag besagen, daß die Deutschen das Nordufer des Besle mit beträchtlicher Stärke und einer großen Anzahl von Geschützen halten. Man glaubt, daß sie einige Brücken über die Aisne zerstört und einige ihrer schweren Kanonen über den Fluß genommen haben. Mehrere Tausend Gefangene sind von den Franco-Briten bei ihrer Offensive in der Picardie gemacht worden, erklärt der „Evening Standard“. Nach weiteren Berichten haben die Alliierten die Städte Woreuil, Demuin, Ablaincourt und Worelancourt genommen, die Höhen westlich von Gerin und jene südlich von Worelancourt.

Deutsche Gesundheitsfront des Nordufers des Besle-Flusses besetzt.

London, 9. August. — Nachrichten von heute Nachmittag besagen, daß die Deutschen das Nordufer des Besle mit beträchtlicher Stärke und einer großen Anzahl von Geschützen halten. Man glaubt, daß sie einige Brücken über die Aisne zerstört und einige ihrer schweren Kanonen über den Fluß genommen haben. Mehrere Tausend Gefangene sind von den Franco-Briten bei ihrer Offensive in der Picardie gemacht worden, erklärt der „Evening Standard“. Nach weiteren Berichten haben die Alliierten die Städte Woreuil, Demuin, Ablaincourt und Worelancourt genommen, die Höhen westlich von Gerin und jene südlich von Worelancourt.

Deutsche Gesundheitsfront des Nordufers des Besle-Flusses besetzt.

London, 9. August. — Nachrichten von heute Nachmittag besagen, daß die Deutschen das Nordufer des Besle mit beträchtlicher Stärke und einer großen Anzahl von Geschützen halten. Man glaubt, daß sie einige Brücken über die Aisne zerstört und einige ihrer schweren Kanonen über den Fluß genommen haben. Mehrere Tausend Gefangene sind von den Franco-Briten bei ihrer Offensive in der Picardie gemacht worden, erklärt der „Evening Standard“. Nach weiteren Berichten haben die Alliierten die Städte Woreuil, Demuin, Ablaincourt und Worelancourt genommen, die Höhen westlich von Gerin und jene südlich von Worelancourt.

Deutsche Gesundheitsfront des Nordufers des Besle-Flusses besetzt.

London, 9. August. — Nachrichten von heute Nachmittag besagen, daß die Deutschen das Nordufer des Besle mit beträchtlicher Stärke und einer großen Anzahl von Geschützen halten. Man glaubt, daß sie einige Brücken über die Aisne zerstört und einige ihrer schweren Kanonen über den Fluß genommen haben. Mehrere Tausend Gefangene sind von den Franco-Briten bei ihrer Offensive in der Picardie gemacht worden, erklärt der „Evening Standard“. Nach weiteren Berichten haben die Alliierten die Städte Woreuil, Demuin, Ablaincourt und Worelancourt genommen, die Höhen westlich von Gerin und jene südlich von Worelancourt.

Deutsche Gesundheitsfront des Nordufers des Besle-Flusses besetzt.

London, 9. August. — Nachrichten von heute Nachmittag besagen, daß die Deutschen das Nordufer des Besle mit beträchtlicher Stärke und einer großen Anzahl von Geschützen halten. Man glaubt, daß sie einige Brücken über die Aisne zerstört und einige ihrer schweren Kanonen über den Fluß genommen haben. Mehrere Tausend Gefangene sind von den Franco-Briten bei ihrer Offensive in der Picardie gemacht worden, erklärt der „Evening Standard“. Nach weiteren Berichten haben die Alliierten die Städte Woreuil, Demuin, Ablaincourt und Worelancourt genommen, die Höhen westlich von Gerin und jene südlich von Worelancourt.

Kleine Nachrichten

(Fortsetzung von Seite 1.)

Neun Personen wurden getötet

und 20 verletzt, einige davon lebensgefährlich, als vor einigen Tagen ein zyklonartiger Sturm über das Geritener Aviationsgelände in den Ber. Staaten hinwegzog und einen Materialschaden von Tausenden von Dollar anrichtete.

General Foch, der Oberbefehlshaber der alliierten Truppen an der Westfront, der mit seiner Offensive Paris vor den Deutschen gerettet hat, ist die Kaiserliche Hofkammer übertragen worden.

General Foch, der Oberbefehlshaber der alliierten Truppen an der Westfront, der mit seiner Offensive Paris vor den Deutschen gerettet hat, ist die Kaiserliche Hofkammer übertragen worden.

Begen einer Verschwörung, die zum Ziel hatte, erlangte Informationen bekannt zu geben, die dem Feind von Nutzen hätten sein können, ist zu London Sir Joseph Jones, der frühere Oberbürgermeister von Sheffield zu 2.000 Pfund Sterling und Charles Alfred Vernon, ein früherer Angehender im Ministerium für das Munitionswesen zu 1.000 Pfund Sterling verurteilt worden.

Begen einer Verschwörung, die zum Ziel hatte, erlangte Informationen bekannt zu geben, die dem Feind von Nutzen hätten sein können, ist zu London Sir Joseph Jones, der frühere Oberbürgermeister von Sheffield zu 2.000 Pfund Sterling und Charles Alfred Vernon, ein früherer Angehender im Ministerium für das Munitionswesen zu 1.000 Pfund Sterling verurteilt worden.

Als neuer Chef des Militärabnehmens des Kaisers ist, wie aus Amsterdam berichtet wird, Generalmajor Baron Marschall ernannt worden. Generalleutnant Baron Korf von Knudde, der das Amt bis jetzt versehen hat, hat krankheitshalber seinen Posten niedergelegt.

Als neuer Chef des Militärabnehmens des Kaisers ist, wie aus Amsterdam berichtet wird, Generalmajor Baron Marschall ernannt worden. Generalleutnant Baron Korf von Knudde, der das Amt bis jetzt versehen hat, hat krankheitshalber seinen Posten niedergelegt.

Die Frauen zu Essen, im westfälischen Industriebezirk Deutschlands, sind, wie aus London berichtet wird, entschlossen, ihre neutralen Personen mehr in den Krupp'schen Werken arbeiten zu lassen, da für jeden Arbeiter, der komme, ein Deutscher Arbeiter an die Front gefandt werde. Die letzten Arbeiter, die aus Holland kamen, wurden bei ihrem Eintreffen in Essen mit Steinen beworfen. Die Frauen sollen diese Personen „Neutraler Arbeitsdiebe“ nennen.

Die Frauen zu Essen, im westfälischen Industriebezirk Deutschlands, sind, wie aus London berichtet wird, entschlossen, ihre neutralen Personen mehr in den Krupp'schen Werken arbeiten zu lassen, da für jeden Arbeiter, der komme, ein Deutscher Arbeiter an die Front gefandt werde. Die letzten Arbeiter, die aus Holland kamen, wurden bei ihrem Eintreffen in Essen mit Steinen beworfen. Die Frauen sollen diese Personen „Neutraler Arbeitsdiebe“ nennen.

Die britische Handelsflotte, die vor dem Ausbruch des Krieges 18.500.000 Tonnen umfaßte, ist auf 15.000.000 Tonnen zurückgegangen, so ist vom parlamentarischen Sekretär des Ministeriums für das Schiffahrtswesen im Unterhaus bekannt gegeben worden.

Die britische Handelsflotte, die vor dem Ausbruch des Krieges 18.500.000 Tonnen umfaßte, ist auf 15.000.000 Tonnen zurückgegangen, so ist vom parlamentarischen Sekretär des Ministeriums für das Schiffahrtswesen im Unterhaus bekannt gegeben worden.

Die Deutschen haben, wie aus Paris berichtet wird, am 5. August damit begonnen, an der Front sogenannte „Zwei-, Drei- und Choccoladen-Gas zu benutzen. Das letztere ist nun desweilten so benannt, weil es einen chokoladenartigen Geruch verbreitet. Die Angriffe sollen ohne Erfolg geblieben sein.

Die Deutschen haben, wie aus Paris berichtet wird, am 5. August damit begonnen, an der Front sogenannte „Zwei-, Drei- und Choccoladen-Gas zu benutzen. Das letztere ist nun desweilten so benannt, weil es einen chokoladenartigen Geruch verbreitet. Die Angriffe sollen ohne Erfolg geblieben sein.

Die Besichtigung von Paris mit weittragenden deutschen Geschützen, wie berichtet wird, von den Deutschen wieder aufgenommen worden.

Die Besichtigung von Paris mit weittragenden deutschen Geschützen, wie berichtet wird, von den Deutschen wieder aufgenommen worden.

Zu Wien sind in der Woche, die mit dem 10. begann, wieder volle Protrationen zur Verteilung gebracht worden. Der Preis für Brot wird nach der „Welter-Zeitung“ in Bremen jedoch um 16 Prozent erhöht werden.

Zu Wien sind in der Woche, die mit dem 10. begann, wieder volle Protrationen zur Verteilung gebracht worden. Der Preis für Brot wird nach der „Welter-Zeitung“ in Bremen jedoch um 16 Prozent erhöht werden.

Albert Ballin und Herr Holtenborg, die Direktoren der Hamburg-Amerika Dampfschiffahrtsgesellschaft sind, wie aus Zürich berichtet wird, als Mitglieder des deutschen ökonomischen Rates zurückgetreten.

Albert Ballin und Herr Holtenborg, die Direktoren der Hamburg-Amerika Dampfschiffahrtsgesellschaft sind, wie aus Zürich berichtet wird, als Mitglieder des deutschen ökonomischen Rates zurückgetreten.

Dr. Karl Helfferich, der neue deutsche Gesandte für Rußland, ist, wie aus Amsterdam berichtet wird, nach Berlin befohlen worden, um über die Lage in Rußland zu berichten.

Dr. Karl Helfferich, der neue deutsche Gesandte für Rußland, ist, wie aus Amsterdam berichtet wird, nach Berlin befohlen worden, um über die Lage in Rußland zu berichten.

An verschiedenen Stellen im St. Lorenzquartier sind während des kürzlichen Wind- und Regensturmes, der das südliche Canada heimgesucht hat, drei Schiffe auf Grund geraten. Alle drei Dampfer waren mit Kohlen beladen.

An verschiedenen Stellen im St. Lorenzquartier sind während des kürzlichen Wind- und Regensturmes, der das südliche Canada heimgesucht hat, drei Schiffe auf Grund geraten. Alle drei Dampfer waren mit Kohlen beladen.

Die britischen Arbeiterführer Henderson und Bernman werden nicht in der Lage sein, mit dem holländischen Sozialistenführer Peter Troelstra in der Schweiz zusammenzutreffen, weil ihnen von der britischen Regierung die Reisepässe verweigert worden sind.

Die britischen Arbeiterführer Henderson und Bernman werden nicht in der Lage sein, mit dem holländischen Sozialistenführer Peter Troelstra in der Schweiz zusammenzutreffen, weil ihnen von der britischen Regierung die Reisepässe verweigert worden sind.

Deutsche und österreichische Verhaftungen sollen während der letzten Tage in großer Zahl nach der italienischen und albanischen Front abgegangen sein. Diesbezügliche Nachrichten sind aus der Schweiz in Rom eingetroffen. Es wird eine neue Offensive der Zentralmächte gegen Italien erwartet.

Deutsche und österreichische Verhaftungen sollen während der letzten Tage in großer Zahl nach der italienischen und albanischen Front abgegangen sein. Diesbezügliche Nachrichten sind aus der Schweiz in Rom eingetroffen. Es wird eine neue Offensive der Zentralmächte gegen Italien erwartet.

Ein Marinebeobachtungsballon der am Eingange eines atlantischen Kanals stationiert war, ist vom Wind getrieben und zerstört worden. Es ist bis jetzt nicht bekannt geworden, ob irgendwelche Besondereverluste zu beklagen gewesen sind.

Ein Marinebeobachtungsballon der am Eingange eines atlantischen Kanals stationiert war, ist vom Wind getrieben und zerstört worden. Es ist bis jetzt nicht bekannt geworden, ob irgendwelche Besondereverluste zu beklagen gewesen sind.

Die diesjährige Kartoffelernte in Großbritannien dürfte, wie im britischen Unterhause bekannt gegeben worden ist, im Monat November von der britischen Regierung übernommen werden.

Die diesjährige Kartoffelernte in Großbritannien dürfte, wie im britischen Unterhause bekannt gegeben worden ist, im Monat November von der britischen Regierung übernommen werden.

Die russische Grenze zu Archangel

ist aus militärischen Gründen für die Dauer von 14 Tagen gesperrt worden, so lautet ein offizieller Bericht, der von Moskau in Amsterdam eingelaufen ist.

Zwei der größten Gebäude der Provinz Wollmühlen, im Staate Utah der Vereinigten Staaten, die mit der Arbeit für Regierungskontrakte beschäftigt waren, sind vor einigen Tagen durch Feuer vollständig zerstört worden. Der angerichtete Schaden wird auf \$500.000 veranschlagt.

Zwei der größten Gebäude der Provinz Wollmühlen, im Staate Utah der Vereinigten Staaten, die mit der Arbeit für Regierungskontrakte beschäftigt waren, sind vor einigen Tagen durch Feuer vollständig zerstört worden. Der angerichtete Schaden wird auf \$500.000 veranschlagt.

Stetige Stürme haben im Monat Juli in Frankreich in vielen Distrikten großen Schaden am Getreide angerichtet. Am 21. Juli zeigte das Thermometer in Paris 91 Grad Rea.

Stetige Stürme haben im Monat Juli in Frankreich in vielen Distrikten großen Schaden am Getreide angerichtet. Am 21. Juli zeigte das Thermometer in Paris 91 Grad Rea.

„Das Hamburger Fremdenblatt“ berichtet, daß bis jetzt 20.000 Cholerafälle in Petrograd zu verzeichnen seien. 1.100 Personen sollen der Seuche bereits erlegen sein. Die Behörden folgen der Seuche gegenüber, die sich unangenehm weiter verbreitet, machtlos.

„Das Hamburger Fremdenblatt“ berichtet, daß bis jetzt 20.000 Cholerafälle in Petrograd zu verzeichnen seien. 1.100 Personen sollen der Seuche bereits erlegen sein. Die Behörden folgen der Seuche gegenüber, die sich unangenehm weiter verbreitet, machtlos.

Die Weizenerte in Rumänien bildet, wie aus Berlin an die „Königliche Zeitung“ berichtet worden ist, einen erheblichen Vorrat. Die Weizenerte in Rumänien können deshalb kaum erwartet werden. Der Weizen soll eine mittelmäßige Ernte gebrungen werden.

Die Weizenerte in Rumänien bildet, wie aus Berlin an die „Königliche Zeitung“ berichtet worden ist, einen erheblichen Vorrat. Die Weizenerte in Rumänien können deshalb kaum erwartet werden. Der Weizen soll eine mittelmäßige Ernte gebrungen werden.

Die britische Handelsflotte, die vor dem Ausbruch des Krieges 18.500.000 Tonnen umfaßte, ist auf 15.000.000 Tonnen zurückgegangen, so ist vom parlamentarischen Sekretär des Ministeriums für das Schiffahrtswesen im Unterhaus bekannt gegeben worden.

Die britische Handelsflotte, die vor dem Ausbruch des Krieges 18.500.000 Tonnen umfaßte, ist auf 15.000.000 Tonnen zurückgegangen, so ist vom parlamentarischen Sekretär des Ministeriums für das Schiffahrtswesen im Unterhaus bekannt gegeben worden.

Die Deutschen haben, wie aus Paris berichtet wird, am 5. August damit begonnen, an der Front sogenannte „Zwei-, Drei- und Choccoladen-Gas zu benutzen. Das letztere ist nun desweilten so benannt, weil es einen chokoladenartigen Geruch verbreitet. Die Angriffe sollen ohne Erfolg geblieben sein.

Die Deutschen haben, wie aus Paris berichtet wird, am 5. August damit begonnen, an der Front sogenannte „Zwei-, Drei- und Choccoladen-Gas zu benutzen. Das letztere ist nun desweilten so benannt, weil es einen chokoladenartigen Geruch verbreitet. Die Angriffe sollen ohne Erfolg geblieben sein.

Die Besichtigung von Paris mit weittragenden deutschen Geschützen, wie berichtet wird, von den Deutschen wieder aufgenommen worden.

Die Besichtigung von Paris mit weittragenden deutschen Geschützen, wie berichtet wird, von den Deutschen wieder aufgenommen worden.

Zu Wien sind in der Woche, die mit dem 10. begann, wieder volle Protrationen zur Verteilung gebracht worden. Der Preis für Brot wird nach der „Welter-Zeitung“ in Bremen jedoch um 16 Prozent erhöht werden.

Zu Wien sind in der Woche, die mit dem 10. begann, wieder volle Protrationen zur Verteilung gebracht worden. Der Preis für Brot wird nach der „Welter-Zeitung“ in Bremen jedoch um 16 Prozent erhöht werden.

Albert Ballin und Herr Holtenborg, die Direktoren der Hamburg-Amerika Dampfschiffahrtsgesellschaft sind, wie aus Zürich berichtet wird, als Mitglieder des deutschen ökonomischen Rates zurückgetreten.

Albert Ballin und Herr Holtenborg, die Direktoren der Hamburg-Amerika Dampfschiffahrtsgesellschaft sind, wie aus Zürich berichtet wird, als Mitglieder des deutschen ökonomischen Rates zurückgetreten.

Dr. Karl Helfferich, der neue deutsche Gesandte für Rußland, ist, wie aus Amsterdam berichtet wird, nach Berlin befohlen worden, um über die Lage in Rußland zu berichten.

Dr. Karl Helfferich, der neue deutsche Gesandte für Rußland, ist, wie aus Amsterdam berichtet wird, nach Berlin befohlen worden, um über die Lage in Rußland zu berichten.

An verschiedenen Stellen im St. Lorenzquartier sind während des kürzlichen Wind- und Regensturmes, der das südliche Canada heimgesucht hat, drei Schiffe auf Grund geraten. Alle drei Dampfer waren mit Kohlen beladen.

An verschiedenen Stellen im St. Lorenzquartier sind während des kürzlichen Wind- und Regensturmes, der das südliche Canada heimgesucht hat, drei Schiffe auf Grund geraten. Alle drei Dampfer waren mit Kohlen beladen.

Die britischen Arbeiterführer Henderson und Bernman werden nicht in der Lage sein, mit dem holländischen Sozialistenführer Peter Troelstra in der Schweiz zusammenzutreffen, weil ihnen von der britischen Regierung die Reisepässe verweigert worden sind.

Die britischen Arbeiterführer Henderson und Bernman werden nicht in der Lage sein, mit dem holländischen Sozialistenführer Peter Troelstra in der Schweiz zusammenzutreffen, weil ihnen von der britischen Regierung die Reisepässe verweigert worden sind.

Deutsche und österreichische Verhaftungen sollen während der letzten Tage in großer Zahl nach der italienischen und albanischen Front abgegangen sein. Diesbezügliche Nachrichten sind aus der Schweiz in Rom eingetroffen. Es wird eine neue Offensive der Zentralmächte gegen Italien erwartet.

Deutsche und österreichische Verhaftungen sollen während der letzten Tage in großer Zahl nach der italienischen und albanischen Front abgegangen sein. Diesbezügliche Nachrichten sind aus der Schweiz in Rom eingetroffen. Es wird eine neue Offensive der Zentralmächte gegen Italien erwartet.

Ein Marinebeobachtungsballon der am Eingange eines atlantischen Kanals stationiert war, ist vom Wind getrieben und zerstört worden. Es ist bis jetzt nicht bekannt geworden, ob irgendwelche Besondereverluste zu beklagen gewesen sind.

Ein Marinebeobachtungsballon der am Eingange eines atlantischen Kanals stationiert war, ist vom Wind getrieben und zerstört worden. Es ist bis jetzt nicht bekannt geworden, ob irgendwelche Besondereverluste zu beklagen gewesen sind.

Die diesjährige Kartoffelernte in Großbritannien dürfte, wie im britischen Unterhause bekannt gegeben worden ist, im Monat November von der britischen Regierung übernommen werden.

Die diesjährige Kartoffelernte in Großbritannien dürfte, wie im britischen Unterhause bekannt gegeben worden ist, im Monat November von der britischen Regierung übernommen werden.

Mitteilungen unserer Leser

Für alle unter dieser Rubrik erscheinenden Berichte (Korrespondenzen und Eingelände) übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Corinne, East, 28. Juli 1918. Geehrte Redaktion!

Eingeliegend überfende ich Ihnen \$5.00 für die bedrängte Familie Der-go. Ich habe den Aufruf in Ihrer werten Zeitung gelesen und aus demselben ersehen, daß diese Familie wirklich von großer Not bedrängt wird und sehr hilfsbedürftig ist. Ich gebe gern mein Scherflein mit, die Not etwas zu mildern.

Wöchte noch mitteilen, daß wir in Corinne und Umgebung getieren einen sehr guten Regen gehabt haben. Dies sollte der Erde bedeutend helfen. Sonst nichts Neues aus dieser Gegend. Mit besten Grüßen verbleibe ich Ihr Leser Karl Härtel.

Etbourne, East, 31. Juli. Geehrte Redaktion!

Nur ungefähr sieben Jahren leigte ich mir einen hübschen Garten an und bepflanzte ein Stück davon mit „Soft Mapleleeds“. Durch alle diese Jahre habe ich den jungen Pflanzen meine beste Aufmerksamkeit geschenkt und dieselben gut gepflegt. Heute sind diese Bäumchen schon sechs bis sieben Fuß hoch und sehen sehr gesund und fröhlich aus. Jetzt erst bemerke ich, daß ich den Samen zu dicht gepflanzt habe und daß ich eine große Anzahl von diesen Bäumchen weglassen muß, um das Wachstum der übrigen nicht zu verhindern. Es wäre jedoch zu schade, wenn ich diese hübschen Bäumchen, die während all dieser Jahre der Trübsal, der Kälte und dem Frost Widerstand geleistet hatten, jetzt ausrotten müßte. Ich will vielmehr versuchen, diese Bäumchen für einen niedrigen Preis zu verkaufen. Deutsche Schul- und Kirchenvereine sollten diese Gelegenheit benutzen und eine Anzahl solcher Bäumchen erwerben um dieselben in den Gartenanlagen der Schule oder Kirche anzupflanzen. Ich bin gern bereit, ein Dutzend dieser Bäumchen für nur 4 Dollar zu liefern. Wenn jemand Lust hat, selbst nach meiner Farm zu kommen und sich die Bäumchen selbst auszugraben, so kann er sie noch viel billiger bekommen. Schulvorsteher und Kirchenräte sollten dieses Angebot vor die nächste Sitzung bringen. Es ist zum Vorteil der Gemeinde. Auch Farmer könnten ihr Heim verschönern, wenn sie einige Reiben dieser Bäumchen vor ihr Haus pflanzen. Meine Farm liegt N. E. 1/4 34-19, W. 2. Meridian.

Wirden Ihnen zu großem Danke verpflichtet sein, wenn Sie diesen Brief in Ihrer werten Zeitung veröffentlichen.

Achtungsvoll, Johann Häpfer, R. O. Etbourne, East.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Compece, Alta., 27. Juli. Geehrte Redaktion!

Ich will Ihnen kurz mitteilen, wie in dieser Gegend die Ernte ansieht. Manche Farmer dürften fast armützlich erhalten, da wir den ganzen Sommer keinen Regen hatten. Dazu trat fast in jedem Monate Frost ein. Alles Land hier in der Umgegend sieht schwarz aus. Am 23. und 24. hatten wir einen starken Frost, der die Kartoffeln bis auf den Boden erfroren hat. An manchen Plätzen, wo das

Getreide noch gut war, hat es der Frost nunmehr beschädigt. Heute, am 27. Juli, haben wir den ersten Regen. Es regnet, daß das Wasser in großen Pfützen steht. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Kartoffeln noch einen Nutzen davon ziehen. Philipp Deß.

Manota, East, im Juli. Geehrte Redaktion!

Da ich, aus unserem Distrikte so wenig Korrespondenzen in Ihrer werten Blatte finde, so dachte ich, es wäre an der Zeit, daß ich Ihnen einmal einige Zeilen überfende.

Der Gesundheitszustand ist ziemlich zufriedenstellend. Nur von einem Sterbefall muß ich leider berichten, und zwar ist Herrn F. Braunberger ein 13 Monate altes Kind gestorben. Das Begräbnis war recht feierlich, es nahmen viele Personen daran teil. Ich bedauere, daß ich selbst nicht habe daran teilnehmen können. Herr Pastor Haber hat die Leichenrede gehalten. Die Aussichten auf eine gute Ernte sind gering. Unser Herr Pastor, unser bester Kräfter, ist von hier abberufen worden. Viele aus der Ansiedlung bedauern sein Scheiden sehr.

Mit Gruß an alle Leser von Heinrich Stuhlberg.

Sitzung der Ländlichen Munizipalität „Greifhor“ No. 166.

Am 6. August fand die achte reguläre Sitzung des Rates der Ländlichen Munizipalität „Greifhor“ No. 166 zu Rush Lake statt. Es waren Reeve Buttner und alle Räte anwesend, und es wurden die nachfolgenden Beschlüsse gefaßt:

1. Daß das Protokoll der vorausgegangenen Sitzung angenommen werde.

2. Auf Antrag von Rat Smith, daß S. A. Knight benachrichtigt werde, daß die Munizipalität den zur Zeit der Abbestellung bereits abgeordneten „Craper“ behalten werde, unter der Voraussetzung, daß der Kaufpreis dafür ohne Anrechnung von Zinsen bis zum nächsten Jahre gestundet werde. Angenommen.

3. Auf Antrag von Rat Wilson, daß die folgenden Ländereien, die seit der Fertigstellung der letzten Veranlagungsteile gekauft worden sind, nach Bewertung anlangt, in die dritte Klasse gestellt und die Steuern, die dafür festgesetzt worden sind, pro rata niedergeschlagen werden sollen. Angenommen.

4. Auf Antrag von Rat Wilson, daß der Verkauf wegen rückständiger Steuern im Munizipalitätsbüro zu Rush Lake am 1. November 1 Uhr nachmittags abgehalten werde, und daß die Bezeichnung der zum Verkauf kommenden Ländereien im „Herbert Herald“ bekannt gegeben werde. Angenommen.

5. Auf Antrag von Rat Wallace, daß der Sekretär-Schatmeister in diesem Monat zwei Wochen Ferien gegeben werden sollen, und daß, während dieser Zeit das Büro geschlossen gehalten werde. Angenommen.

6. Auf Antrag von Rat Wallace, daß eine Petition an die Bebauungsabteilung gerichtet und diese darin erwidert werde, die Errichtung einer Hochbrücke über die C.R.R. Geleise zwischen den Sektionen 33 und 34 im Township 16, Range 11, W. 3. angu-ordinen, desgleichen das Anbringen eines Geländers an der Bogenführung an der Nordseite der Schienen. Angenommen.

7. Auf Antrag von Rat Smith, daß die alte Bebauungsverordnung No. 2, 1/2 23-16-10-3 aufgehoben und eine neue vorgenommen werde, und daß in Verbindung hiermit alle notwendigen Dokumente fertiggestellt werden und eine Entschädigung garantiert werde. Angenommen.

8. Auf Antrag von Rat Wallace, daß alle Steuern, die auf nicht zur Steuer veranlagbares Land gelegt werden sind, niedergeschlagen werden. Angenommen.

9. Auf Antrag von Rat Wallace, daß alle Steuern, die auf nicht zur Steuer veranlagbares Land gelegt werden sind, niedergeschlagen werden. Angenommen.

10. Auf Antrag von Rat Wallace, daß alle Steuern, die auf nicht zur Steuer veranlagbares Land gelegt werden sind, niedergeschlagen werden. Angenommen.

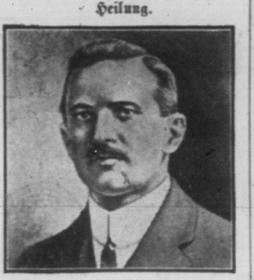
11. Auf Antrag von Rat Wallace, daß alle Steuern, die auf nicht zur Steuer veranlagbares Land gelegt werden sind, niedergeschlagen werden. Angenommen.

12. Auf Antrag von Rat Wallace, daß alle Steuern, die auf nicht zur Steuer veranlagbares Land gelegt werden sind, niedergeschlagen werden. Angenommen.

13. Auf Antrag von Rat Wallace, daß alle Steuern, die auf nicht zur Steuer veranlagbares Land gelegt werden sind, niedergeschlagen werden. Angenommen.

Bettlägerig mit Rheumatismus

Fühlt, daß er niemals imstande sein werde, wieder zu gehen. „Armit-a-tives“ brachte die erwünschte Heilung.



Herr Lorenz Leber

3 Ottawa St., Hull, K. C. „Armit-a-tives“ ist sicherlich ein Wunder. Für ein Jahr lang lag ich an Rheumatismus; ich war gequält von Schmerzen, die mich von den Füßen bis zum Kopf hin aufsteigend durchdrangen. Ich konnte nicht mehr gehen, und ich wurde immer mehr bettlägerig. Ich habe es keine Zeit, und ich würde nie wieder im Stande sein, wieder zu gehen. Einmal, als ich in meinem Bett lag, las ich über „Armit-a-tives“, die berühmte Ost-Indien- und Heilung, die ich auch noch zu versuchen. Schon die erste Dosis half mir, und ich nahm die Tabletten regelmäßig ein, bis ich keine Spur von Rheumatismus mehr hatte. Ich habe in „Armit-a-tives“ jedes Rezept und empfehle dieselben einem jeden, der an Rheumatismus leidet. Lorenz Leber.

50 eine Schachtel, 6 für \$2.50. Preis pro Dose. Bei allen Dählern oder vorwärts nach Empfang des Preises von „Armit-a-tives“ Limited, Ottawa, Ont.

7. Auf Antrag von Rat Moyer, daß die Rechnungen, die vorgelegt, angenommen und die einzelnen Beträge zur Auszahlung gebracht werden sollen. Angenommen.

8. Auf Antrag von Reeve Buttner, daß \$100 der Auto-Versicherung, sowie weitere \$350 auf das Konto des Beiges zwischen den Sektionen 1 und 12 in 16-10 gestundet werden und weitere \$350 auf das Konto des Beiges nördlich von R. E. 1/4 32-17-11. Angenommen.

9. Auf Antrag von Rat Wallace, daß es Division 5 gefaßt werde, einen solchen Betrag zu veranlagern, wie er sich für die Erweiterung des Beiges nördlich von R. E. 1/4 32-17-11 notwendig erweisen sollte. Division 3 verpflichtet sich, einen gleichen Betrag ihrer besonderen Zuweisung in diesem Jahre zurückzahlen, und es wird ihr dafür die Zulassung gegeben, ihr im nächsten Jahre eine besondere Zuweisung zu gewähren. Angenommen.

10. Auf Antrag von Rat Wilson, daß der Verkauf wegen rückständiger Steuern im Munizipalitätsbüro zu Rush Lake am 1. November 1 Uhr nachmittags abgehalten werde, und daß die Bezeichnung der zum Verkauf kommenden Ländereien im „Herbert Herald“ bekannt gegeben werde. Angenommen.

11. Auf Antrag von Rat Wallace, daß dem Sekretär-Schatmeister in diesem Monat zwei Wochen Ferien gegeben werden sollen, und daß, während dieser Zeit das Büro geschlossen gehalten werde. Angenommen.

12. Auf Antrag von Rat Wallace, daß alle Steuern, die auf nicht zur Steuer veranlagbares Land gelegt werden sind, niedergeschlagen werden. Angenommen.

13. Auf Antrag von Rat Wallace, daß alle Steuern, die auf nicht zur Steuer veranlagbares Land gelegt werden sind, niedergeschlagen werden. Angenommen.

14. Auf Antrag von Rat Wallace, daß alle Steuern, die auf nicht zur Steuer veranlagbares Land gelegt werden sind, niedergeschlagen werden. Angenommen.

15. Auf Antrag von Rat Wallace, daß alle Steuern, die auf nicht zur Steuer veranlagbares Land gelegt werden sind, niedergeschlagen werden. Angenommen.

16. Auf Antrag von Rat Wallace, daß alle Steuern, die auf nicht zur Steuer veranlagbares Land gelegt werden sind, niedergeschlagen werden. Angenommen.

17. Auf Antrag von Rat Wallace, daß alle Steuern, die auf nicht zur Steuer veranlagbares Land gelegt werden sind, niedergeschlagen werden. Angenommen.

18. Auf Antrag von Rat Wallace, daß alle Steuern, die auf nicht zur Steuer veranlagbares Land gelegt werden sind, niedergeschlagen werden. Angenommen.

19. Auf Antrag von Rat Wallace, daß alle Steuern, die auf nicht zur Steuer veranlagbares Land gelegt werden sind, niedergeschlagen werden. Angenommen.

Unsere organisierten Getreidebauer

Die Ausstellung der Getreidebauer großer Anziehungspunkt

Die Ausstellung der Getreidebauer, vereinigt hinter sich in allen Beziehungen einen tiefen Eindruck. Sie füllte ein ganzes Gebäude, das unter dem Namen „Landwirtschaftliches Gebäude“ bekannt ist. Alle Ausstellungen waren in geschmackvoller Weise geordnet. Selbst Mitglieder der Vereinigung waren über die Leistungen erstaunt. Trotzdem wohlbekannt war, daß die Verkäufe des letzten Jahres diejenigen des Vorjahres weit übertrafen hatten, ergab die Pracht der Ausstellungen allgemeine Beirundung. Herr Red, der die Aufsicht über die Spezialeinrichtungen (groceries) führte, war sehr stolz auf dieselbe. Dort war fast alles zu finden, was zu einem Durchschnittshaushalt gehört, und zwar alles von bester Qualität. Die geschmackvolle Anordnung war Herrn E. V. von der Winnipeg Office, zu verdanken. Besondere Erwähnung verdient ferner die Ausstellung von Kleidungsstücken, die ungefähr alles umschloß, was zur Kleidung von Männern, Frauen und Kindern gehört. Die Preise waren im Verhältnis zu der sehr guten Qualität sehr mäßig. An einem Ende des Gebäudes befand sich eine Ausstellung von Toren, sowie von verschiedenen Baumdrähten, und im Zentrum eine solche von Baumaterial, Sattelzeug, Nähmaschinen und ähnlichen Dingen.

Am Nordende des Gebäudes lag der Erholungsraum, der vielen Frauen und Kindern eine große Wohltat war. Der Raum war hübsch dekoriert und mit allerlei Bequemlichkeiten ausgestattet. Durch das Entgegenkommen der Firma G. F. B. Scott & Co. war ein Edison Phonograph dorthin gebracht und auf diese Weise für musikalische Unterhaltung gesorgt worden. Zum Schluß der Wände hatte die Regina Trading Co. einige hübsche Bilder zur Verfügung gestellt.

Dem Erholungsraum wie der ganzen Frauenabteilung stand Mrs. M. Naughton vor, die mit vielen Farmerfrauen persönlich sprach und für alle Dienste, welche durch die Frauenabteilung geleistet wurden, viele Worte der Anerkennung zu hören bekam.

In der Office für allgemeine Handarbeit war Bänder garn ausgefärbt, und in der Abteilung für Organisations konnte jegliche Auskunft über Organisationsangelegenheiten erlangt werden.

Außerhalb des Gebäudes war „Stinson's Petroleum Tractor“ ausgestellt, der von der Saskatchewan Vereinigung ausschließlich verkauft wird. Herr Reid von der Maschinenabteilung demonstrierte die Fähigkeit dieses Traktors alles auszuführen, was ihm an Leistungen zugeschrieben wird. Die vielen Erfindungen, die einbezogen wurden, bewiesen, daß dieser Traktor das Interesse der Farmer mehr und mehr gewinnt.

Der Saatgetreideerwerb, an dem alle Ortsgruppen der Vereinigung teilnehmen konnten, erwies ebenfalls vielseitiges Interesse. Es befanden sich unter den etwa 30 Eintragungen einige produktive Getreideproben. Folgende Preise wurden verteilt:

Erster Preis: Ortsgruppe Greenwood, Altonville.
Zweiter Preis: Ortsgruppe Speers, Speers.
Dritter Preis: Ortsgruppe Pulna, Pulna.
Vierter Preis: Ortsgruppe Rodham, Rodham.
Fünfter Preis: Ortsgruppe Newwood, Newwood.
Sechster Preis: Ortsgruppe Silton, Silton.
Siebenter Preis: Ortsgruppe Cosn, Cosn.
Achter Preis: Ortsgruppe Goodland, Marshall.
Neunter Preis: Ortsgruppe Dunburn, Dunburn.
Zehnter Preis: Ortsgruppe Redstone, Redstone.
Beste Einzelausstellungen: Weizen: D. C. McWhirter, Rodham. Hafer: Francis Alexander, Roseton. Gerste: John Perkins, Pulna. Der Preis war jedesmal eine goldene Uhr.

Natürlich fehlten die gewohnten guten Ausstellungen von Rindvieh, Pferden, Schafen, Geflügel und Milchprodukten auch in diesem Jahre nicht. Schäfschäfer nahmen ein besonderes Interesse an der Demonstration co-operativer Molkereiarbeit. Frauen ließen sich sehr begierig über Rockfärbung zur Kenntnis belehren.

Im Ganzen genommen wirkte die Ausstellung als eine große erlebte-liche Kraft. Viele Farmer müssen klarere Begriffe und härtere Ein-drücke über den Wert und die Wichtigkeit der ältesten Industrien für die Nation wie für die ganze Welt mit sich in ihr Heim genommen haben, und vielen mögen die Augen über zahlreiche Möglichkeiten co-operativen Zusammenarbeitens aufgegangen sein.

Was ist Reichtum? Es ist ein trauriger Beweis von dem Stand unseres heutigen ökonomischen Denkens, daß die meisten Nationen offiziell an der Theorie festhalten, Reichtum werde vorwiegend durch Verkauf und nicht durch Kauf vermehrt. Eine abgedroschene, aber mehrbedeutende Behauptung, daß bei einem Handel beide Teile, der Käufer wie der Verkäufer, einen Handelsgewinn davontragen. Andersfalls könnte kein Handelsaustausch bestehen. Selbstverständlich reden die Schutz-söllner unserer Lage viel davon, daß „wir unser Geld im Lande behalten“ sollten. Sie überleben ganz und gar die Tatsache, daß Geld nur ein Tauschmittel ist, das in sich selbst keinerlei Wert besitzt. Sein Wert für den Verkäufer liegt nur darin, daß mit seiner Hilfe alle Waren im allgemeinen zu unserer Verfügung stehen: Nahrung, Kleidung, Obdach usw. Es erscheint eigentlich als Notwendigkeit, sich länger bei diesem grundlegenden ökonomischen Prinzip aufzuhalten; aber ist tief hat sich unter vielen Beobachtern der Dominion die Idee festgesetzt, daß Geld Reichtum sei, und daß wir nur für Geld verkaufen und so zugleich uns bereichern und den Heimmarkt befruchten sollten, daß es sich doch der Mühe lohnen müßte, den großen Reichtum zu betonen, den diese Auffassung in sich schließt.

Jedermann weiß, daß wenigstens ein Teil des internationalen wie des nationalen Handels auf einer Kredit-Basis geführt wird. Waren werden für Waren, ausgetauscht, und nur der Ueberschuß wird in bar ausgezahlt. Wenn Kanada, oder sogar wir selber, die reichste Nation der Welt geworden wäre, alle eingeführten Waren mit barem Gelde zu bezahlen, so würde in kurzer Zeit ein Stillstand eintreten. Glücklicherweise jedoch verfährt der Handel auf logischer Grundlage, ungeachtet früherer ökonomischer Fehlschlüsse. Die Dominion hat mit geborgtem Kapital ihre Eisenbahnen gebaut, ihre Minen geöffnet und ihre natürlichen Hilfsquellen angetan. Dieses Kapital ist uns nicht in der Form von Gold und Silber, sondern in Gestalt von Schienen, Lokomotiven, Zement, Baumaterial und tausendfacher anderer Artikel zugeflossen. Bis zum Ausbruch des Krieges im Jahre 1914 hatten wir damit einverleibtes Kapital im Werte von \$3,000,000,000. Und nachdem wir etwa daran, oder erwartete man von uns, daß wir uns dieser ungeheuren Verpflichtungen schließ-lich durch die Ausfuhr von Gold — Silber oder Gold — entledigen würden? Ganz gewiß nicht; vielmehr durch die Ausfuhr von Produkten unserer Farmen; unserer Fabriken, Minen und anderer ökonomischen Unternehmungen. Für solche, welche die Dinge nicht nur oberflächlich betrachten, liegt es klar genug auf der Hand, daß das mundernvolle Gedächtnis unseres Landes mit diesen künftigen Wachstum, auf dem Austausch unserer Waren gegen solche fremder Länder beruht. Wenn es aber ganz nach dem Willen unserer Schutzsöllner angeht, wenn unsere heimischen Märkte ganz allein ihnen vorbehalten wären, wir nichts im Auslande kaufen, sondern unsere ganze Kaufkraft nur der heimischen Industrie zuwenden, dann würden unsere großen grundlegenden Industrien (vor allem die Landwirtschaft) dahinstirben und sterben. Es gehört nicht viel Aufwand von Zeit dazu, um dies unseren canadischen Farmern klar zu machen. Sie wissen sehr wohl, daß der größte Teil der Produkte ihrer Arbeit im Auslande verhandelt werden muß. Das Gedächtnis und Aufblühen der Provinzprovinzen hängt fast gänzlich von europäischen Märkten ab. Es ist schon sehr lange her, daß berühmte heimische Ökonomen in den 1870er Jahren die abgegründete Theorie geäußert haben, die mit der Schutzsöllner Hand in Hand geht, daß Nationen wohl verkaufen aber nicht kaufen sollten, daß der heimische Markt nur für heimische Produkte offen stehen, und daß das Geld des Volkes nicht im Auslande verhandelt werden sollte. Diese Ideen gehören den Tagen des Barbarismus an.

Als dem politischen Programm der Farmer „The Farmers Platform“.



Logo of the Farmers' Union

Die Ausstellung der Getreidebauer großer Anziehungspunkt

Die Ausstellung der Getreidebauer, vereinigt hinter sich in allen Beziehungen einen tiefen Eindruck. Sie füllte ein ganzes Gebäude, das unter dem Namen „Landwirtschaftliches Gebäude“ bekannt ist. Alle Ausstellungen waren in geschmackvoller Weise geordnet. Selbst Mitglieder der Vereinigung waren über die Leistungen erstaunt. Trotzdem wohlbekannt war, daß die Verkäufe des letzten Jahres diejenigen des Vorjahres weit übertrafen hatten, ergab die Pracht der Ausstellungen allgemeine Beirundung. Herr Red, der die Aufsicht über die Spezialeinrichtungen (groceries) führte, war sehr stolz auf dieselbe. Dort war fast alles zu finden, was zu einem Durchschnittshaushalt gehört, und zwar alles von bester Qualität. Die geschmackvolle Anordnung war Herrn E. V. von der Winnipeg Office, zu verdanken. Besondere Erwähnung verdient ferner die Ausstellung von Kleidungsstücken, die ungefähr alles umschloß, was zur Kleidung von Männern, Frauen und Kindern gehört. Die Preise waren im Verhältnis zu der sehr guten Qualität sehr mäßig. An einem Ende des Gebäudes befand sich eine Ausstellung von Toren, sowie von verschiedenen Baumdrähten, und im Zentrum eine solche von Baumaterial, Sattelzeug, Nähmaschinen und ähnlichen Dingen.

Am Nordende des Gebäudes lag der Erholungsraum, der vielen Frauen und Kindern eine große Wohltat war. Der Raum war hübsch dekoriert und mit allerlei Bequemlichkeiten ausgestattet. Durch das Entgegenkommen der Firma G. F. B. Scott & Co. war ein Edison Phonograph dorthin gebracht und auf diese Weise für musikalische Unterhaltung gesorgt worden. Zum Schluß der Wände hatte die Regina Trading Co. einige hübsche Bilder zur Verfügung gestellt.

Dem Erholungsraum wie der ganzen Frauenabteilung stand Mrs. M. Naughton vor, die mit vielen Farmerfrauen persönlich sprach und für alle Dienste, welche durch die Frauenabteilung geleistet wurden, viele Worte der Anerkennung zu hören bekam.

In der Office für allgemeine Handarbeit war Bänder garn ausgefärbt, und in der Abteilung für Organisations konnte jegliche Auskunft über Organisationsangelegenheiten erlangt werden.

Außerhalb des Gebäudes war „Stinson's Petroleum Tractor“ ausgestellt, der von der Saskatchewan Vereinigung ausschließlich verkauft wird. Herr Reid von der Maschinenabteilung demonstrierte die Fähigkeit dieses Traktors alles auszuführen, was ihm an Leistungen zugeschrieben wird. Die vielen Erfindungen, die einbezogen wurden, bewiesen, daß dieser Traktor das Interesse der Farmer mehr und mehr gewinnt.

Der Saatgetreideerwerb, an dem alle Ortsgruppen der Vereinigung teilnehmen konnten, erwies ebenfalls vielseitiges Interesse. Es befanden sich unter den etwa 30 Eintragungen einige produktive Getreideproben. Folgende Preise wurden verteilt:

Erster Preis: Ortsgruppe Greenwood, Altonville.
Zweiter Preis: Ortsgruppe Speers, Speers.
Dritter Preis: Ortsgruppe Pulna, Pulna.
Vierter Preis: Ortsgruppe Rodham, Rodham.
Fünfter Preis: Ortsgruppe Newwood, Newwood.
Sechster Preis: Ortsgruppe Silton, Silton.
Siebenter Preis: Ortsgruppe Cosn, Cosn.
Achter Preis: Ortsgruppe Goodland, Marshall.
Neunter Preis: Ortsgruppe Dunburn, Dunburn.
Zehnter Preis: Ortsgruppe Redstone, Redstone.
Beste Einzelausstellungen: Weizen: D. C. McWhirter, Rodham. Hafer: Francis Alexander, Roseton. Gerste: John Perkins, Pulna. Der Preis war jedesmal eine goldene Uhr.

Natürlich fehlten die gewohnten guten Ausstellungen von Rindvieh, Pferden, Schafen, Geflügel und Milchprodukten auch in diesem Jahre nicht. Schäfschäfer nahmen ein besonderes Interesse an der Demonstration co-operativer Molkereiarbeit. Frauen ließen sich sehr begierig über Rockfärbung zur Kenntnis belehren.

Im Ganzen genommen wirkte die Ausstellung als eine große erlebte-liche Kraft. Viele Farmer müssen klarere Begriffe und härtere Ein-drücke über den Wert und die Wichtigkeit der ältesten Industrien für die Nation wie für die ganze Welt mit sich in ihr Heim genommen haben, und vielen mögen die Augen über zahlreiche Möglichkeiten co-operativen Zusammenarbeitens aufgegangen sein.

Was ist Reichtum? Es ist ein trauriger Beweis von dem Stand unseres heutigen ökonomischen Denkens, daß die meisten Nationen offiziell an der Theorie festhalten, Reichtum werde vorwiegend durch Verkauf und nicht durch Kauf vermehrt. Eine abgedroschene, aber mehrbedeutende Behauptung, daß bei einem Handel beide Teile, der Käufer wie der Verkäufer, einen Handelsgewinn davontragen. Andersfalls könnte kein Handelsaustausch bestehen. Selbstverständlich reden die Schutz-söllner unserer Lage viel davon, daß „wir unser Geld im Lande behalten“ sollten. Sie überleben ganz und gar die Tatsache, daß Geld nur ein Tauschmittel ist, das in sich selbst keinerlei Wert besitzt. Sein Wert für den Verkäufer liegt nur darin, daß mit seiner Hilfe alle Waren im allgemeinen zu unserer Verfügung stehen: Nahrung, Kleidung, Obdach usw. Es erscheint eigentlich als Notwendigkeit, sich länger bei diesem grundlegenden ökonomischen Prinzip aufzuhalten; aber ist tief hat sich unter vielen Beobachtern der Dominion die Idee festgesetzt, daß Geld Reichtum sei, und daß wir nur für Geld verkaufen und so zugleich uns bereichern und den Heimmarkt befruchten sollten, daß es sich doch der Mühe lohnen müßte, den großen Reichtum zu betonen, den diese Auffassung in sich schließt.

Jedermann weiß, daß wenigstens ein Teil des internationalen wie des nationalen Handels auf einer Kredit-Basis geführt wird. Waren werden für Waren, ausgetauscht, und nur der Ueberschuß wird in bar ausgezahlt. Wenn Kanada, oder sogar wir selber, die reichste Nation der Welt geworden wäre, alle eingeführten Waren mit barem Gelde zu bezahlen, so würde in kurzer Zeit ein Stillstand eintreten. Glücklicherweise jedoch verfährt der Handel auf logischer Grundlage, ungeachtet früherer ökonomischer Fehlschlüsse. Die Dominion hat mit geborgtem Kapital ihre Eisenbahnen gebaut, ihre Minen geöffnet und ihre natürlichen Hilfsquellen angetan. Dieses Kapital ist uns nicht in der Form von Gold und Silber, sondern in Gestalt von Schienen, Lokomotiven, Zement, Baumaterial und tausendfacher anderer Artikel zugeflossen. Bis zum Ausbruch des Krieges im Jahre 1914 hatten wir damit einverleibtes Kapital im Werte von \$3,000,000,000. Und nachdem wir etwa daran, oder erwartete man von uns, daß wir uns dieser ungeheuren Verpflichtungen schließ-lich durch die Ausfuhr von Gold — Silber oder Gold — entledigen würden? Ganz gewiß nicht; vielmehr durch die Ausfuhr von Produkten unserer Farmen; unserer Fabriken, Minen und anderer ökonomischen Unternehmungen. Für solche, welche die Dinge nicht nur oberflächlich betrachten, liegt es klar genug auf der Hand, daß das mundernvolle Gedächtnis unseres Landes mit diesen künftigen Wachstum, auf dem Austausch unserer Waren gegen solche fremder Länder beruht. Wenn es aber ganz nach dem Willen unserer Schutzsöllner angeht, wenn unsere heimischen Märkte ganz allein ihnen vorbehalten wären, wir nichts im Auslande kaufen, sondern unsere ganze Kaufkraft nur der heimischen Industrie zuwenden, dann würden unsere großen grundlegenden Industrien (vor allem die Landwirtschaft) dahinstirben und sterben. Es gehört nicht viel Aufwand von Zeit dazu, um dies unseren canadischen Farmern klar zu machen. Sie wissen sehr wohl, daß der größte Teil der Produkte ihrer Arbeit im Auslande verhandelt werden muß. Das Gedächtnis und Aufblühen der Provinzprovinzen hängt fast gänzlich von europäischen Märkten ab. Es ist schon sehr lange her, daß berühmte heimische Ökonomen in den 1870er Jahren die abgegründete Theorie geäußert haben, die mit der Schutzsöllner Hand in Hand geht, daß Nationen wohl verkaufen aber nicht kaufen sollten, daß der heimische Markt nur für heimische Produkte offen stehen, und daß das Geld des Volkes nicht im Auslande verhandelt werden sollte. Diese Ideen gehören den Tagen des Barbarismus an.

Als dem politischen Programm der Farmer „The Farmers Platform“.

Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, gelähmt von Hoffungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausschüben, Druck, Rücken- und Kopfschmerzen, Durst, Schlaflosigkeit, Ermüdung, Zittern, Herzklappen, Verstopfung, Reizbarkeit, Unruhe, Unfähigkeit, sich zu konzentrieren, alle diese Symptome, wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit zu beseitigen, Sauerstoff, Phosphor, Kalium- und Natriumchlorid nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden. Diese interessante und wirksame, doch gesunde Methode, welche Jung und Alt, Mann und Frau heilt, wird gegen Entlohnung von 25 Cent in Privatambulanz verabreicht bei Private Clinic, 137 East 27. Str., New York, N. Y.

Bei Anfragen und Bestellungen erwähne man den „Courier“.

Ein Aufruf an Weibliche Arbeiter

Mit einer größeren bebauten Fläche Landes und der ungewöhnlichen Knappheit an weiblichen Hilfskräften auf den Farmen hat diese Provinz ein ernstes Problem zu lösen, um genügende Weibliche Arbeitskräfte für die Farm zu sichern. In Farm- und Stadtgemeinden, in denen ein Ueberschuß an weiblichen Arbeitskräften vorhanden ist, mögen es nun Töchter oder Dienstboten sein, sollen solche weiblichen Arbeitskräfte auf die Farmen, wo großer Mangel an Dienstboten herrscht, geleitet werden.

Die diesjährige Weichenernte muß schnell geerntet, gedroschen und verhandelt werden. Um dies tun zu können, müssen auf jeder Farm mehr Männer angestellt werden als gewöhnlich, doch für eine kürzere Zeit. Die Anstellung so vieler Erntearbeiter wird die Hausarbeit sehr vermehren.

für die schon jetzt überarbeiteten Farmerfrauen. Es ist deshalb sehr notwendig, daß Frauen wie Männer Farmarbeiten freiwillig annehmen. Jeder gesunde Mann oder jede Frau soll und muß in diesem Jahre, wenn nur irgend möglich, auf die Farm.

Alle diejenigen, die noch keine Stellung bei Farmern gesichert haben, sollen sofort schreiben an:

THE BUREAU OF LABOR DEPARTMENT OF AGRICULTURE Regina, East.

Zur gefälligen Beachtung!

Wir beehren uns, allen unseren werten Kunden anzugeben, daß wir jetzt eine Garage neben unserem Implement-Geschäft errichtet und einen erstklassigen Mechaniker angestellt haben. Wir sind jetzt in der angenehmen Lage, alle Auto Reparaturen prompt und sauber gegen sehr mäßige Preise zu verrichten. Wir bitten um freundlichen Zuspruch und verdienen unseren Kunden reeller, freundlicher und zuvorkommender Bedienung. And garantieren alle Arbeiten schon im Voraus. Ehe Sie eine neue Car kaufen, sprechen Sie bitte bei uns vor und sehen Sie sich die neue CHEVROLET CAR das Automobil der Gegenwart und Zukunft, an.

PH. GROSS & COMPANY Phone No. 6 Box 74 Carl Green, East. Real Estate Probers, Feuer- und Lebensversicherung. Agenten für Deering und John Deere Implemente. Titan Engine and International Harvester Co. Reparaturen. Automobil-Agentur und Dampf-Triebsmaschinen.

Mäher u. Binder-Reparaturteile, alle Marken

Binder - Canvas, je	\$7.50
Mäher - Teile (25)	\$1.75
Binder - Teile (25)	\$1.75
Mäher - Refter, je	\$2.75
Binder - Refter, je	\$3.25
Mäher- und Binder - Schärer	\$3.35
Schwab - Platten (25)	\$1.50

Getreidebauerntag in Elbow. Der Getreidebauerntag wurde von den Farmern aus der Umgegend von Elbow sehr gut besucht. Viele Farmer kamen aus großer Entfernung, um Herrn S. B. Wood, den Präsidenten des „Canadischen Landwirtschaftsrates“ zu hören und der nachfolgenden Versammlung der Getreidebauer in dem großen Chataqua-Zelte beizumohnen.

Herrn Joseph Kretsch, dem Sekretär der Ortsgruppe Elbow, gebührt der Dank für alle Anordnungen, die dazu beitrugen, den Tag für die Farmer in jeder Weise gemüßigt zu gestalten. Herr Kretsch und andere tüchtige Mitglieder der Ortsgruppe Elbow waren am Tag, um Herrn Wood und Herrn MacInnes, die von der Zentraloffice gekommen waren, abzuholen. Sie hatten auch Vorträge für ein Abendbrot, in Form eines „Hörspiels“, nach der Getreidebauerverammlung getroffen. Dies war für die Farmer nicht nur eine angenehme Ueberraschung, sondern es machte ihnen auch möglich, für die Abendmahlzeit da zu bleiben und sich die prächtige Ansprache des Herrn E. J.

Treff von amerikanischen Nahrungs-mittel-ausfuhrern anzuhören. Hervorragende Reden in der Getreidebauerverammlung nahmen folgende Personen ein: C. H. Budett, Bizepräsident. Ros. Kretsch, Sekretär. Mrs. Miller, Präsidentin der Frauenabteilung. Als weitere hervorragende Persönlichkeiten waren anwesend: S. A. Weisenheimer und Frau, E. Jackson, Herr Robinson, Herr Henderson, Herr Calder und Herr Welfelman, ein Bruder des Zentralreises retärs.

Nachdem Herr Wood seine ausgezeichnete Rede über „Demokratische Organisation“ gehalten hatte, sprach S. H. MacInnes über die Arbeit der Getreidebauervereinigung von Saskatchewan in ihren verschiedenen Zweigen und ermahnte dringend, alle Kräfte anzustrengen, um in der Gegend von Elbow die Mitgliedschaft zu vermehren. Beide Herren wiesen auf die Notwendigkeit vergrößerter Mitgliedschaft hin in Anbetracht der Tatsache, daß die Farmer dann besser den an sie gerichteten großen Anforderungen gerecht werden könnten.

J. Wilms

Oeffentlicher Notar

Office im „Courier“-Gebäude

1835-1837 Halifax Str. — Regina, East.

Urkunden, Testamente und Verträge aller Art angefertigt. — Vermittlung von Land- und Mißionsverträgen und Erledigung aller in das Notariatsfach schlagenden Arbeiten.

Heiratslizenzen ausgestellt.

Kirchliche Nachrichten

Ohio-Synode.

Wenn Leute kirchlich unversichert sind, so ist der Unterzeichnete willig und gerne bereit, dieselben mit Wort und Sakrament zu versehen.

Nachdem sich an folgende Adresse: — Rev. G. F. Smith, Goldsboro, East, ex. luth. Pastor, Reizeprediger der Ohio Synode für East.

Friedensfeld - Aberdeen.

Am Sonntag, den 18. August findet, so Gottwill, unser diesjähriges Mißionsfest statt. Unser Reizeprediger ist Pastor Harnisch von Edmonton eingeladen.

Gottesdienste: donnerstags 10 Uhr (alte Zeit) im Hause des Andreas Bayle, nachmittags 3 Uhr (alte Zeit) im Bergheim Schulhaus. Jedermann herzlich willkommen.

Geo. D. Zuttner, luth. Pastor.

Kleine Anzeigen des „Courier“

Nachlesen bringt Vorteil

Inserieren bringt Erfolg

Optiker

E. C. Meisinger, Office 1833 Scarth
Strasse, südlich von der Postoffice.
Telephon 8597.

E. B. Church, professioneller Opto-
metrist und Optiker. Wissenschaft-
liche Untersuchung von Gläsern
zur Behebung von Kopfschmerzen
und Ueberanstrengung der Augen.
1747 Scarth Str., Regina, East.

Juweliere

Wir sind Expert-Uhrmacher
und reparieren
auch Juwelen.
Wir haben ein
vollständiges Lager
von Uhren
und Juwelen. Wir stellen Betrags-
lizenzen aus. — Postbestellungen
werden prompt ausgeführt. Wir
sprechen Deutsch.
Bestera Juweliere,
1909 So. Railway Str., Regina.
Gegenüber Union Bahnhof.

M. G. Howe, Uhren-Reparaturen,
Betragslizenzen, Kauringe, freie
Augenuntersuchung und Anfertigung
von Gläsern, während man
wartet. — M. G. Howe, Juwelier,
Scarth Str., Regina, East.

Rechtsanwälte

Doerr & Suggisberg, Deutsche
Advokaten, Rechtsanwälte u. Notare.
Einsige deutsche Rechtsanwalts-
firma in Canada. Geld auf
Grundbesitz. — Zimmer 303,
Kortkorn Bank Bldg., Regina.
J. Emil Doerr, R.A.,
E. B. Suggisberg, R.A.

John P. Pfeiffer, Rechtsanwalt,
Advokat ufw. 1770 Scarth Strasse,
Regina. (Zwei Etagen südlich von
der Merchants Bank). Telephon
6841.

Martin, McGwen & Martin, Rechts-
anwälte, Advokaten, etc., Reader
Gebäude, Regina. Hon. B. M.
Martin, B. J. McGwen, J. D.
Martin.

Balfour, Hoffman & Co.
Rechtsanwälte, Advokaten, ufw.
Geld von Privatpersonen und Ge-
sellschaften zu verleihen. Zimmer
104 Dantzke Bldg. — James Balfour,
R.G.; Charles B. Hoffman;
Rechtsanwälte für die Bank von
Montreal.

James F. Bryant, M.A., L.L.B.,
Rechtsanwalt, Advokat und Notar.
McCallum-Hill Bldg.
Regina, East, Canada.

CARMAN & FROST

New Union Bank Bldg.
Regina, East.
Rechtsanwälte, Advokate, Notare.
S. B. Froste
R. A. Carman, R.C.L.

Medizinische Ärzte

JOHN A. ROSE

M.A., M.B., C.M., D.P.D.
Spezialist für Männer-, Frauen-
und Kinderkrankheiten. Office:
Western Trust Building, 11. Ave.,
(gegenüber Post-Office). Phone
4532 und 4406.

Dr. L. Kay, M.D., B.C.M. — studierte
an der Universität in Paris, Frank-
reich. Spezialität: Chirurgie und
Geburtskunde. Office: Zimmer 12
Canada Life Gebäude, 11te Ave.
und Cornwall Str. Telephon
2548, Wohnung 2636 Victoria
Ave., Telephon 2407, Regina.

Dr. Hendrick, Spezialist, Chirurgie,
Geburtskunde, Frauen- und Kin-
derkrankheiten. Büro 209 McCallum-
Hill Gebäude. Sprechstunden:
11 Uhr vormittags bis 9 Uhr
abends. Büro-Telephon 5466.
Haus-Telephon 5463.

Zur Kupons,

die Sie mit jedem Einkauf bei
Green's Zigarren- und Tabak-
laden erhalten, bekommen Sie
müßige Geschenke. — Reichhalti-
ges Lager von Zigarren, Tabak,
Pfeifen, usw. — Billigste Preise.
R. L. Green.
Vier Zigarren-Läden in Regina.

Apotheken

Die Deutsche Apotheke

empfehlen alle medizinischen und
technischen Drogen, Kräuter, Ver-
bandmittel, etc., etc., in nur
bester Qualität.
Rezepte werden sorgfältig ange-
fertigt.
Vorkauf nach allen Teilen Ca-
nadas wird prompt erledigt.
Schreiben Sie in Deutsch oder
Englisch an:
B. Haffig, P. O. Box 124,
Regina, East.

Photographen

Koffie's Atelier, Regina.

Größtes photographisches Atelier
im Westen Canadas.

Zahnärzte

Dr. Ralph Lederman, Zahnarzt,
105-108 Westman Chambers,
Kofe Strasse. Telephon 2937.
Regina, East.

Dr. A. Gregor Smith und B. Smith,
Stellenweise und allgemeine Ver-
täubungsmittel für schmerzloses
Zahnziehen. Royal Bank Gebäude,
Hamilton Strasse und 11. Ave.,
Regina, East.

Dr. C. F. Weider, Zahnarzt, 304
Westman Chambers an Kofe Str.,
gegenüber City Hall, einen Block
südlich von C.P.R. Bahnhof. Em-
pfehle mich als erfahrener Zahn-
arzt und besonders für Zahnziehen.
Mehrere Sprachen werden hier ge-
sprochen. Telephon: Office 4962,
Wohnung 2025.

Barbiere und Friseure

The Capital Barber Shop, Hamilton
Strasse. Deutsches Barbierge-
schäft. Größtes und bestes Barbierge-
schäft in der Stadt. Gute, reelle deutsche
Bedienung. Große Auswahl von
Zigarren und Tabak. Billard-
halle und Badezimmer. Wir führen
gewöhnliche und Sicherheits-
Kassensysteme. A. Kraus, Eigen-
tümer.

SMITH & PHILLIPS

Ingenieure und Landvermesser
(Surveyors) empfehlen sich für alle
Bauarbeiten, wie Wegeverlegungen,
Kanalarbeiten, von Plänen für
Bauverfolgung und andere Mini-
sterialarbeiten; übernehmen auch
Leitung für umfangreiche Erd-
und Brückenbauten, usw. Schrei-
ben Sie in Deutsch oder Englisch
an Smith & Phillips, D.L.S.,
1855 Scarth Str., Regina, East.
Phone 2032.

Möbel

Wir verkaufen auf Teilzahlun-
gen und geben Rabatt für Bar.
REINHORN BROS.
Im alten „Sanitary Market“
Laden, 8fte Ave., gegenüber
Quebec Bank. Phone 8433.
Regina East.

Deutsches Restaurant

1324 Behre Ave. Regina, East.
Nathias Brunner, Besitzer.
Gute Kochkünste zu 35c, gute
Betteln zu 35c. Alle meine Bekan-
ten und Farmer werden besonders
erlaubt, mich zu besuchen. Der be-
sten und freundlichsten Bedienung
können Sie schon im Voraus ver-
sichert sein. Telephon 5476.

MAJESTIC HOTEL

1735 Halifax Str. Tel. 3191.
Modern ausgestattet. Raten für
Zimmer per Woche \$2.50 auf-
wärts, per Tag 50c aufwärts.
Kadolph Gilmann, Eigentümer.
Sammelplatz der Deutsch-Canadier

Pool-Room und Regel-
bahn, erfrischend eingerichtet. Wir
haben verschiedene Marken Zigar-
ren, Cigaretten, Tabak und „Soft
Drinks“ auf Lager. Piefel & Gut-
ka, 1528-10. Ave., Regina.

Geld zu verleihen.

Wenn Sie Geld
brauchen, kommen Sie zu uns, wir
können Geld verleihen auf Tada-
eigentum und verbesserte und un-
verbesserte Formen. Wir führen
auch ein Notariatsgeschäft und fer-
tigen alle Papiere an. Preise mä-
ßig. John W. Chmama & Co.,
1516-11. Ave., Regina.

Auskunft. Wenn Sie in irgend
einer Angelegenheit Rat wünschen,
kommen Sie bitte, oder schreiben
Sie an das Notariatsgeschäft der
alten berühmten Firma The Mint-
Tone Land Co., 403 Dantzke Bldg.,
Regina, Telephon 5790. Abends
können Sie nach der Privatwohn-
ung, 2321 Quebec Strasse, Tel.
2854, C. Rinf, öffentlicher Notar
und Eidesskommisjär, kommen.

A.F. WANNER & CO.

1770 Scarth St. Regina, East.
Geld — Land.
Wir bergen Geld auf verbesserte Formen in
tatsächlicher Zeit, u. Regierungsanträgen zu
erhalten. — Wir haben auch jetzt die
neuesten Maschinen, um alle Arten von
Papieren zu verwalten, in allen Zei-
ten Canadas. — Allgemeine Versicherung mit
Leben, Feuer, Unfall, Automobilversicherung,
Kasualitäten und Hausarbeiten, wie Kon-
trakte, Testamenten, Willen, Kaufverträge,
Testamente, etc., rechtlich ausstellen.

Ohne Dolmetscher

Unsere Firma ist seit 1918 bei den meisten
Deutschen bekannt. Wir haben auch jetzt die
neuesten Maschinen, um alle Arten von
Papieren zu verwalten, in allen Zei-
ten Canadas. — Allgemeine Versicherung mit
Leben, Feuer, Unfall, Automobilversicherung,
Kasualitäten und Hausarbeiten, wie Kon-
trakte, Testamenten, Willen, Kaufverträge,
Testamente, etc., rechtlich ausstellen.

J. G. Kimmel & Co.

Notar und Generalagent
684 Main Strasse, Regina, East. John 2003
Kimmig, West.

Zu verkaufen

Kaufen Sie Land! —
Jetzt ist es Zeit, Land zu kaufen,
wenn die Weizenpreise hoch sind.
Das Reich wünscht, daß Sie es jetzt
tun. Wir haben einige sehr gute
verbesserte und unverbesserte Far-
men zu verkaufen. Wenn Sie lan-
gen, verkaufen oder verkaufen
wollen, laden Sie uns bitte, was
Sie wollen. Schnelle und reelle
Bedienung zugesichert. Wir spre-
chen und schreiben Deutsch. — C.
R. Hoff, 1770 Scarth Strasse,
Regina, East.

Zu verkaufen junge Ahornbäume.
Zwisch bis sieben Fuß hoch. Nur
\$1.00 der Dutzend. In Saskatchewan
wachsen georgien und klimatisiert. Gro-
ßer Rabatt an größeren Bestellungen.
Schreiben Sie nach heute an
John H. Müller, Elbow, Sask.
R.G. 14 34-25-19, B. 2. R.

Zu verkaufen 320 Acker Farm. 160
Acker Weizen, 75 Acker Hafer und
alle notwendigen Einrichtungen
und Ausstattungen. Nur eine
Meile von mennonitischer Brüder-
kirche und ganz nahe von Schule
entfernt. 7 Meilen von der Stadt.
Nähere Auskunft von P. G. Ver-
gen, West Lake, Sask.

Zu verkaufen Haus 24 bei 16, zwei
Zimmer groß, und guter Platz, an
Quebec Strasse. Preis nur \$900
bar. Dies ist ein vortrefflicher Ge-
legenheitskauf. Nähere Auskunft
vom Eigentümer Eva Jarin,
1854 Quebec Str., Regina.

Stellungsuche

Junger Mann, mit allen Farmarbei-
ten vertraut, langjährige Erfah-
rung, sucht per sofort oder ab 1.
November Stellung. Kann Farm
auch selbständig betreiben. Geht
Offerten mit Gehaltsangabe erbe-
ten an Box 69, Courier, Regina,
Sask.

Stellung sucht älterer deutscher
Mann für leichtere Arbeiten gegen
nur möglichen Lohn. Geht. Offer-
ten erbeten an Box 51, Courier,
Halifax Str., Regina, Sask.

A. F. Belsch, Rheumatismus, Ma-
genleiden und Hautkrankheiten.
In jedem Falle Heilung garan-
tiert. Sprechstunden 11 bis 12,
2 bis 4 und 7 bis 8. Zimmer 13,
Blad Block, Regina, East.

A. F. Belsch, Rheumatismus, Ma-
genleiden und Hautkrankheiten.
In jedem Falle Heilung garan-
tiert. Sprechstunden 11 bis 12,
2 bis 4 und 7 bis 8. Zimmer 13,
Blad Block, Regina, East.

Offene Stellen

Haushalterin gesucht für Farm
den ganzen Sommer. Leichte Ar-
beit, guter Lohn. Witwe mit ei-
nem oder zwei Kindern nicht aus-
geschlossen. Geht. Offerten erbe-
ten an Box 63 Courier, 1835 Ha-
lifax Str., Regina.

Guter Lohn und viele Stellen
für Barbier. Warum lernen Sie
dieses gute und gewinnbringende
Geschäft nicht? Wir zahlen Ihnen
während Sie lernen. Schreiben
Sie noch heute um freien Katalog.
Dempbill's Barber-Schule, 1827
South Railway Strasse, Regina.
Zweiggeschäfte in Saskatoon und
Winnipeg.

Farmer und Farmarbeiter lernt
während seiner freien Zeit zu operie-
ren und zu betreiben einen Gas-
traktor und verdient von \$8.00 bis
\$12.00 täglich während der Dresch-
saison. Spezielle \$25.00 Traktor-
furse werden jetzt gegeben in Dem-
pbill's Motor-Schule, 1827 South
Railway Strasse, Regina.

Jünger Farmer sucht Mädchen bis
zum Alter von 30 Jahren als
Haushalterin. Gute Behandlung
und Wohnung zugesichert. Ange-
bote zu richten an Box 59, Courier,
1835 Halifax Str., Regina.

Gesucht wird lutherisches Ehepaar
in mittleren Jahren für die Küche der
Luther Akademie. Man wende sich
an Prof. S. Schmidt, Melville,
Sask.

Gesucht Müller für 100 Fuß Mühle
und Engineer mit Zertifikat für
100 S. P. Boiler, oder Mühle zu
verkaufen, veräußern oder zu ver-
pachten. The Melville Milling Co.,
Ltd., Melville, East.

Haushalterin gesucht für Farm
in Saskatchewan für den Sommer
und Herbst. Gute Köchin erhält
\$10.00 pro Monat. Witwe mit 1
Kind nicht ausgeschlossen. Geht.
Offerten erbeten an Box 19, Ca-
vell, Sask.

Gesucht wird ein Mädchen im Alter
von 12 bis 16 Jahren um auf ei-
ner Farm auf zwei Kinder aufzu-
passen. Mädchen, das nicht zur
Schule braucht vorgezogen. Ange-
bote an Box 370, Swift Current,
Sask.

Gesucht, Haushalterin für Farm
in Sask. Köchin die sauber ist und
sauber arbeiten kann. Nichtsdeut-
liche oder Deutsch-Deutscherin be-
vorzugt. Angebote erbeten an Box
8, Cismar, Sask.

Spezielle \$25.00 kurze Kurse in Gas-

Traktor und Automobilfach werden
jetzt in Dempbill's Motor-Schule ge-
geben. Schreiben Sie oder spre-
chen Sie vor und verlangen unse-
ren freien Katalog. 1827 South
Railway Strasse, Regina. Zweig-
geschäfte in Saskatoon, Winnipeg,
Edmonton, Calgary.

Entlaufen-Verloren

Entlaufen vor ungefähr fünf Wochen,
ein 1 Jahr altes rotes Füllen.
Zeigen am linken Vorderfuß. Fin-
der wird belohnt. Nachrichten er-
beten an Emilian Gettel, 2065
McAra Str., Regina.

Entlaufen seit dem 6. Juni, 2 Brau-
cho Stuten mit Halfter und 60 Fuß
langen Strick, Hinterfüße weiß,
weiße Flecke und Sterne, Brand-
zeichen 22 an rechter Hüfte und V
an der linken Vorderfüße, vier
Jahre alt, wiegt 1200 Pfund.
Die andere ist eine graue Schim-
melstute, 2 bis 3 Brandzeichen B.
A. an rechter Vorderfüße, vier
Jahre alt, 1250 Pfund schwer.
FINDER WIRD BELOHNT. Nachrichten
erbeten an John Schlotter, Haber-
hill P.O., Tel. 16-26-28 B.3.
Maple Creek, Sask.

Verloren in der Nacht vom Mittwoch
auf Donnerstag an der Quebec
Strasse \$25.00. Der ehrliche Fin-
der wird belohnt das gefundene
Geld an den Courier abzuliefern.
Es gehört einer armen Frau. Fin-
derlohn von \$5.00 zugesichert.
Bitte im Courier, 1835 Halifax
Strasse abzugeben.

Geschäftsgelegenheit!
Wir haben den besten geldmachenden
Artikel, der je auf den Markt ge-
worfen wurde. Keine in ganzen
Kanada können ohne viel Schwierig-
keiten bis zu \$10,000 jährlich ma-
chen. Keine Erfahrung und kein
kapital notwendig. \$500 bis
\$3,000 Kapital notwendig. Sie
können Ihre eigenen Geldanlagen
handhaben. Schreiben Sie an
J. Veit, 207 Summerfield Bldg.,
Winnipeg, Man.

Zu pachten gesucht.

Zu pachten gesucht eine halbe Section
Land für kommende Saison. Jun-
ger Mann mit guter Erfahrung,
guter Arbeiter und strebsam. Um
Nachbedingungen wird gebeten.
Saskatchewan bevorzugt. Geht.
Offerten an Box 69, Courier, Re-
gina, East.

Zu pachten gesucht eine halbe Section
Land für kommende Saison. Jun-
ger Mann mit guter Erfahrung,
guter Arbeiter und strebsam. Um
Nachbedingungen wird gebeten.
Saskatchewan bevorzugt. Geht.
Offerten an Box 69, Courier, Re-
gina, East.

Zur Unterhaltung und Belehrung

Fünf Treppen hoch.

Von Ada Christen

1.
Fünf Treppen hoch, fünf Treppen
hoch,
Dem Himmel nah, dem blauen,
Die Lauten nur vermögen noch
In unser Heim zu schauen.
Tief unten liegt die Welt, es dringt
Rur in verlorenen Tönen
Darauf, was so betäubend klingt,
Der Jubel und die Stöhnen.

Wenn es auch oben einjam ist,
Du fühlst dich nicht hinunter,
Und wie dein kleiner Vogel bist
Du immer froh und munter.

Vom Airdachern in die trante Kuh
Des Stübchens mandalim klingen
Die Glockenstimmen ... aber du
Kannst doch viel schöner klingen.

2.
Fünf Treppen hoch, fünf Treppen
hoch,
Sah ich dich treu geborgen,
Was gilt die Welt mir unten noch
Mit ihren grauen Sorgen?

3.
Wie schneller, als ich es gedacht,
Wie heller kam das Glück uns noch;
Wir wohnen ja fünf Treppen hoch,
Da hat der Storch es rasch gebracht.

Vom Airdachern flog er durch die
Nacht
Mit seiner schlafbefangenen Laiz;
Nur flüßte sanft den kleinen Gott
Und darre, bis das Glück erwacht.

4.
Wenn das weiße Mondlicht
Durch die klaren Scheiben rinnt
Und dein holdes Angesicht
Sahst mit Schleieren überhüllt,
Wenn das Kind an deiner Brust
Träumend lächelt — fremd der Welt

Acht mir, daß es unbewußt
Noch mit Engeln Zwiegespräch hält

4.
Deine Loden sind es,
Dein Gesicht,
Nur bleich wie du
Mit das Kindlein nicht
Deine Stirne ist es
Und dein Mund
Und auch dein Auge
So kindlich rund,
Dein Lächeln ist es,
Dein Jucken gar
Das innere
Gemüthliches Weinen war.

5.
Bald fährt sich unser Hochzeitstag,
Wo ich durch Sturm und Regen,
Die sithernd mir im Arme lag,
Dich betrug — mir zum Segen.
Wie bist du demutvolles Kind
So hilflos dort gefesselt,
Am Schornstein wimmerte der Wind,
Daß kann es nie vergessen.

6.
Mein heißes Blut begehrt dich,
Doch rühret mich dein Vange,
Und einem tiefen Mitleid wich
Mein liebendes Verlangen.

Schlafwandler als Series.

Ausserordentliche Leistungen im som-

nambulen Zustande

Unter einem Schlafwandler stellt
man sich gewöhnlich einen Menschen
vor, der im Nachtgewande und zur
Nachtzeit auf Dachstühlen zu gehen
vermag und von seinem Tun nichts
weiß. Ein Psychiater berichtet nun
in einer englischen Wochenchrift von
Schlafwandlern aus der Ehegar
Kranken, die im somnambulen Zu-
stande die merkwürdigsten Leistungen
auf geistigen Gebiete zu Stande

brachten. In seinen Patienten gehört
z. B. ein Maler, der für die nächste
Akademie-Ausstellung ein Bild malen
will. Allnächtlich arbeitet er daran,
ohne es zu wissen. Mitten in der
Nacht steht er auf und geht zur Ar-
beit; nach einigen Stunden legt er
sich wieder zum Schlafen, und am näch-
sten Morgen ist er erstaunt über die
Fortschritte seiner Arbeit. Wenn ihm
seine eigene Mutter von seinem nächt-
lichen Tun erzählt, ist sie genau be-
obachtet hat, so glaubt er, ihr nicht.
Ganz ähnlich geht es einer Malerin.
Sie arbeitet merkwürdigerweise im
Zustande des Schlafwandels be-
deutend besser als im Wachzustande.

Besonders merkwürdig ist der Fall
eines Journalisten. Er war regel-
mäßiger Mitarbeiter einer Zeitschrift
und hatte für diese einen Aufsatz
übernommen, der ihm viel Kopfzer-
brechen machte. Er fing wiederholt
an, warf das Manuskript, mit dem er
nicht zufrieden war, in den Papier-
korb und schlief endlich ein. Am
Morgen erweckte er, er konnte den Aufsatz
nicht liefern, weil er dem Gegenstan-
de nicht gewachsen sei. Zu seiner gro-
ßen Verwunderung erhielt er fast
gleichzeitig einen Brief von dem Re-
dakteur, in dem dieser den Empfang
des verprochenen Manuskripts be-
stätigte und zugleich aussprach, der Auf-
satz sei sehr gut gelungen. Der
Schriftsteller ging förmlich zur Redak-
tion, und dort zeigte man ihm seinen
eigenhändig geschriebenen Aufsatz.
Er wußte durchaus nicht, daß er ihn ge-
schrieben hatte, und es bleibt die Er-
klärung, daß er sich in einem
unbewußten, traumhaften Zustande
geschrieben hatte.

Zu den Patienten des Psychiaters
gehörte auch ein Musiker, der regel-
mäßig ein in einem unbewußten Zu-
stande in einem unbewußten Zustand
auf geistigen Gebiete, auszuführen
sich darauf vor. Seit vielen Jahren
hat er überhaupt nur unbewußt kom-
poniert, aber trotzdem ist er jeden
Morgen doch wieder etwas erstaunt,
wenn er eine fertiggeschriebene Kom-
position auf seinem Nachtschreibtisch vorfindet.
Die Reihe der Patienten, von
denen der Psychiater solche Dinge auf-
zählt, ist ziemlich ansehnlich. Beson-
dere Erwähnung verdient noch ein
Schachspieler, der nachwandelnd
Schachprobleme löst, sowie ein Geis-
tlicher, der ebenso Predigten ausarbeit-
et. Dieser Prediger verliert dabei
ganz eigentümlich. Er schreibt zu-
nächst seine Predigt auf; dann fliehet
er sich an, steigt auf einen Stuhl und
hält nun seine Predigt mit guter Ver-
tonung und sprechenden Seiten, als
ob er auf der Kanzel stände. Sein
Manuskript aber braucht er dabei
nicht, denn als man ihm einmal statt
des Manuskripts unbeschriebene Blät-
ter in die Hand schmeißte, hielt er
die somnambul aufgeschriebene Pre-
digt doch und zwar wörtlich mit dem
Terte übereinstimmend. Sein unbe-
wusstes Gedächtnis arbeitet also au-
ßerordentlich gut, während er Son-
ntags, wenn er in der Kirche predigt,
wegen seines schlechten Gedächtnisses
die Predigt ablesen muß.

Ein sehr merkwürdiger Fall von
Nachtwandeln ist noch folgender: Kon-
sul B., der lange Zeit in Südamerika
als Apotheker lebte, war im jüngeren
Manesalter wiederholt als Nach-
twandler betroffen worden, ohne daß
er im wachen Zustande davon eine Er-
innerung gehabt hätte. Im Schlaf-
zustand war dieser Nachtwandler
ebenfalls befähigt, geistige Arbeiten
in tadelloser Weise zu verrichten, was
insbesondere schriftliche Aufzeichnungen
zu machen, Briefe zu schreiben,
und die verschiedensten Ordnungskar-
ten in einem unbewußten Zustand
von Schreibern, auszuführen.

Schiller und Goethe.

Eine Dreigeschichte.

Wolfgang Währing war ein wohl-
habender Landmann und seine Frau
Elisabeth, geborene Schiller, ein
freudvolles Weib. Wolfgang war
ein verständiger, nur aufbrauender
Mann; Elisabeth die Seelengüte
selbst, und beide hätten in ungehör-
ter Eintracht miteinander leben können,
wenn nur die Liebe nicht gewesen
wäre.

„Das kannst Du mir glauben“,
polterte er wieder einmal, „das Fen-
ster da, das sah ich zumauern, daß ich
das Theater nimmer vor Augen hab,
das klandig! Vaut mir der Kerl jurt
die neue Scheuer daher und nimmt
mit die ganze Aussicht auf meine
Wirtschaft weg. Hält er mir ein Wort
gefragt, ich hält ihm den Fleck abge-
braut. — Gott sei Dank, so viel hab
ich schon noch und auch noch was da-
rauber; aber aus Pikanterie hat er's
getan! Und da will sein Frank sich
unterheben und um unser Viehl
frein? Himmel Herrgott! — Wolf-
gang schlug auf den Tisch, daß die
Fenster zitterten.

„Aber der Franz“, war Elisabeth
schüchtern ein, „sann doch nicht dafür
ist ein schöner, brauner Burke.“
„Stille!“ schrie Wolfgang, „ist rei-
nen Rod vom Nagel und stürmte zur
Tür hinaus.“

Es war richtig so, wie er gefagt
hatte. Knapp vor dem Fenster, das
die Aussicht auf seine Felder und die
fernen blauen Berge darbot, stand
eine funkelneue Scheuer, noch
nicht ganz vollendet; die Dachpinnen
ließen noch einen Blick in die Ferne
zu. Wie wird Wolfgang wüten, wenn
auch das Dach fertig sein wird!

Rechts und links von diesem Fen-
ster standen große eiserne Schränke
und jeder von ihnen trug als einen
für Bauernstücken seltenen Schmuck
die Büsten von Schiller und Goethe.
Die beiden schon vor zwanzig Jah-
ren an der Stelle Niemand im Hause
darf sie vermissen, sie anzurühren,
denn dieses Recht hatten sich Herr und
Frau Währing ausdrücklich für ganz
besondere Fälle vorbehalten.

Als er sein junges Weib heimge-
führt hatte, brachte er ihr die zwei
Büsten einmal vom Jahrmarkt, mit
nach Hause. „Das doßt grad' recht
hüßlich für uns zwei“, sagte er,
„Goethe hat auch Wolfgang geheißen
und Du bist eine geborene Schiller.“
Elisabeth lachte vergnügt und setzte
sie an den Platz, wo sie heute noch
stehen.

„Wie freundlich sie einander an-
schau'n“, sprach sie dann, „der Goethe
nach rechts und Schiller nach links,
wenn's nur zwischen uns auch all'
Lebtage so war!“

„Na, das kann doch gar nimmer
anders sein“, beteuerte Wolfgang.
„Wer weiß“, versetzte sein junges
Weib, „es soll unter Eheleuten, auch
wenn sie sich noch so gerne haben,
doch manchmal vorkommen, daß ein
Unrecht tun und das andere kränkt.“
Das Schlimmste ist, wenn sich dann
der Trost zwischen beide drängt und
die Herzen verbittert und erfaltet, so
daß keins den ersten Schritt tun will,
um wieder an den Platz zu kommen,
wohin es von Gottes- und Redtswe-
gen gehört, an die Seite des Gatten.
Das fürcht' ich eben auch von dir,
denn du bist, nimm's nur nicht übel,
etwas aufbrauender Natur.“

„Was? Ich?“ rief Wolfgang mit
einer heftigen Wendung des Kopfes.
„Ja, ja, du! Jetzt hast du's eben
bewiesen“, sprach Elisabeth. „Ich will
dir einen Vorschlag machen, lieber

Wenn eins von uns zweien
den ändern einmal wehe tut, so mag
der Gekränkte keine Büste dort auf
dem Kasten wegnehmen; du z. B. den
Goethe, daß er den Schiller nicht
mehr anseht, verleihe ich dir? Ja,
also! Und wenn dann einem der Un-
friede schon zu lange dauert und er
findet das erste Wort zum Frieden
nicht, oder es drückt ihm wohl bald
das Herz entgegen, aber der Stolz
läßt's nicht zu, sein Unrecht einzuge-
stehen, dann geht er nur, wenn's nie-
mand sieht, ganz still zum Kasten dort
und dreht die Figur wieder auf die
rechte Stelle. Der andere Teil heßt's,
lagt auch kein Sterbenswörtchen und
wir sind wieder gut. Bist du so?“

„Bist ein nährliches Ding!“ sagte
Wolfgang, nahm sein Weib in den
Arm, strich ihr schmeichelnd das Haar
aus der Stirn und sah ihr glücklich
in die treuen Augen. „Bist ein recht
nährliches Ding! Sollst deinen Bil-
den haben!“

Das hatte sich vor zwanzig Jahren
sugetragen. Wie oft seitdem die eine
oder die andere Büste sich schmelzend
zur Seite gedreht hatte, das den gu-
ten Leuten nachzurechnen, ist nicht die
Aufgabe dieser wahrhaftigen Ge-
schichte; denn es handelt sich leider
um einen neuen Fall.

Als Wolfgang zur Tür hinausge-
stürzt war, blieb Elisabeth eine ge-
raume Zeit gefesselt Hauptes sitzen.
So daß keins den ersten Schritt tun will,
um wieder an den Platz zu kommen,
wohin es von Gottes- und Redtswe-
gen gehört, an die

Der Courier
1835-1837 Halifax St., Regina, Sask.
S. O. Box 505.
Zweigschrift für Manitoba:
208-222 Grain Exchange, Winnipeg,
Man.

Manitoba Rundschau

des „Courier“

„The Courier“
is the leading Canadian paper in the
German language.
1835-1837 Halifax St., Regina, Sask.
P. O. Box 505.
BRANCH OFFICE FOR MANITOBA:
208-222 Grain Exchange, Winnipeg.

11. Jahrgang

Mittwoch den 14. August 1918

Nummer 41

Sür Manitobas Farmer

In welcher Weise sollen wir unsere Getreidehandelsberichte aufstellen?

Das Ministerium für Landwirtschaft in Manitoba hat in letzter Zeit zahlreiche Anfragen über Ernte- und Viehbestandsstatistiken erhalten. Wie viele Acker eingetragenen Getreides gibt es in diesem Jahre in Manitoba? Wieviele Schafe? Hat der Anbau von Flachs zugenommen? Sind die Einschätzungen der Regierung richtig? Auf welche Weise überhaupt stellt die Regierung ihre Statistiken über diese Dinge zusammen? Solche und ähnliche Fragen treten auf.

Es sollte in der Tat jedermann davon unterrichtet sein, in welcher Weise wir unsere Statistiken zusammenstellen. Ein allgemeines Verständnis des Planes wird den besten Wirkungsvoller gestalten, und wer immer diesen klar durchsicht hat und weiß, was er ankommt, kann besser erkennen, ob er etwaige praktische Vorschläge, die er zu machen hätte, sich diesem Plane gut einfügen lassen würden, in welchen Fällen er sie an das Landwirtschaftliche Ministerium zur Beurteilung zu senden hätte. Es ist sehr schwer, ein einmütiges, vollkommenes statistisches System aufzubauen, ohne es zu förmlich zu gestalten, aber dennoch ist es wünschenswert, die möglichst beste Methode zu sichern.

Im vorjährigen Jahre sammelten alle kanadischen Provinzen Zenten- und Viehbestandsziffern und veröffentlichten sie von sich selbst aus. Daneben sammelte auch die Dominionregierung solche Ziffern und veröffentlichte sie. Natürlich stimmten die beiderseitigen Zahlenanstellungen nicht ganz überein.

Zur Aufstellung dieser Ziffern wurden Korrespondenten angestellt. Manitoba hatte in jedem Township einen solchen Korrespondenten, der die Zahlen nur für seinen Township aufstellte.

In diesem Jahre ist ein neues System durch ganz Canada eingeführt worden. Ein System, bei dem Township- und Provinzialregierung ge-

meinsam arbeiten.

Unter diesem System sind Karten in den Schulen verteilt worden. Das Kind nimmt die Karte mit nachhause, und der Farmer füllt dieselbe aus, worauf sie von dem Kinde dem Lehrer oder der Lehrerin zurückgebracht wird. Nachdem die Karten in Winnipeg nach Distrikten klassifiziert worden sind, gehen sie jeweils der endgültigen Zahlenzusammenstellung nach Ottawa.

Dieses System gibt keine vollständige Schätzung für die Provinz, aber es gibt für eine große Anzahl von Farmern die richtigen Zahlen. Einige Farmer haben natürlich keine Kinder in der Schule, und in einigen wenigen Fällen werden die Karten vermisst. Trotzdem sind die Ergebnisse für Manitoba in diesem Jahre sehr zufriedenstellend gewesen. Wenn man die gesamte bebauten Ackerfläche angeben will, so muß man zum Teil nach eigenem Urteil schätzen, indem man damit rechnet, daß die Ackerfläche derjenigen Farmer, die Kinder in der Schule haben, sehr wohl als Maßstab für diejenigen Farmer genommen werden kann, die keine Kinder zur Schule schicken.

Die Karten, welche ein Bild der in diesem Jahre angebauten Ackerfläche ergeben, sind gegenwärtig in Ottawa, wo man damit rechnet, daß die Ackerfläche derjenigen Farmer, die Kinder in der Schule haben, sehr wohl als Maßstab für diejenigen Farmer genommen werden kann, die keine Kinder zur Schule schicken.

Es braucht wohl nicht, besonders hervorzuheben, daß unter den gegenwärtigen Kriegsverhältnissen die Zahlen, welche sich auf Nahrungsvoorrate beziehen, die wichtigste Stelle einnehmen.

Nachrichten aus Manitoba

Die Ernteaussichten in Manitoba.

Winnipeg, Man. — Manitoba ist von außerordentlichem Glück begünstigt gewesen. Es hat innerhalb seiner Grenzen geknagten Regen zu verzeichnen gehabt, auch haben die Früchte keinen nennenswerten Schaden erlitten. Aus 74 von 81 Distrikten, von denen Nachrichten vorliegen, wird berichtet, daß nur an 8 Plätzen Frost zu verzeichnen gewesen ist, und nur an einem Orte fiel das Thermometer bis 5 Grad unter den Gefrierpunkt. An den übrigen sieben Stellen waren nur 1 bis 3 Grad Frost zu verzeichnen. Woher Frost das Getreide beschädigt hat, ist der angedeutete Schaden gering gewesen, und es ist an keiner Stelle notwendig geworden, das Getreide für Futter zu schneiden. Es ist genügend Regen über die ganze Provinz niedergegangen, und nur von 20 Stellen wird berichtet, daß weitere Regen für die Bildung der Körner späterer Getreidearten erwünscht wäre. In 28 Distrikten wird das Schneiden des Weizens zwischen dem 10. und 15. August, und in den übrigen Distrikten zwischen dem 20. und 26. August allgem. sein. Dies beweist, daß die Ernte spät, und daß deshalb noch nicht alle Gefahr vorüber ist. Wenn der Weizen, so wie er jetzt in Manitoba im allgemeinen steht, zur Reife gelangt, dann wird an vielen Stellen noch eine Miesenernte erzielt werden. Aus vielen Distrikten des südlichen Manitoba wird berichtet, daß die beste Weisernte seit Jahren erwartet wird. Auch aus Dauphin ist die Nachricht eingelaufen, daß die Ernte in diesem Distrikte die beste in der Geschichte des Distriktes abgeben wird. Der in Manitoba angedeutete Schaden ist ganz gering. Die größeren Getreidearten haben sich sehr gut erhalten. Diefelben versprechen eine gute bis ausgezeichnete Ernte abzugeben. Auch die Kartoffelernte dürfte vorzüglich sein. Nur aus einem Distrikte liegt die Nachricht vor, daß die Ernte mäßig sein wird. Roggen und Gerste sind bereits an einer Anzahl von Stellen geerntet worden.

Nur Strohschäber, die Unkräuter enthalten, dürfen verbrannt werden.

Winnipeg, Man. — Der Plan, durch die Erhaltung der Strohschäber der Jahre 1917 und 1918 einer Knappheit an Futter vorzubeugen, wird von Hon. Valentin Binkler, dem Landwirtschaftsminister der Provinz Manitoba, gutgeheißen. Der Plan wird die Farmer daran verpflichten, wie es bis jetzt im Westen üblich gewesen ist, nach dem Dreschen ihre Strohschäber zu verbrennen. Das Stroh wird für Futterzwecke und als Streu für Vieh verwendet werden können. Der Minister hat vor einigen Tagen ein Telegramm vom Landwirtschaftsminister der Regierung der Dominion erhalten, in dem er ersucht wurde, mitzuteilen, ob er dem Erlaß eines diesbezüglichen Statutensatzes zustimme. Die von ihm gegebene Antwort war die, daß er einen derartigen Plan zustimme, daß jedoch eine Ausnahme gemacht und gestattet werden müsse, diejenigen Strohschäber zu verbrennen, in denen Unkräuter enthalten seien.

Winnipeg, Man. — Es sind unter dem neuen Regierungsplan bis jetzt schon einige Hundert Stück Jungläufe auf den heiligen Büchsen aufgefaußt worden. Am Freitag Abend war nach der Ausgabe des Landwirtschaftsministers in den Viehhöfen auch nicht mehr ein einziges Stück Kurobse zu haben. Die meisten der dort vorhandenen gewesenen Stiere waren nach den Farmen Manitobas gebracht worden. Viele von den Kühen waren von den Farmern direkt gekauft worden, viele jedoch wurden auch unter dem neuen Regierungsplan erworben. Die Agenten der Großhändler machten riesige Angelegenheiten, um den Bedarf ihrer Firmen zu decken. Sie konfurierten in Anbieten von Preisen stark mit den Agenten der Regierung.

Winnipeg, Man. — Die Eigentümer der „Northern United“ Bäckereien sind vor einigen Tagen mit der hohen Strafe von \$100 verurteilt worden, weil sie Brot hergestellt hatten, das nicht den Bestimmungen der kanadischen Lebensmittelbehörde entsprach.

Sier Personen beinahe verunglückt.

Winnipeg, Man. — Frau V. Baderalknecht, ihr drei Jahre altes Kind Jeanie, eine andere Tochter mit Namen Annie und ihr erst 14 Monate altes Kind Stephanie entgingen vor einigen Tagen mit knapper Not dem Tode, als Jeanie, die vor ihrer Mutter auf der Mainstraße ging, gerade vor einen heranfahrenden Straßenbahnwagen lief, und Frau Baderalknecht mit ihren kleinen Tochterden auf dem Arm und dem anderen Kinde an der Hand ebenfalls vor den Straßenbahnwagen lief, um Jeanie von den Schienen wegzuziehen. Alle vier Personen wurden von dem Straßenbahnwagen niedergeworfen. Die Verletzungen, die sie erlitten, waren jedoch infolge der Aufmerksamkeit des Wagenführers, der den Wagen sofort zum Halten brachte, derart leicht, daß sie bald nach ihrer Einlieferung ins Hospital entlassen werden konnten. Nur ein Bein, und das Ungefähr hätte unheilbare Folgen haben können.

Nachfahrerbühnen an der Tagesordnung.

Winnipeg, Man. — Allen Angehörigen nach sind die Nachfahrerbühnen außer Tätigkeit in der Stadt. Während des Monats Juli sind nicht weniger als 78 Nachfahrerbühnen als verloren oder gestohlen gemeldet worden. 31 von diesen sind von den Behörden und neun von den Eigentümern selbst wieder zurückerlangt worden. Der Wert der im Monat Juli wieder zurückerlangten Käder betrug \$1,597. Fünf Personen sind wegen des Diebstahls von Nachfahrerbühnen verurteilt worden, und gegen zwei wollten die Eigentümer keine Strafverfolgung beantragen.

Winnipeg, Man. — Sieben Glücksspieler, die am Sonntag von der Polizei verhaftet worden waren, erschienen vor einigen Tagen vor Gericht, um ihr Urteil entgegenzunehmen. Acht der Personen wurden verurteilt, und gegen neun andere wurde die Verhandlung vertagt. Alfred Deef, der das Verbot für die Abhaltung der Spiele herangezogen hatte, wurde zu einer Geldstrafe von \$100, und die übrigen zu einer solchen von je \$20 und Tragung der Kosten verurteilt.

Zerbüchse Freiwillige auf der Fahrt nach dem östlichen Canada.

Winnipeg, Man. — Eine weitere Abteilung zerbüchse Freiwilliger aus dem westlichen Canada hat vor einigen Tagen auf der Fahrt nach dem östlichen Canada Winnipeg verlassen. Im östlichen Lager befinden sich nunmehr ungefähr 1.100 Mann bei der Ausbildung. Es sind dies alles Freiwillige, von denen viele von der Küste des Stillen Ozeans und selbst aus dem Osten gekommen sind, um sich in die Armee einreihen zu lassen.

Stadtrat wird bei Beschaffung von Formhäufe behilflich sein.

Winnipeg, Man. — G. J. Elliott vom Arbeits- und Einmündungsamt hat sich an den Stadtrat mit dem Ersuchen gewandt, bei der Beschaffung von Formhäufe behilflich zu sein. Es ist ihm die Zustimmung gegeben worden, daß der Stadtrat bei der Zusammenstellung von Arbeitergruppen, die abends sich zur Vertretung von Erntearbeiten auf das Feld begeben sollen, jegliche mögliche Hilfe zu gewähren. Der Mindestlohn für solche Arbeiter wird 40 Cent pro Stunde betragen.

Rebengeseh willkommen.

Winnipeg, Man. — Das Rebengeseh, das Fruchthändler, Konditoreien und Bäckereien gestattet, ihre Geschäfte nach 6 Uhr abends offen zu halten, ist vom Legislativrat, wie auch vom Publikum gutgeheißen worden. Durch die im Rebengeseh vorgesehenen Bestimmungen können die ermunterten Geschäfte zu irgend einer Stunde am Tage Brot, Butter und Milch verkaufen, was bis jetzt verboten war.

Nachrichten aus Steinbach.

Naaf, der Sohn des verstorbenen Rev. Peter Naaf hatte am Montag den 22. Juli das Unglück, daß er sich während er an einem Dampfhebel arbeitete, durch Öffnung eines kleinen Ventiles, das Gesicht erheblich verbrühte.

Frau Naaf B. Löwen, geborene Margaretha Kröner, ist am 5. August 12:11 Uhr abends nach einer kurzen 2 1/2 stündigen Krankheit, anscheinend einem Schlaganfall, erlegen. Die Frau starb ohne das Bewußtsein wiederzukehren.

Britanniens Marinecarbeit.

London. — Am vierten Tage des Eintritts von Großbritannien in den Krieg hat der Sekretär der Admiralität Jaden und Taten bekannt gegeben, die ein gültiges Licht auf die Marinecarbeit der Alliierten werfen. Die britische Marine, abgesehen von den amerikanischen Streitkräften, die ein einheitliches Ganze für sich bilden, beteiligt augenblicklich aus Kriegsschiffen und Hilfskreuzern, deren Gesamtverdrängung 6,500,000 Tonnage beträgt im Vergleich zu 2,500,000 Tonnage im Monat August 1914. Während dieser Zeit sind ungefähr dreieinhalb Millionen Tonne verloren gegangen, und doch weist die Flotte heute ein Anwachsen von 10 Prozent auf. Dasselbe gilt für die Besatzung, deren Zahl von 146,000 Offizieren und Mannschaften auf 394,000 angewachsen ist.

Der Sekretär sagte, daß das Vergleichliche zum großen Teile durch die Verluste zur See auf ein Minimum zurückgegangen seien. Er sagte, daß bis zum 27. Juli 3 über eine Million amerikanischer Soldaten nach Europa verbracht worden seien. Wobei die Hälfte dieser Mannschaften seien von amerikanischen Schiffen befördert worden, auch hätten die Briten 40 Dampferbegleiterschiffe und 335 Fernschiff für Begleitdienste gestellt. Seit der Einführung des Begleiterschiffes hätten sich nicht weniger als 61,691,000 Schiffe, die allen möglichen Nationen angehören, mit dem Transport befaßt, und hiervon seien nur 373,000 Tonne oder 0.61 Prozent verloren gegangen. Seit dem 4. August 1914 habe die britische Marine nahezu 20,000,000 Mann, 2,000,000 Tiere und 110,000,000 Marine- und Militärgüter abtransportiert nach den verbleibenden Bestimmungen befördert. Mannschaften, die beim Transport verloren gegangen sind, stehen im Verhältnis von 1 zu 6,000, die befördert worden sind.

Offizielle Berichte der Hauptquartiere

Britischer Bericht.

London, 8. August. — Die Bewegungen, die heute morgen an der Amiens-Front von der französischen ersten Armee unter dem Befehl von General De Ventry und der britischen vierten Armee unter dem Befehl von Sir Henry Rawlinson unternommen worden sind, verlaufen zufriedenstellend. Das Zusammenziehen der Truppen der Alliierten wurde während der Nacht unter dem Schutze der Dunkelheit unternommen und blieb vom Feinde unbemerkt. Zur Zeit der Angriffsstunde stürmten französische, kanadische, australische und britische Divisionen, die von einer großen Anzahl britischer Tanks unterstützt wurden, die deutschen Stellungen an einer Front von über 20 Meilen. Der Feind wurde an der Front vom Aisne-Flusse bis nach Braides, in der Umgebung von Morlancourt, überrollt, und unsere Truppen hatten an allen Punkten rapide Fortschritte zu verzeichnen. Bereits zur frühen Stunde hatten wir unsere ersten Ziele an der ganzen Angriffsfrent erreicht. Der Vormarsch der alliierten Infanterie, die von britischer Kavallerie, leichten Tanks und Motormaschinengewehr-batterien unterstützt wurde, wurde während des Vormittags fortgesetzt. Der Widerstand der feindlichen Divisionen wurde an einigen Stellen nach einem heftigen Kampfe gebrochen, und es wurden viele Mannschaften gefangen genommen und eine Anzahl Geschütze erbeutet. Die französischen Truppen, die mit großer Tapferkeit vorgingen, überschritten den Aisne-Fluss und stürmten trotz des feindlichen Widerstandes feindliche Verteidigungswerke. Nördlich von der Somme erreichten wir das endgültige Ziel in den feindlichen Linien vor Mittag in der Umgebung von Chipilly und südlich von Morlancourt, jedoch blieben feindliche Abteilungen an anderen Stellen Widerstand. In beiden Lokaltäten waren die Kämpfe heftig; es gelang unseren Truppen jedoch schließlich, den Widerstand der deutschen Infanterie zu brechen und die vorgeschickten Ziele zu erreichen. Südlich von der Somme erreichte die al-

lierte Infanterie durch ihre Tapferkeit am Nachmittag ihre endgültigen Tagesziele fast an der ganzen Schlachtfrent. Unterstützt von untern leichten Tanks und armernten Motormaschinen, drang die Kavallerie durch die Infanterie und bis hinter ihre Ziele durch, ritt deutsche Transporte auf ihrem Rückzuge nieder, besetzte Dörfer und nahm viele Mannschaften gefangen. Die allgemene Linie, die von unseren Truppen erreicht worden ist, ist die von Le Plessier-Notre-Dame nach Beaurevoir, Caix, Hamerville, Chipilly bis westlich von Morlancourt. Es kann bis jetzt keine genaue Veranschlagung der gefangenen Mannschaften, noch der erbeuteten Kriegsmaterialien vorgenommen werden, es ist jedoch bekannt, daß uns einige Tausend Mannschaften und viele Geschütze in die Hände gefallen sind.

Paris, 8. August. — Der Angriff, der heute morgen von unseren und den britischen Truppen südlich von Amiens unternommen worden ist, verlief in guter Ordnung. Einzelheiten können aus dem britischen Bericht entnommen werden.

Britischer Bericht

London, 7. Aug. — Heute morgen wie auch heute nachmittag hat der Feind erneute lokale Angriffe auf unsere Stellungen jenseits des Branc-Corbie-Beges unternommen. Er wurde wiederum nach einem heftigen Kampfe zurückgeschlagen. Unsere Patrouillen hatten im Gebiete östlich von Robeca weitere Fortschritte zu verzeichnen, und unsere Linie zwischen dem Aisne- und dem Clarence-Flusse ist nunmehr an einer Front von beinahe fünf Meilen bis zu einer Linie von ungefähr 1,000 Yards vorgeschoben worden. Weiter nördlich, und zwar östlich vom Rieppe-Fort, sind unsere Patrouillen heute in feindliche Stellungen eingedrungen und haben über 30 Mann gefangen genommen, auch einige Maschinengewehre erbeutet. An anderen Stellen der Front sind uns ebenfalls einige Gefangene in die Hände gefallen.

Französischer Bericht.

Paris, 7. August. — Zwischen dem Aisne und der Somme hat der Feind nach einem vorläufigen heftigen Bombardement zwei Heberläufe auf unsere Stellungen in der Nähe von Bailly und Trage-le-Bal unternommen. Er wurde zurückgeschlagen. Östlich von Braisne, am Besse-Flusse, haben einige unserer Abteilungen zusammen mit amerikanischen Truppen den Besse-Fluss überbrückt und sich auf dem Nordufer trotz heftiger deutscher Gegenangriffe festgesetzt. Nördlich von Heims haben wir unsere Linie zwischen den Eisenbahnen, die von Aethel nach Vaon führen, 400 Meter vorgeschoben. Im Bezirk von Mondivier hatten wir südlich von Francourt und südlich von Mesnil St. Georges einige lokale Fortschritte zu verzeichnen. Am Besse-Flusse haben die Franzosen in vergangener Nacht deutsche Angriffe abgelenkt, die gegen die La Orange-Farm, westlich von Braisne gelegen, unternommen worden waren, desgleichen solche, die gegen die Station Eirey Salsogne gerichtet wurden. Wir haben östlich von Braisne 100 Mann gefangen genommen. In der Champagne unternahm der Feind heute morgen gegen unsere Stellungen südlich von Auberive einen lokalen Angriff, der jedoch abgelenkt wurde.

Britischer Bericht

London, 6. Aug. — Heute morgen gegen Tagesanbruch unternahm der Feind einen heftigen lokalen Angriff gegen unsere Stellungen südlich von Morlancourt, jenseits des Branc-Corbie-Beges. Es gelang dem Feind bei dem Angriff, der von einer Division Reserve-Infanterie vorgenommen wurde, in die vorgeschobenen Laufgräben eines Teiles des Stellungen einzudringen, die wir ihm in der Nacht vom 28. zum 29. Juli abgerungen hatten. Es finden immer noch lokale Kämpfe in diesem Gebiete statt, wo wir einige Mannschaften gefangen genommen haben. Südlich von Robeca sind unsere Posten im Gebiete des Pacaut-Baldes an einer Front von ungefähr 200 Yards weiter vorgeschoben. Wir haben auch in diesem Gebiete einige Mannschaften gefangen genommen.

Französischer Bericht

Paris, 6. Aug. — Abgesehen von einer gewissen Tätigkeit der Artillerie-östlich von Soissons und am Besse-Flusse, hat sich nichts von Wichtigkeit an der ganzen Front ereignet. So lautet ein heute abend herausgegebener Bericht.

Frankreich ruzt Jahresklasse 1920 zu den Fahren.

Paris. — Der Senat hat eine Resolution angenommen, nach der die Jahresklasse 1920 zu den Fahren heraus ist. In der Deputiertenkammer war dieselbe Resolution Anlauf zu einem Vertrauensvotum für die Regierung.

Regierung Großbritanniens wird um Bewilligung von Kriegsanleihe in Höhe von 700,000,000 Pfund Sterling ersucht.

London. — Andrew Bonar hat für sich im britischen Unterhause um eine Bewilligung von 700,000,000 Pfund Sterling als Kriegsanleihe nachgesucht. Er sagte, daß die Höhe des verlangten Betrages nicht auf die vergrößerten Ausgaben zurückzuführen sei, sondern auf die Tatsache, daß das Parlament sich vertage. Die Anleihe stellt die größte dar, die das Land je bewilligt hat. Sie ist dazu gedacht, den Krieg bis Ende Oktober zu finanzieren.

Alliierte Truppen landen in Archangel.

Kandalaska, Rußisch-Lapland. — Nachdem eine Revolution in Szene gesetzt worden war, ist eine Abteilung alliierter Truppen in Archangel gelandet und hat, ohne auf Widerstand zu stoßen, Besitz von der Eisenbahnstation und den Telegraphenstationen genommen. Anscheinend haben die Truppen der Alliierten keine Verluste erlitten.

König von Spanien bietet früherer russischer Zarenfamilie Heim an.

Madrid. — Es heißt, daß König Alfons die Familie des verstorbenen Zaren von Rußland eingeladen habe, nach Spanien zu kommen und bis zum Ende des Krieges Wohnung in einem der Paläste des Königs zu nehmen. Das spanische Kabinett hat Schritte unternommen, um die Ueberführung der Zarenfamilie nach Spanien zu erwirken.

In London und Madrid herrscht Trauer.

Madrid. — Das offizielle Journal gibt bekannt, daß der spanische Hof anlässlich des Todes von Nikolaus Romanoff, dem früheren russischen Zaren, Trauer für die Dauer von 30 Tagen anlegen wird. Am englischen Hof ist ebenfalls das Anlegen von Trauer befohlen worden.

Erstes jüdisches Truppenangebot trifft in Palästina ein.

New York. — Die Zionistenorganisation von Amerika hat das Eintreffen der beiden ersten jüdischen Truppenangebotste in Palästina bekannt gegeben.

30 Personen bei Eisenbahnunglück in Deutschland getötet.

London. — Durch eine Gasexplosion, die infolge eines Zusammenstoßes zweier Eisenbahnzüge zwischen Schneidemühl und Landberg in Deutschland erfolgte, sind, wie ein „Eichange-Telegramm“ berichtet, 30 Personen ums Leben gekommen.

Krieger vorüber, sagt britischer Oberbefehlshaber.

London. — Feldmarschall Haig, der britische Oberbefehlshaber in Frankreich, hat in seiner Botschaft an seine Truppen anlässlich des vierten Jahrestages des Eintritts von Großbritannien in den Krieg wie folgt gesagt:

Der Schluß des vierten Kriegsjahres bedeutet das Ende der Kräfte. Die russische Revolution hat große Truppenmassen des Feindes freigegeben, die nach der Befreiung beordert wurden. Es war die Absicht des Feindes, große Truppenmassen zu bekommen, um eine Entscheidung herbeizuführen, ehe die amerikanischen Truppen den Alliierten eine Ueberlegenheit geben würden. Der Feind hat sein Ziel nicht erreicht. Der feste Zuversicht der amerikanischen Truppen in Frankreich hat das Gleichgewicht herbeigeführt.

Revolution in Turtkeien.

Basel, Schweiz, 8. August. — Nachrichten, die aus ukrainischen Kreisen hier eingelaufen sind, besagen, daß in Turtkeien eine Revolte gegen die Bolschewiki-Regierung ausgebrochen sei.

Beieigungswerke geistlich.

Washington, 8. August. — Aufgebracht über die deutsche Kontrolle in Finnland, haben die Bewohner der Aland Inseln, am Baltischen Meere, die Beieigungswerke der Inseln geistlich, um eine Gefahr für Schweden durch die deutsche Kontrolle abzuwenden. Dieser Bericht, der von offizieller Quelle stammt, bezeugt ferner, daß die finnische Regierung die Fortwäre Zuleitung aller Beieigungswerke an der Baltischen Küste Finnlands, mit Ausnahme der von Biiborg und Helsingfors, angeordnet habe. Dieser Beschluß ist in Uebereinstimmung mit der Forderung zur Ausführung gebracht worden, die von den Deutschen im Vertrage mit Finnland gestellt worden war.

Herzogender britischer Luftschiffer wird vermisst.

London. — Major Edward Mannod, einer der hervorragendsten britischen Luftschiffer, der vor ungefähr einem Monat seine 58. britische Maschine zu Fall gebracht hatte, wird, wie der „Evening Standard“ berichtet, vermisst. Major Mannod wurde zuletzt über den deutschen Linien gesehen. Es war dies am 20. Juli, als beobachtet wurde, daß sein Aeroplan in Flammen gefüllt zur Erde niederfiel.

Die amerikanische Gefahr anerkannt.

Amsterdam. — Neben er seine Ansicht über die gegenwärtige Schlacht zwischen der Aisne und der Somme aussprach und sagte, sie müsse in einer vorausgehenden Entscheidung endigen, sagte der Militärkritiker der „Rostischen Zeitung“ von Berlin:

Es kann nicht in unserem Interesse liegen, den Krieg bis in das Jahr 1919 oder 1920 hinaus zu schleppen, wie das die Briten vor allem wünschen, weil sie der Hoffnung leben, daß dann die amerikanischen Truppen in Frankreich das Gleichgewicht herbeigeführt.

Der deutsche Rückzug allgemein.

London. — Der deutsche Rückzug ist an allen drei Schlachtfeldern des Westes ein allgemeines. Die Deutschen eroberten ihn im Mai, und die Alliierten drängen stark auf den Feind des zurückgehenden Feindes nach, sagt Reuters Korrespondent, der aus dem französischen Hauptquartier am 11. Freitag abend telegraphierte.

Nach dem Falle von Soissons erzwang das französische Hauptquartier die Namen von Dörfern, Gehöfen und Wäldern, die von alliierten Truppen wieder besetzt worden waren, mit fast monotoner Regelmäßigkeit.

Wessiers Wald, der an der Chateau-Thierry-Strasse anliegt, führt er fort, wurde früh am Tage umgangen, und die Verteidiger wurden umringt. Dieser Wald war das Zentrum des feindlichen Widerstandes, und der Kampf um den Berg war außerordentlich erregt. Weiter nach dem Norden zu übergriffen die Briten die Chaussee von Soissons-Chateau-Thierry, und indem sie durch den Concois-Wald drangen, besanden sie sich bald mehr als eine Meile östlich von Wille Montoir.

China gratuliert.

Peking. — Die chinesische Regierung nimmt großes Interesse an den Ereignissen an der Westfront, so hat ein Sinas-Perich aus Peking, Präsident Feig Kwo-Chang hat mit dem Präsidenten der französischen Republik Begrüßungsgramme ausgetauscht.

In lebenslänglicher Kerkerstrafe verurteilt.

London, 8. August. — Corporal Jock Dowling von den „Goonhaigh Rangers“, der vor drei Monaten auf einem deutschen U-Booten an der Küste Finnlands landete, ist für schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden. Die Todesstrafe ist in lebenslängliche Kerkerstrafe umgewandelt worden.

Daffi Bojko, Posthalter in Berlin, tot.

Amsterdam. — Daffi Bojko, der türkische Posthalter in Berlin, ist nach einer kurzen Erkrankung gestorben, so meldet eine Berliner Zeitschrift.

Der deutsche Rückzug allgemein.

London. — Der deutsche Rückzug ist an allen drei Schlachtfeldern des Westes ein allgemeines. Die Deutschen eroberten ihn im Mai, und die Alliierten drängen stark auf den Feind des zurückgehenden Feindes nach, sagt Reuters Korrespondent, der aus dem französischen Hauptquartier am 11. Freitag abend telegraphierte.

Nach dem Falle von Soissons erzwang das französische Hauptquartier die Namen von Dörfern, Gehöfen und Wäldern, die von alliierten Truppen wieder besetzt worden waren, mit fast monotoner Regelmäßigkeit.

Wessiers Wald, der an der Chateau-Thierry-Strasse anliegt, führt er fort, wurde früh am Tage umgangen, und die Verteidiger wurden umringt. Dieser Wald war das Zentrum des feindlichen Widerstandes, und der Kampf um den Berg war außerordentlich erregt. Weiter nach dem Norden zu übergriffen die Briten die Chaussee von Soissons-Chateau-Thierry, und indem sie durch den Concois-Wald drangen, besanden sie sich bald mehr als eine Meile östlich von Wille Montoir.

